



2004



JAHRESBERICHT

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

JAHRESBERICHT 2004

Frankfurt am Main: Universitätsbibliothek, April 2005

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

1	Bibliothek der Universität	
1.1	Allgemeiner Überblick	1
1.2	Struktur und Entwicklung	2
1.3	Personal	3
1.4	Finanzen	4
2	Zentralbibliothek	
2.1	Allgemeines	5
2.2	Benutzung	9
2.3	Elektronische Dienste	13
2.4	Medienbearbeitung	19
2.5	Sonderabteilungen	27
2.6	Überregionale Literaturversorgung	38
3	Bereichsbibliotheken	
3.1	Fachbereichsbibliothek Recht	49
3.2	Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften	49
3.3	Bibliothek Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften	51
3.4	Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften	52
3.5	Kunst- und Musikbibliothek	54
3.6	Bibliothekszentrum Niederursel	55
3.7	Medizinische Hauptbibliothek	60
4	Statistische Angaben	63
5	Auftragsangelegenheiten des Landes Hessen	
5.1	Hessisches Bibliotheksinformationssystem	75
5.2	Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums	90

1.1 Allgemeiner Überblick

Eine Universität der Größe Frankfurts mit ihrem weit verzweigten Fächerspektrum stellt sozusagen schon fast zwangsläufig hohe Anforderungen an die Informationsversorgung. Es gilt sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der technischen Ausprägung, die unterschiedlichen Gewohnheiten und Bedingungen der verschiedenen Fächer möglichst adäquat zu erfassen und Dienstleistungen aufzubauen, die diesen Anforderungen gerecht werden. Dabei zeigt sich, dass sich die Vorstellungen und Bedürfnisse der Hochschulangehörigen zum Einen ständig wandeln, zum Anderen – und dies macht die eigentliche Komplexität der Aufgabe aus – in verschiedene Richtungen gehen.

Während insbesondere die naturwissenschaftlich und medizinisch ausgerichtete Forschung hauptsächlich am weiteren Ausbau und der ständigen Verbesserung elektronischer Dienste interessiert ist, wünschen sich Geisteswissenschaftler eher mehr Bücher und dies möglichst noch in unmittelbarer Nähe, wohingegen die Studierenden die Bibliothek zunehmend auch als Ort der Kommunikation, als sozialen Treffpunkt ansehen. Wenn man die Zunahmen sowohl bei den klassischen Ausleihen (1.382.982 bedeuten 15,4% Steigerung) ebenso betrachtet wie die Steigerung in der Nutzung elektronischer Ressourcen, wo beispielhaft nur die Anzahl der Katalogrecherchen (6.362.224) zu nennen wäre, sieht es zumindest so aus, als ob das Bibliothekssystem in der Lage sei, beide Facetten angemessen zu bedienen.

Nach dem Umbau der Eingangshalle in der Zentralbibliothek, nach der Einführung der regelmäßigen Öffnung an Sonntagen, wurde im Berichtsjahr mit der Erneuerung des geisteswissenschaftlichen Lesesaals der Zentralbibliothek ein weiterer Schritt vollzogen, die Bedürfnisse der Studierenden adäquat abzudecken. Die hohen und von Monat zu Monat steigenden Besucherzahlen belegen zumindest nach außen hin eindringlich, dass sich die Bibliothek hier richtige Entscheidungen trifft. Wenn es gelungen ist, die Besucherzahlen bei gleichzeitig rückläufigen Studierendenzahlen innerhalb von 5 Jahren um 50% zu steigern, so kann der eingeschlagene Weg eigentlich nicht falsch sein.

Auch im Bereich der elektronischen Dienstleistungen konnten weitere Fortschritte realisiert werden. So stieg die Zahl der verfügbaren Datenbanken um 8,3% auf nunmehr 498 an, und bei den elektronischen Zeitschriften war ein Zuwachs auf 6974 Titel (Steigerung: 13,6%) zu verzeichnen. Es sind aber weniger die reinen Zahlen, als vielmehr die damit einhergehenden "sekundären" Dienstleistungen, die den eigentlichen Mehrwert ausmachen. Wer nach einer erfolgreichen Datenbankrecherche sofort den Volltext eines gefundenen Aufsatzes herunterladen kann, wer in diesem Aufsatz direkt auf dort zitierte Aufsätze weitergeleitet wird und wer dies alles orts- und zeitunabhängig für sich in Anspruch nehmen kann, der will diese Dienste nicht mehr missen.

Gelegentlich wird diese Entwicklung von dem Vorwurf begleitet, dass der "klassische" Bibliotheksnutzer mit seinen Bedürfnissen dadurch immer mehr zurückgedrängt würde. Dies trifft jedoch so keinesfalls zu. Mit einem Gesamtbestand von 7,1 Millionen Medieneinheiten (dabei bleiben eine Reihe von Institutsbibliotheken mit etwa 450.000 Einheiten noch unberücksichtigt) sowie einem Zugang von über 120.000 Einheiten gehört das Bibliothekssystem der Johann Wolfgang Goethe-Universität weiterhin zu den größten in Deutschland. Zugangszahlen in dieser Dimension werden von vielen anderen Hochschulen auch nicht annähernd erreicht.

Wichtigstes Ereignis im Berichtsjahr war jedoch die Vorbereitung der zum 01.01.2005 abgeschlossenen Integration der Stadt- und Universitätsbibliothek in die Universität. Damit ging eine mehr als 500-jährige Ära der städtischen Trägerschaft zu Ende. Gleichzeitig endete damit aber auch der Dualismus zwischen Stadt- und Universitätsbibliothek und Seckenbergischer Bibliothek. Beide wurden zu einer Zentralbibliothek verschmolzen und tragen seither den Namen "Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg".

Obwohl die lokalen Belange breiten Raum einnehmen und einen hohen Stellenwert besitzen, müssen doch auch immer die regionalen und überregionalen Aufgaben mit bedacht werden. So steht etwa die Konsortialgeschäftsstelle für den Auftrag, die Qualität der elektronischen Dienstleistungen in allen Hochschulen des Landes und der Region sicherzustellen. Auf diesem Feld ist es seit 1998 in kontinuierlichen Anstrengungen gelungen, Hessen bundesweit zu einem Spitzenplatz zu verhelfen. Ganz entscheidend dabei ist, dass dieses Konstrukt eines Konsortiums erheblich dazu beiträgt, die Qualität der Leistung gleich bleibend für alle sicher zu stellen und von den lokal sehr unterschiedlich vorhandenen Möglichkeiten zu entkoppeln. Aber auch in den verschiedenen Sammelschwerpunkten sind herausragende Aktivitäten zu verzeichnen. So wird etwa die von der Bibliothek erarbeitete Datenbank "Biblio-

graphie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft" weltweit von großen Universitäten abonniert unter denen sich alleine 29 der so genannten amerikanischen "ivy-league" befinden.

Es wäre jedoch falsch, nur den Eindruck einer ausnahmslos erfolgreichen Arbeit zu vermitteln, da auch Probleme vorhanden sind, die nicht geleugnet werden können. Die zunehmende Umstrukturierung des Bibliothekssystems führt zum Beispiel zu erheblichen Bestandsverlagerungen weg von einer kostenaufwendigen Freihandaufstellung hin zu wirtschaftlicherer Magazinierung für wenig genutzte Bestände. Die Zentralbibliothek verfügt jedoch inzwischen über keinerlei zusätzliche Stellflächenkapazität. Nachdem sich der ursprüngliche Plan der Übernahme des Altgebäudes der Deutschen Bibliothek ja inzwischen völlig zerschlagen hat, sind auf absehbare Zeit alle Entwicklungsmöglichkeiten blockiert. Zwar wurde im Neubau der Deutschen Bibliothek eine zusätzliche Magazinfläche angemietet, aber dort stehen inzwischen auch schon 450.000 Bände und mehr ist nicht möglich.

Im Berichtsjahr bestand die entscheidende zusätzliche Aufgabe jedoch darin, die von den Legislativorganen der Stadt Frankfurt am Main und des Landes Hessen im Kulturvertrag des Jahres 1999 beschlossene Ausgliederung der Stadt- und Universitätsbibliothek und ihre Eingliederung in die Universität einmal tatsächlich zu vollziehen, zum Zweiten dies aber auch so zu bewerkstelligen, dass am Ende nicht nur Verlierer übrig blieben. Detaillierte Ausführungen zu diesem Themenkomplex finden sich im Abschnitt 2.1.

1.2 Struktur und Entwicklung

Das Bibliothekssystem der Johann Wolfgang Goethe-Universität befindet sich in einem erheblichen Umbruch. Dieser wird nicht nur von der Veränderung der Medienlandschaft geprägt, sondern viel stärker noch durch die inneruniversitären Prozesse der Standortverlagerung bestimmt. Gleichzeitig fällt es vielen Universitätsangehörigen noch schwer, sich daran zu gewöhnen, dass dieses System sich zu **einer** Organisationseinheit mit mehreren Standorten hin entwickelt. Dies wird jedoch schon alleine deshalb zu einer Notwendigkeit, weil die zunehmende Digitalisierung einheitliche Komponenten und homogene Schnittstellen erfordert, da nur so gleiche Dienstleistungsqualität an unterschiedlichen Standorten geboten werden kann. Ein Beispiel hierfür ist die flächendeckende Umstellung auf einen neuen Benutzerausweis in Form einer multifunktionalen Chipkarte, der dann auch mit Bezahlfunktion – sei es für Kopierer oder Mensa – ausgestattet ist, und zukünftig sukzessive noch als Studierendenausweis und Semesterticket verwendet werden soll.

Schaut man auf die sich ergebenden Veränderungen, so ist im dezentralen Bereich eigentlich noch mehr an Aktivität spürbar, als dies für die Zentralbibliothek festgestellt werden kann. Mit dem Umzug der Physik in einen Neubau am Riedberg musste die dort vorhandene Bereichsbibliothek der Fächer Chemie und Pharmazie ohne jegliche räumliche Erweiterung so umgestaltet werden, dass auch die Physik noch mit einziehen konnte. Möglich wurde dies im Wesentlichen dadurch, dass so gut wie alle laufenden Zeitschriften auf rein elektronischen Bezug umgestellt wurden und die gedruckten Bände in das Kompaktmagazin der Zentralbibliothek verschoben wurden.

In der Medizinischen Hauptbibliothek wird es notwendig, weitere Arbeitsplätze einzurichten, um den Bedürfnissen der Studierenden besser Rechnung tragen zu können. Dies geschieht durch Auslagerung weiterer 20.000 Bände an Zeitschriftenliteratur, so dass die dadurch gewonnene Fläche umgewidmet werden kann.

In den Bibliotheken der Fachbereiche Recht und Wirtschaft wird jetzt schon mit den Vorarbeiten begonnen, um nach Fertigstellung der Neubauten auf dem Campus Westend (voraussichtlich 2008) in die dort fest vorgesehene gemeinsame Bibliothek "Recht und Wirtschaft" umzuziehen. Auch dieser Prozess soll mit einer geplanten Bestandsreduzierung von mindestens 15% einhergehen.

Da zudem ein Neubau der Geowissenschaften ebenfalls auf dem Campus Riedberg demnächst begonnen wird, wurde auch ein Raumprogramm für eine neue Bereichsbibliothek Naturwissenschaften erarbeitet, in die dann in einem weiteren Schritt auch noch Mathematik und Informatik mit aufgenommen werden sollen.

All diese Maßnahmen sind nicht zuletzt auch eine Folge der gesetzlichen Vorgabe des Prinzips der "funktionalen Einschichtigkeit" so wie sie im Hessischen Hochschulgesetz festgeschrieben ist.

Die Rolle der Zentralbibliothek als operative Steuerungszentrale erkennen mehr und mehr Fachbereiche an, auch wenn sich die Universität als Ganzes noch schwer damit tut, dies zu akzeptieren. Beleg dafür ist, dass eine neue Bibliotheksordnung, in der versucht wurde, zukünftige Entwicklungen in der Informationsversorgung auch organisatorisch abzubilden, im Senat keine Mehrheit fand. So musste übergangsweise mit einer "Vorschaltordnung" gearbeitet werden, da ansonsten die Eingliederung der Stadt- und Universitätsbibliothek zu nicht mehr beherrschbaren Komplikationen geführt hätte. Auf der anderen Seite ist es aber möglich, mit verschiedenen Fachbereichen hinsichtlich der Informationsversorgung feste, schriftlich fixierte Absprachen zu treffen, in denen die Fachbereiche ihre Forderungen möglichst präzise definieren und dem "Bibliothekssystem" die für die organisatorische und formale Umsetzung notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Vereinbarungen dieser Art gibt es inzwischen mit den Fachbereichen Mathematik, Physik, Chemie und Pharmazie. In leicht modifizierter Form auch mit dem Fachbereich 9 bezogen auf die Kunstgeschichte. Eine (noch) nicht schriftlich fixierte, aber gut funktionierende Absprache existiert darüber hinaus mit dem Fachbereich Medizin.

Dem Ziel eines möglichst flächendeckenden Einsatzes des integrierten Bibliothekssystems PICA kam man im Berichtsjahr wieder ein Stück näher. In der Bereichsbibliothek Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften wurde die automatisierte Ausleihe eingeführt, im Bibliothekszentrum Niederursel das Erwerbungsmodul und darüber hinaus – zunächst für die Zentralbibliothek - eine Schnittstelle zum universitären Finanzbuchhaltungssystem SAP R/3 geschaffen, die es erlaubt, die Rechnungen der Bibliothek automatisiert in R3 zu übertragen, was gerade für die Finanzbuchhaltung der Universität eine erhebliche Arbeitserleichterung bedeutet. Im Übrigen ist die UB jetzt innerhalb der Universität die erste Einrichtung, die ihre Buchungen in Eigenregie vornimmt.

1.3 Personal

Trotz der bereits beschriebenen Integrationsbemühungen ist die Zusammenführung des Bibliothekspersonals gemäß § 56 HHG bei weitem noch nicht abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden die Stellen des Fachbereichs Physik "integriert", was dann dazu führte, dass 2 der 4 dort tätigen Bibliotheksmitarbeiterinnen nach ihrem Umzug im Bibliothekszentrum Niederursel tätig sein werden, eine weitere in die Bibliothek Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften und die vierte Mitarbeiterin in die Wirtschaftswissenschaften wechselte. Dieses Beispiel möge exemplarisch als Beleg dafür dienen, dass die Poolung in diesem Bereich es entweder erlaubt, Stellen auch einzusparen, oder ohne zusätzlichen Aufwand Dienstleistungen zu verbessern bzw. auszuweiten. Da die Zusammenführung aber noch nicht abgeschlossen ist, ist es auch schwer, den gesamten bibliothekarischen Stellenbestand exakt anzugeben. Gerade in kleineren Instituten ist die Zuordnung von Tätigkeiten nicht immer eindeutig. Auch ist es nicht so, dass bei den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gedanke der Zusammenführung ungeteilte Begeisterung auslöst. Zu oft hat man über viele Jahre in einem vertrauten Umfeld seinen Platz gefunden und befürchtet nun, sich mit der Integration auf neue und vielleicht auch schwierigere Bedingungen einstellen zu müssen. Hier gilt es, noch einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten, wobei sich zeigt, dass eine enge Verzahnung von Aufgaben das beste Mittel darstellt, vorhandene Befürchtungen abzubauen. Es ist aber nicht zu leugnen, dass an einigen dezentralen Standorten ohne zusätzlich aus der Zentralbibliothek verlagerte Personalanteile die Aufrechterhaltung des Betriebs kaum bis gar nicht möglich gewesen wäre.

Die Integration der ehemals städtischen Bediensteten hatte auch zur Folge, dass diese ihr Arbeitszeitmodell, welches hinsichtlich Flexibilität und Eigenverantwortung weit über das universitäre hinausging, mitbrachten. Dieses dann in der Universität ebenfalls zur Geltung zu bringen, zumindest in der Zentralbibliothek gleichzeitig eine einheitliche Regelung zu verankern, gestaltete sich außerordentlich schwierig. Während Regelungen bezogen auf Samstags- und Sonntagsarbeit in der Stadtverwaltung Routine waren, wurde die Mitnahme dieser Regelungen in Teilen der Universität als grundlegender Angriff auf wegweisende Errungenschaften der deutschen Arbeitnehmerschaft (miss)verstanden. Wie sich eine solche Haltung mit Weltoffenheit und dem Umstand verträgt, dass mittlerweile ein beachtlicher Teil der Studierenden der JWGU Angehörige anderer Religionsgemeinschaften sind, ist nicht so ganz nachvollziehbar. Auch muss noch deutlicher werden, dass es nicht angehen kann, von Seiten des Gesetzgebers über rigide Regelstudienzeiten einen zügigen Abschluss zu fordern und gleichzeitig an

anderer Stelle Mechanismen einzubauen, die die Anpassung der dafür erforderlichen Infrastruktur fast unmöglich machen.

Insgesamt werden die notwendigen Umstrukturierungen von der großen Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur mit getragen sondern aktiv mit gestaltet. Dieses nährt die Hoffnung, dass auch die Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich gemeistert werden können. Wenn es dazu gelingen sollte, auch die Aktivitäten der Fortbildung auf dem bisherigen Niveau zu halten, ist diese Hoffnung auch zusätzlich gut begründet.

1.4 Finanzen

Die Ausgaben der großen Bereichsbibliotheken und der Zentralbibliothek können zunächst nachfolgender Tabelle entnommen werden:

StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Summe
2258888	1608390	115862	124642	181889	141738	394206	125074	355038	5.305.727 €

In diesen Zahlen sind, bezogen auf die Zentralbibliothek, auch 1.585.492 € an Drittmitteln enthalten. Damit haben sowohl die gesamten Erwerbungs Ausgaben als auch die Höhe der Drittmittel deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres gelegen. (Gesamt: 4.735.352 € Drittmittel: 1.358.755 €).

Es muss jedoch abgewartet werden, wie die Situation sich in den kommenden Jahren darstellt. Bisher wurde die Finanzausstattung durch zwei völlig getrennte Haushaltsstrukturen bei Stadt und Land begünstigt, insbesondere dadurch, dass die Stadt Frankfurt beschlossen hatte, nach Abschluss des Kulturvertrages das Budget des Amtes 42 (Stadt- und Universitätsbibliothek) von Einsparungen weitgehend frei zu halten. Zum Ende des Berichtsjahres war noch nicht genau erkennbar, wie sich die Situation in einem rein von universitären Vorgaben geprägten Finanzrahmen darstellen wird.

Für die nicht originär universitätsbezogenen Aufgaben erhält die Universität über das Konstrukt der Sondertatbestände eine zusätzliche Zuweisung aus dem Landeshaushalt. Ob damit alle Belange ausreichend abgedeckt sind, muss dahingestellt bleiben. Ein Betrag von über 4 Millionen Euro bedeutet jedoch schon einen erheblichen Deckungsbeitrag. Darüber hinaus erhielt die Bibliothek für die Realisierung der flächendeckenden elektronischen Informationsversorgung der hessischen Hochschulen zusätzlich direkt aus dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst 1.178.000 € zugewiesen.

Zu inneruniversitären Diskussionen führte auch immer wieder die Frage, welche Mehrkosten durch die Übernahme der Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB) entstehen. Tatsächlich bleiben die Belastungen auch nach der Übernahme de facto gleich, weil die JWGU im Berichtsjahr 2004 83% des Etats der StUB zu tragen hatte und die Bibliotheksleitung nachweisen konnte, dass etwa 16% ihrer Gesamtkosten zukünftig entfallen. Wichtigster Teil sind hier die bei der Stadt Frankfurt verbliebenen Pensionskosten in Höhe von 1,6 Mill. € aber darüber hinaus auch Kosten für Anmietungen u.ä.

Breiten Raum nahm auch der Transfer aller Haushaltsaktivitäten ein. Es mussten ja nicht nur im SAP System neue Kostenstellen, Projektkonten usw. angelegt werden, sondern auch die Überweisung von "Restmitteln" aus dem städtischen in den universitären Haushalt war sicherzustellen.

Die Arbeiten konnten bis zum Jahresende, insbesondere durch ihren rechtzeitigen Beginn weitestgehend abgeschlossen werden.

2.1 Allgemeines

2.1.1 Grundsätzliche Bemerkungen

Die als Folge des Kulturvertrages anstehende Eingliederung der Stadt- und Universitätsbibliothek in die Johann Wolfgang Goethe-Universität erforderte eine Vielzahl unterschiedlichster Vorarbeiten und Aktivitäten, die sicherlich auch von den vertragsschließenden Parteien in dieser Dimension 1999 nicht vorhergesehen wurden. Die notwendigen Maßnahmen bezogen sich dabei auf zwei sehr unterschiedliche, inhaltlich aber doch eng zusammenhängende Bereiche. Zum einen war es der Übergang eines Amtes der Stadt Frankfurt am Main in den Status einer "zentralen Einrichtung" der Johann Wolfgang Goethe-Universität, zum anderen bedeutete dies, aus den beiden intern getrennten Organisationseinheiten "Stadt- und Universitätsbibliothek" und "Senckenbergische Bibliothek" **eine** Zentralbibliothek zu formen. Bestehende Organisationseinheiten mussten zusammengelegt, manche auch dabei gänzlich neu zugeschnitten werden, unterschiedliche Arbeitsstrukturen waren zu vereinheitlichen, ja manches wurde auch unter kritischer Würdigung des Wertes der Aufgabe gänzlich aufgegeben.

Parallel dazu waren die städtischen Strukturen in universitäre Abläufe einzubinden, was sich in Teilen als recht praktikabel, in anderen wiederum als wahre Herkulesaufgabe erwies. Mit der Universität zusammen wurden dazu vier Arbeitsgruppen (Personal, Finanzen, Liegenschaften und Technik, Nachrichtentechnik) eingerichtet, die – nicht zuletzt auch aufgrund der Komplexität - unterschiedlich schnell vorankamen. Am effektivsten arbeitete dabei die vom Leiter des Hochschulrechenzentrums, Herrn Dr. Glückert, geführte Gruppe, so dass alles, was EDV, Telefonumstellung usw. betraf, zum Jahresende wie geplant abgewickelt werden konnte; und dies, obwohl durch die Entscheidung, gleichzeitig die Leserausweise auf Chipkarten umzustellen, eine zusätzliche Aufgabe mit zu berücksichtigen war.

Ebenfalls gut voran kam die Arbeitsgruppe Finanzen, die es schaffte, die strukturellen Vorarbeiten (Festlegung von Konten, Kostenstellen usw.) sowie die notwendigen Schulungen der Mitarbeiter/innen so abzuschließen, dass im Januar 2005 mit den Buchungen im SAP System der Universität begonnen werden konnte.

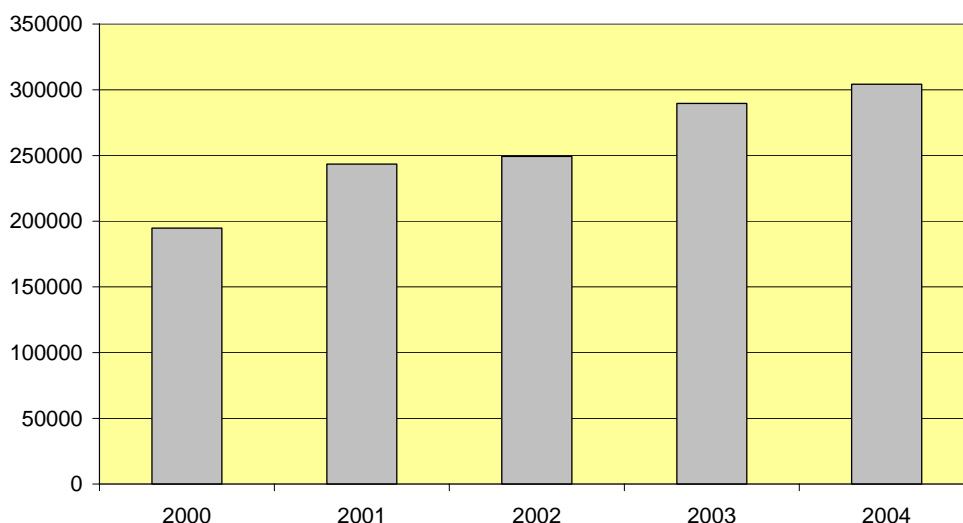
Bei den zu bearbeitenden Personalfragen zeigte sich schnell, dass diese ohne Vorgaben und Festlegungen der Landesregierung überhaupt nicht zu bewältigen waren (hierauf wird noch im nächsten Abschnitt näher eingegangen).

Eine nach Abschluss des Kulturvertrages eigentlich seit Jahren schwelende Problematik, die Eigentumsrechte an den "Altbeständen" nach dem Übergang, steuerte im Berichtsjahr langsam aber sicher auf einen krisenhaften Höhepunkt zu. Im Vertragstext steht im § 4 Ziffer 4 eindeutig: *Land und Stadt sind sich einig, dass alle der Stadt gehörenden Einrichtungen und Sammlungen, die der Stadt- und Universitätsbibliothek dienen, nach Maßgabe der bei der Übergabe vorhandenen Inventarverzeichnisse in das Eigentum des Landes übergehen. Vorsorglich verpflichtet sich die Stadt, ihre Ansprüche auf Herausgabe der Gegenstände an das Land abzutreten*". Der Direktor der Bibliothek initiierte zwar schon direkt im Zusammenhang mit dem Abschluss des Vertrages 1999 einen Briefwechsel zwischen Stadtkämmerei und Minister der Finanzen des Landes Hessen, in dem für die wesentlichen Teile des Altbestandes ein Verbleib in Frankfurt auf alle Fälle zugesichert wurde, aber im Lauf der Zeit wurde deutlich, dass dies doch vielen wichtigen Vertreterinnen und Vertretern von Kultur und Politik in Frankfurt nicht ausreichend erschien. Mit teilweise neben der Sache liegenden Presseartikeln, wenig hilfreichen Diskussionen in internen Zirkeln und allgemeiner Kritik am Vertragsabschluss war jedoch nichts zu erreichen. Der Direktor der Bibliothek begann deshalb, zunächst in getrennten Gesprächen mit dem Stadtkämmerer und der Universitätsleitung beiden Seiten nahe zu legen, dass alle Betroffenen doch versuchen müssten, noch eine einvernehmliche Änderung des geschlossenen Vertrages herbei zu führen. Diese Bemühungen gipfelten dann in einem Gespräch mit dem Hessischen Minister der Finanzen im Mai, in dem die Grundlagen einer möglichen Modifikation des Kulturvertrages besprochen wurden. Am 8. September wurde so von Staatsminister Weimar und Stadtkämmerer Hemzal eine Zusatzvereinbarung unterzeichnet, in der nun festgeschrieben wurde, dass die historischen Bestände der Bibliothek (diese sind in einem Anhang detailliert

nach Bestandsgruppen beschrieben) im Eigentum der Stadt Frankfurt verbleiben und "nur" in die Verwaltung der Universität übergehen. Damit war dieser Themenbereich wohl zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst.

Trotz all dieser Aktivitäten, die auch erhebliche Ressourcen in Anspruch nahmen, wurde zusätzlich weiter an der Modernisierung der Bibliothek gearbeitet. So wurde die Installation des Funknetzes (WLAN) auf alle Benutzungsbereiche ausgedehnt und die Möglichkeiten der Recherche von elektronischen Dokumenten sowie ihres qualitativ hochwertigen Ausdrucks weiter ausgebaut. Im Zentrum stand allerdings der Umbau des Lesesaals Geisteswissenschaften im Erdgeschoss, der in zwei zeitlich versetzten Etappen im zweiten Halbjahr realisiert werden konnte. Damit werden jetzt den Benutzerinnen und Benutzern moderne Arbeitsplätze mit variabel gestalteten Zugängen zu elektronischen Informationsdiensten auch über die Eingangshalle hinaus angeboten. Manchen "klassischen" Bibliothekarinnen und Bibliothekaren ist dies des Guten längst zu viel, aber wer genauer hinschaut sieht zwangsläufig, dass die Zahl der "Laptop-Studenten" von Monat zu Monat ansteigt und bald die Nutzung dominieren wird. Zusätzlich hat sich hier die Entscheidung, die Lesesäle auch an Sonntagen zu öffnen, als unter Benutzungsaspekten geradezu unabdingbar herausgestellt. Der Zuwachs an Besuchern innerhalb der letzten Jahre wird durch die nachfolgende Graphik eindrucksvoll belegt, weist er doch eine Steigerung von fast 50% zwischen 2000 und 2004 aus:

Besucher Lesesäle 2000 - 2004



Insgesamt ist der doch gewaltige Integrationsprozess für die Nutzerinnen und Nutzer kaum sichtbar geworden. Als er dann zum Jahresende weitestgehend abgeschlossen war, nahm eigentlich kaum noch jemand von den neuen Tatsachen Notiz.

2.1.2 Personal

Die durch Kulturvertrag beschlossene Integration erforderte zunächst als größte Aufgabe, die bei der Stadt Frankfurt am Main beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in die Strukturen des Landes zu überführen. Abweichende tarifrechtliche Regelungen, große Unterschiede bei der Zusatzversorgung und völlig unterschiedliche Arbeitszeitmodelle waren keine günstigen Voraussetzungen für das Unterfangen. Während bei den Beamtinnen und Beamten das Hessische Beamtengesetz hier noch klare Vorgaben lieferte, war für die Angestellten der im Kulturvertrag enthaltene Hinweis auf § 613 BGB ein wahrlich dürres Gerüst. So mussten in teilweise mühseligen Verhandlungen mit der Stadt, der Universität, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Hessischen Ministerium der Finanzen, der Zusatzversorgungskasse der Stadt und der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) nach und nach

sozialverträgliche Lösungen erarbeitet werden, die möglichst keine Kosten verursachen sollten, aber gleichzeitig die Bediensteten zufrieden stellten. Denn immerhin stand wegen der Regelung 613 BGB als Damoklesschwert über allem, dass die Angestellten das Recht hatten, dem Übergang zu widersprechen. Während der Verhandlungen zeigte sich immer mehr, dass gerade für ältere Angestellte der Wechsel sich als mit erheblichen persönlichen Nachteilen verbundene Maßnahme darstellte. Von Seiten der Bibliotheksleitung wurde deshalb die Idee entwickelt, den Vertrag auch hier zu modifizieren und diese Beschäftigtengruppe arbeitsrechtlich bei der Stadt zu belassen und "nur" bis zu ihrem endgültigen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst an die Universität abzuordnen. Nach anfänglichem Zögern konnten sowohl die Stadt als auch die Universität von den Vorteilen einer solchen Lösung überzeugt werden. Dies führte dann dazu, dass auch der Hessische Minister der Finanzen der vorgeschlagenen Modifikation des Vertrages zustimmte. Im Ergebnis hatten alle diese Prozesse zur Folge, dass letztlich nur drei Mitarbeiter/innen (1,4% der Beschäftigten) dem Übergang widersprachen.

Wie sich die Personalsituation nun zukünftig weiter entwickeln wird, liegt in der Hand der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

Trotz der mit dem Übergang verbundenen Aufgaben wurde der Bereich der internen Fortbildung keinesfalls zurückgedrängt. So fanden hier 32 Kurse zu 16 Themen statt, die von 325 Teilnehmern besucht wurden. 77 % der Teilnehmer kamen aus der Stadt- und Universitätsbibliothek / Senckenbergischen Bibliothek, die anderen überwiegend aus dezentralen bibliothekarischen Einrichtungen. An der Durchführung der Kurse beteiligten sich 42 (davon 6 externe) Referenten. Durch die Bereitschaft einer Reihe von Mitarbeitern/innen, solche Aufgaben zusätzlich zu übernehmen, konnten die Veranstaltungen praktisch ohne Kosten durchgeführt werden. Wie auch im Vorjahr standen EDV-bezogene Themen, vor allem die elektronischen Ressourcen und Datenbanken, im Vordergrund. Die für die Fortbildung verantwortlichen Mitarbeiterinnen nahmen zudem im Herbst mit der entsprechenden Organisationseinheit der JWGU Kontakte auf, um das bibliotheksspezifische Fortbildungsprogramm zukünftig in das Angebot der Universität zu integrieren.

2.1.3 Finanzen

Die Erwerbungs Ausgaben der Zentralbibliothek unter Einschluss der aus einigen Fachbereichen für ihre Belange zur Verfügung gestellten Mittel (meist für elektronische Produkte) sind in der nachfolgenden Tabelle summarisch aufgelistet. Hier zeigt sich schon, dass der durch die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mitfinanzierten Sondersammelgebiete gegebene Anteil mit 1.450.276 € an Drittmitteln eine wesentliche Größe des gesamten Etats ausmacht. Zudem ist diese Position gegenüber 2003 um 17% angewachsen. Aber auch in anderen Bereichen konnten die Ausgaben gesteigert werden, so dass insgesamt ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt wurde.

Gesamt Literaturausgaben 2004	
StUB-Mittel (inkl. MedHB) inkl. Einband und Bestandserhaltung	2.117.169 €
SeB-Mittel (inkl. BZNU, FB 12 Zs , FB 13 Zs) inkl. Einband	724.410 €
Sammlung Deutscher Drucke	114.998 €
DFG-Mittel StuB	536.884 €
DFG-Mittel SeB (inkl. Einband)	913.992 €
Kunst- und Musikbibliothek	83.609 €
FB 16 Mittel für Lehrbuchsammlung	18.000 €
Summe	4.508.462 €

Haushaltstechnisch bestand eine wichtige Aufgabe darin, die Finanzstrukturen der Stadt in die des Landes zu überführen. Dazu gehörte nicht zuletzt auch, noch vorhandene Zuwendungen aus Drittmitteln und Spenden in den Haushalt der Universität umzusetzen; ein Betrag, der immerhin bei etwas über 800.000 € lag

2.1.4 Projekte

Auch in diesem Jahr konnten wieder eine Reihe von Drittmittel finanzierten Projekten begonnen, fortgeführt bzw. abgeschlossen werden. Im Einzelnen sind hier zu nennen:

- Aufbau einer www-gestützten Datenbank der Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (abgeschlossen)
- Digitalisierung und Erschließung der Portraitsammlung Manskopf (Fortführung)
- Erweiterung der digitalisierten Sammlung jüdischer Zeitschriften (Fortführung)
- Erweiterung des kolonialen Bildarchivs (Fortführung)
- Erschließung mittelalterlicher Handschriften (Mainz, Echternach) (Fortführung)
- Mitarbeit am Projekt "Digizeitschriften" der SUB Göttingen (Fortführung)
- Aufbau einer virtuellen Fachbibliothek Germanistik (neu bewilligt)
- Wissenschaftliche Informationsversorgung und alternative Preisbildungsmechanismen (gemeinsam mit Prof. König, FB 02) (neu bewilligt)

Diese Liste belegt, dass sich trotz aller umfänglichen Tagesgeschäfte die Bibliotheksleitung nicht damit zufrieden gibt, die tägliche Routine angemessen zu bewältigen, sondern immer wieder auch neue Fragestellungen aufgreift und zukunftsweisende Dienstleistungen zu erarbeiten versucht.

2.1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Wesentlicher Teil aller Aktivitäten war wie in all den Jahren zuvor die Konzeption und Durchführung von Ausstellungen. Den Schwerpunkt bildete dabei die Thematik "Bestandserhaltung". Hier beteiligten sich beide "Zentralbibliotheken" zunächst an der Planung und Erarbeitung der Ausstellung "Zerrissen, zernagt, zerfallen", einer gemeinschaftlichen Aktion aller hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken. Eröffnet wurde diese zum hessischen Bibliothekstag 2004 in Friedberg und lief dort vom 10.05.-06.06.2004.

Eine speziell auf die Frankfurter Gegebenheiten zugeschnittene Ausstellung wurde dann unter dem Titel "die Tradition bewahren" vom 08.09. bis 05.10. in der Frankfurter Sparkasse gezeigt. Die Eröffnung dieses Ereignisses wurde dann auch zum Anlass genommen, die Unterzeichnung der beiden bereits erwähnten Zusätze zum Kulturvertrag durch den Hessischen Minister der Finanzen, Herrn Karlheinz Weimar und den Stadtkämmerer, Herrn Horst Hemzal, in würdigem Rahmen vorzunehmen.

Weitere Ausstellungen betrafen zum einen Begleitaktivitäten zur Stiftungsgastdozentur Poetik. Hier sind die vom 05.11. 2003 bis zum 31.01. 2004 zu Tankred Dorst konzipierte Ausstellung und die zu Angela Krauß vom 27.04. bis 06.06. zu nennen. Zum anderen waren es eine Ausstellung zu Ehren von Peter Suhrkamp "So habe ich es mit dem Buch einfach gewagt" vom 16.06. bis 25.08. sowie eine weitere mit dem Titel "Engelbert Humperdincks Bühnenwerke" aus Anlass des 150. Geburtstages des Komponisten, dessen Nachlass sich in der Bibliothek befindet.

Darüber hinaus wurden für insgesamt 25 weitere Ausstellungen Exponate zur Verfügung gestellt, wobei die Ausstellungsorte sich vom Historischen Museum in Speyer bis hin nach Baku, der Hauptstadt Aserbeidschans, erstreckten.

2.2 Benutzung

2.2.1 Allgemeines

Betrachtet man die Gesamtergebnisse in Zahlen im Vergleich zum Vorjahr, so lässt sich erkennen, dass nahezu alle Angebote wieder vermehrt genutzt wurden. Ein Rekord wurde im Bereich der aktiven Leser aufgestellt (39.208). Natürlich trugen dazu auch die veränderten Öffnungszeiten und der Umstand bei, dass die Bibliothek im Vergleich zum Vorjahr 11 Tage länger geöffnet war. Insgesamt stand fast das ganze Jahr schon unter dem Vorzeichen des Übergangs von der Stadt Frankfurt am Main zur Johann Wolfgang Goethe-Universität. Dies betraf sowohl die Veränderungen in den Bereichen Kosten- und Benutzungsordnung als auch die Vorbereitung der Chipkarteneinführung sowie die Umstellung aller administrativen Abläufe auf neue Formulare und Drucksachen.

2.2.2 Auskunft

Die Anzahl der erteilten mündlichen Auskünfte vor Ort ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, die der telefonischen und vor allem der per E-Mail ist gestiegen. Die Anfragen am Informationsschalter gelten nach wie vor in erster Linie dem Bestand und der Nutzung des OPAC - so ist auch das Telefon überwiegend OPAC-"hotline"-, vermehrt der Recherche im Retrokatalog und in HeBIS, des weiteren der Suche im KVK und außerdem den Möglichkeiten der Nutzung von SUBITO. Hinzu kommen die Fragen zur Nutzung der Online-Fernleihe in Hessen, wie inzwischen auch zum Umgang mit dem Online-Fernleihe-Formular und – nach wie vor - zur konventionellen Fernleihe. Die gemeinsame Bestandsverzeichnung mit den dezentralen und Institutsbibliotheken der Universität bedarf wegen der daraus resultierenden eingeschränkten Benutzungsmöglichkeiten unvermindert der Klärung. Ebenso muss bei den Online-Literaturrecherchen, vor allem aber auch bei Recherchen in den E-Journals, die i.d.R. von den Benutzern selbständig durchgeführt werden, verstärkt Hilfestellung geleistet werden, wobei die Möglichkeit des Datei-Ausdrucks an der Druckstation großen Anklang findet. Bei der Handhabung des konventionellen Bibliographischen Handapparats - bis auf einige Allgemeine Nachschlagewerke in der Halle überwiegend im ZGE des LS 1 aufgestellt - sind die Benutzer trotz der Notwendigkeit der bibliothekarischen Hilfe hauptsächlich auf sich selbst gestellt. Noch immer bietet der Systematische Katalog (Methode Eppelsheimer), vor allem im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, einen wertvollen Einstieg mit Bestandsnachweis. Aufgeteilt nach Sachkatalog und Länder- bzw. Personen- Katalog befindet er sich teilweise in der Halle (Biographischer Katalog u. SyKa (systematischer Katalog Geisteswissenschaften), am Lesesaal 2 (Syka Gesellschaftswissenschaften) und im Treppenhaus Lesesaaltrakt bzw. vor den Speziallesesälen im 3. OG (Länderkatalog u. SyKa mit Bezug zu den Spezialsammlungen).

Die Präsenz der Bibliothek im Internet und die Möglichkeit der raschen Kontaktaufnahme per E-Mail und Fax lässt die Zahl der schriftlichen Anfragen im Vergleich zum Vorjahr weiter leicht steigen. Rund 70% der Anfragen sind bibliographische Recherchen in den besonderen Bestände der Bibliothek; sie betreffen die Benutzungsmodalitäten und enthalten i.d.R. Kopiewünsche, die ggf. lt. Kostenordnung in Rechnung gestellt werden. Die Bibliothek nimmt seit November an dem internationalen Service von "QuestionPoint" (lokal "InfoPoint") teil, bei dem weltweit per Mail sowohl bibliographische wie auch Sachfragen gestellt werden können, die von den Fachreferenten und weiteren Mitarbeitern des Hauses, vor allem aber von den Mitarbeiterinnen der Auskunft beantwortet werden.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der angemeldeten Führungen mit 36 annähernd konstant geblieben; sie finden i.d.R. nach vorheriger Anmeldung während der Vorlesungszeit zu einem festen Termin statt. Tutoren und Lehrer bedienen sich für eigene Führungen im Bedarfsfall der sog. "Handreichungen" - die auf der UB-homepage durch die Information aktuell gehalten werden. Die Führungen für "Benutzer allgemein" erfassen inzwischen alle Benutzergruppen; sie haben ihren Schwerpunkt bei den umfangreichen Einführungen in die Benutzung des OPAC und des

Retrokatalogs - bei Nachfrage wird auch in die Online-Fernleihe eingeführt. Schulungen bzw. Einführungen in die Benutzung der Online-Datenbanken werden während der Vorlesungszeiten von einer Mitarbeiterin des Höheren Dienstes einmal wöchentlich angeboten.

Bedingt durch die räumliche wie personelle Situation wurden im Berichtsjahr nur Teilrevisionen der Handbibliotheken durchgeführt, die keine neuen nennenswerten Verluste anzeigen. Die entfernte Aufstellung der einzelnen bibliographischen Handbibliotheken - größerer Teil im LS1 ZGE, kleinerer Teil in der Halle mit ihren neuen Gegebenheiten - macht eine Revision für das kommende Berichtsjahr unbedingt erforderlich.

2.2.3 Ausleihe

Bei der Ausleihe, bei der Anmeldung sowie im Offenen Magazin setzte sich im Berichtsjahr der Aufwärtstrend fort. Wie zuvor wurden mehr als 10.000 neue Benutzer angemeldet. Von fast 142.000 angemeldeten Benutzern waren über 39.000 aktiv, ca. 4.000 mehr als im Jahr 2003. Man kann dies mit Fug und Recht eine Rekordzahl nennen. Insgesamt wurden 4,46 % mehr Bestellungen abgegeben (889.608), die Bestellungen auf Einzelbände gerechnet bewegen sich in der Höhe von über 1.100.000. Speziell bei der Ortsausleihe stiegen die Bestellungen um ca. 6,5 %, die mit einigem Abstand größte einzelne Steigerung war bei den Bänden in Offenen Magazin zu verbuchen, mehr als 13%. Über die Erweiterung der Öffnungszeiten im Zusammenhang der Veränderungen im Erdgeschoss wurde bereits im letzten Jahr ausführlich berichtet. Die neue Serviceleistung am Samstag wurde sehr schnell und sehr gut angenommen, sie gilt nunmehr aus Nutzersicht als selbstverständlich. Die Erweiterung konnte naturgemäß nur durch den Einsatz von zusätzlichen Hilfskräften realisiert werden. So positiv die einzelnen Steigerungsraten insgesamt zu beurteilen sind, so schwerwiegend wirkten sich die Veränderungen in der Halle gerade auf die Arbeit des Thekenpersonals der Ausleihstelle und der Auskunft aus. Die Lärmsteigerung lässt in Stoßzeiten das Arbeiten an der Theke nur unter sehr erschwerten Bedingungen zu, und die von außen ankommenden Telefongespräche sind kaum abzuwickeln. Die vermehrte Benutzung führte auch zu einem deutlichen Ansteigen von Vorfällen mit "genervten" und "schwierigen" Benutzern. Die Steigerung des Ausleihumsatzes war in der ersten Jahreshälfte sodann Anlass zur Einrichtung zusätzlicher Ablageböden. Insgesamt stößt die räumliche Situation in der Ausleihe deutlich an ihre Grenzen. Ebenfalls in der ersten Jahreshälfte wurden aufgrund der Kooperationsbemühungen mit der Mainzer Universität neue Benutzergruppen eingerichtet. In der zweiten Jahreshälfte richtete sich die Aufmerksamkeit bereits deutlich auf die Zukunft aus: die Schaffung einer neuen Bibliotheks- und Benutzungsordnung, die Koordination des Ausleihwesens im gesamten Universitätsbereich und die Einführung einer multifunktionalen Chipkarte waren die wichtigsten Aufgaben.

2.2.4 Lesesäle

Nach wie vor stieß im Berichtsjahr die Öffnung der Lesesäle auch am Sonntag auf gute Resonanz. Die durch die Veränderungen im Parterre bewirkte höhere Nutzerfrequenz ließ im Verlauf des Jahres sogar die Vermutung zu, dass auch ein am Sonntag zusätzlich geöffneter naturwissenschaftlicher Lesesaal gut genutzt würde. Die Benutzer beklagen nach wie vor das Fehlen von Gruppenarbeitsräumen. In Vorbereitung des im Berichtsjahr begonnenen Umbaus des Lesesaals Geisteswissenschaften wurden bereits im Mai HM-Signaturen auf Dauer in das Magazin verlegt, im Juni erfolgte der Auszug aus dem ursprünglichen Areal in den Bereich des ehemaligen Sachkatalogs. Der so entstandene Ausweich- oder Notlesesaal erfreute sich trotz seiner Behelfsmäßigkeit großen Zuspruchs. Der eigentliche Umbau des Lesesaal 1 erfolgte dann im Sommer, der zusätzliche Umbau der Lesesaalempore begann im Oktober und zieht sich bis ins Jahr 2005. Die Resultate des Umbaus stießen unter ästhetischem Gesichtspunkt sowohl beim Personal wie auch bei den Benutzern auf sehr unterschiedliche Reaktionen. Sicher ist, dass die technischen Benutzungsbedingungen dadurch wesentlich erweitert und verbessert wurden. Die ursprüngliche Zahl der Leseplätze wurde aufgrund der neuen Lösung allerdings nicht mehr erreicht. Dies ist

umso bedauerlicher, als durch die Gesamtveränderungen im Parterre die Attraktivität des Hauses durchaus verbessert wurde, was sich auch in der Belegungsquote aller Lesesäle täglich bemerkbar macht.

Das Team des Senckenberg-Lesesaals war ebenso wie das Personal der Stadt- und Universitätsbibliothek im Berichtsjahr stark in Magazinumzüge eingebunden, zusätzlich aber auch in zeitintensive Planungen bezüglich der Abgaben des Fachbereichs Physik an die Senckenbergische Bibliothek im Rahmen des Umzugs der Physikbibliotheken ins Bibliothekszentrum Niederursel. Im 2. Quartal des Jahres musste das Senckenberg-Team auch Magazinarbeit mit übernehmen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig wurde aber auch der Dokumentlieferdienst fast ganzjährig personell unterstützt. Bei der Umarbeitung der Dauerleihgaben des Forschungsinstitutes Senckenberg (FIS) auf EDV-Verbuchung wurden die großen Sektionen der Crustacea und Mollusca angegangen. Da mehrere Nadelöhre (Wissenschaftler im FIS, Katalogisierungskapazität im Antiquaria-Team) zu berücksichtigen sind, handelt es sich hier um ein eher zähes Unterfangen. In der 2. Hälfte des Berichtsjahres wurden mithilfe von Hilfskräften (237 Stunden) alte Abgaben aus der Universität im Bereich Alte Mensa gesichtet, Dubletten ermittelt und makuliert.

2.2.5 Fernleihe/ Dokumentlieferdienste

Auch die Fernleihstelle schrieb im Berichtsjahr wiederum positive Zahlen, die Bestellungen sowohl der aktiven wie auch der passiven Fernleihe stiegen jeweils um ca. 3% an. Wie bereits im letzten Jahr kommt dabei den Direktlieferdiensten eine bedeutende Rolle zu. Die internationalen Bestellungen spielen hingegen sowohl in der klassischen Fernleihe wie auch bei den Direktlieferdiensten eine untergeordnete Rolle. Bei der passiven Fernleihe vermindert sich der Anteil der negativen Erledigungen aufgrund der verbesserten Nachweissituation weiter und wird wohl bald völlig verschwinden. Die elektronischen Lieferdienste allein wuchsen im Berichtsjahr erneut über 10% und stiegen auf 26.200 Einheiten an. Dem entspricht der Rückgang der Zahlen im Bereich der klassischen Lieferdienste: bei den Auftragskopien wie auch bei den Bestellungen für Mikroaufnahmen wurden bis zu 20% weniger Einheiten produziert. Ein ständiges Ärgernis war seit Produktionsbeginn das relativ schlechte Abschneiden der Bibliothek im SUBITO-Ranking, das u. a. darauf zurückzuführen war, dass das Magazinpersonal oft zu zusätzlichen Räumarbeiten herangezogen werden musste. Auf diese Weise konnte die vorrangige Abarbeitung der SUBITOfälle teilweise nicht garantiert werden. Durch eine Umorganisation des Geschäftsgangs konnte jedoch im Verlaufe des Berichtsjahrs die Situation verbessert werden, dass man sich in der Ranking Liste um 11 Positionen auf Platz 9 verbessern konnte. Im Februar des Jahres erhielt die Fernleihstelle die bereits länger erwünschten neuen Verteilerregale und im Mai zwei neue Scanner für den Arbeitsbereich SUBITO. Auch in der Fotostelle wurde mit der Modernisierung der Geräte begonnen, indem zunächst eine neue Digitalkamera beschafft wurde. Hier gilt es aber noch weitere Modernisierungen vorzunehmen. Der Benutzer erwartet heute die Lieferung von Texten und Images über Nacht, per Mail oder auch auf CD bzw. DVD.

2.2.6 Magazin

Für die Mitarbeiter des Magazins gab es während des Jahres 2004 neben den täglichen Aufgaben durchgängig zusätzliche Anforderungen. Bedingt durch den notorischen Platzmangel im Haupthaus sowie durch neuere Planungen in der Universität, in der Medizinischen Hauptbibliothek und die Umgestaltung der Lesesäle war wie bereits im Jahr zuvor so manche Sonderaktion nötig. In den Monaten Mai und Juni zog die Wiesbadener Landesbibliothek aufgrund einer gesamthessischen Regelung mit 5 km Büchern in das Ausweichmagazin in der Deutschen Bibliothek ein, es folgte sodann die dortige weitere Belegung durch die Darmstädter HLB, die immerhin ihr 2. Drittel des geplanten Umzugsvolumens realisierte. Im Berichtsjahr wurden auch zum ersten Male Verkäufe größerer Mengen unkatalogisierten Altbestands unterschiedlichster

Provenienz vorgenommen. Auch wenn dadurch so mancher Euro in die Bestandserhaltungskasse des Hauses fließt oder ein sonst nicht realisierbarer Kauf für die Spezialabteilungen ermöglicht wird, so ist doch das Ausscheiden von Buchgut für alle Beteiligten mit beträchtlicher Mehrarbeit verbunden. Im Juni begannen auch die Gespräche und Schulungen im neu eingerichteten Bereich der Notfallplanungen, z. B. fand aus gegebenem Anlass ein Erfahrungsaustausch zum Thema Wasserschäden statt. Im Bereich der Senckenbergischen Bibliothek wurde bei den Zeitschriften mit Schleiermacher-Signatur ein neuer Jahresschnitt (1990) eingeführt, um Zuwachsraum auf der Empore des 2. Zwischengeschosses zu gewinnen. Die Arbeiten wurden durch das Lesesaalteam und eine Hilfskraft unterstützt, die gemeinnützige Arbeit leistete. Durch hohe durch Krankheit bedingte Ausfälle konnte der Betrieb im 2. Quartal nur noch mit massiver Unterstützung durch die Kollegen aus der Stadt- und Universitätsbibliothek und studentischen Hilfskräften aufrechterhalten werden. Im Sommer wurden mehrfach Gespräche zur Vorbereitung der Integration der beiden Magazinteam des Hauses geführt. Die Arbeitsabläufe wurden analysiert, und einheitliche Regelungen wurden beschlossen. Anfang September d. J. konnte das neue gemeinsame Team die Arbeit in neuer Organisationsform aufnehmen. Gespräche hinsichtlich der Magazinzusammenlegung waren bereits seit dem Sommer erfolgt, die Umsetzung der entsprechenden Planungen geschah im September. Im Oktober begannen die Bestellungen auf die in die Deutsche Bibliothek ausgelagerten Bestände der Theologischen Zentralbibliothek, die um die 160 Einheiten pro Woche umfassen und über die Ortsausleihe ausgeliehen werden .

2.3 Elektronische Dienste

2.3.1 Allgemeines

Die Aufgaben der Abteilung Elektronische Dienste umfassen die Lokalsystembetreuung, die elektronische Informationsversorgung von Mitarbeiter/innen sowie Benutzer/innen der Bibliothek und in Teilen der Bereichsbibliotheken.

Im Berichtsjahr wurden bei anhaltend angespannter Personalsituation einige wesentliche Verbesserungen im Angebot für Bibliotheksbenutzer/innen eingeführt. Zu nennen sind hier vor allem das Personalisierungssystem myUB sowie gegen Ende 2004 die Einführung neuer Bibliotheksausweise.

2.3.2 Lokalsystem

Migration des lokalen Bibliothekssystems auf Sun

Eine rein technische Maßnahme, die Migration des lokalen Bibliothekssystems von DEC Alpha auf Sun nahm leider einen über Gebühr großen Raum ein. Mängel in der gelieferten Software erforderten immense Vor- und Nachbereitungen und machten mehrere Migrationsversuche notwendig, bis das Bibliothekssystem schließlich auf der neuen Plattform in Betrieb gehen konnte.

Kopplung des Bibliothekssystems an SAP-R/3

Nach Vorbereitungen während des Jahres werden seit dem Jahreswechsel 2004/2005 Zahlungsvorgänge, die mit dem Erwerbungsmodul des lokalen Bibliothekssystems verwaltet werden, in das universitäre SAP R/3 übertragen. Die Überwachung des Erwerbungs Haushaltes ist seitdem wesentlich transparenter.

Integration der Bestände der ehemaligen StUB/SeB

Der Übergang der ehemaligen Stadt- und Universitätsbibliothek zum Land Hessen machte auch die Zusammenführung ihrer Bestände mit denen der Senckenbergischen Bibliothek im Katalog erforderlich. Die Integration verlangte eine Reihe von Vorarbeiten. Insbesondere waren Altdaten zu berücksichtigen, externe Kataloge wie die Zeitschriftendatenbank einzubeziehen, neue Standortbezeichnungen einzuarbeiten und Modifikationen bei Normdatensätzen anzubringen.

Kooperationsvertrag mit der Universität Mainz

Der Kooperationsvertrag zwischen den Universitäten Frankfurt und Mainz hatte auch Auswirkungen auf die Bibliothek: Für die Angehörigen von Partneruniversitäten wurden eigene Benutzergruppen eingerichtet, und auch beim neuen Bibliotheksausweis (s.u.) fanden Partneruniversitäten Berücksichtigung.

Theologische Zentralbibliothek

Der Evangelische Regionalverband Frankfurt hat seine Theologische Zentralbibliothek geschlossen. Der Bestand wird nun von der Universitätsbibliothek Frankfurt verwaltet und ist ausleihbar. Wesentliche Teile der Bestandsnachweise sind bereits maschinell in das hiesige Bibliothekssystem übernommen worden, während ältere Bestände manuell nachgetragen werden.

Sonstiges

Die Bestände der Bibliothek Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften (BGE) wurden in das Ausleihsystem OUS übernommen und können nun auch automatisiert ausgeliehen werden.

Ein neues, abgestuftes Schulungskonzept für Mitarbeiter/innen dezentraler Bibliotheken wurde eingeführt.

2.3.3 Elektronische Dienste in der Benutzung

Allgemeine Übersicht

	2002	2003	2004	Veränderungen zum Vorjahr
WebOPAC:				
Anzahl der Suchen	2.307.174	3.275.318	6.362.224	+ 3.086.906
Anzahl der Online-Bestellungen**	173.563	197.458	222.632	+ 25.159
Retro-Katalog:				
Anzahl der Suchen	312.327	300.521	332.330	+ 31.809
Anzahl der Online-Bestellungen	30.630	37.958	38.202	+ 244
Internet-Angebot (inkl. Katalogportal) Informationsserver + Datenbankserver (davon www.seb.uni-frankfurt.de)	3.575.633 (228.244)	6.864.523 (327.698)	12.200.758 (202.711)	+ 5.336.235 (- 124.987)
Datenbanken in ständiger Benutzung*				
CD-ROM im Netz (Titel)	126	101	76	- 25
CD-ROM auf Einzelplätzen (Titel)	64	93	85	- 8
WWW-Datenbanken (Titel)	199	267	337	+ 70
Elektronische Zeitschriften				
Abonnements (UB) Titel:	5.468	6.136	6.974	+ 838
Zugriffe aus der Universität Frankfurt	196.080	305.839	375.600	+ 69.761

* ohne Buchbeilagen und magazinierte Datenträger

** nicht (!) online bestellt werden können Zeitschriften, Bestände des Offenen Magazins, der Lehrbuch-sammlung, des Handmagazine und Bestände der Institute; ebenfalls nicht enthalten: Fernleihbestellungen

Insgesamt sind alle digitalen Dienste der UB im Jahr 2004 stärker genutzt worden, als im Jahr 2003; besonders auffällig ist die Steigerung der Suchen im Web-OPAC mit fast 100% im Verhältnis zur Anzahl der Online-Bestellungen (+ 10%). Damit kamen – rein rechnerisch – im Jahr 2003 auf 16 Suchen eine Bestellung, im Jahr 2004 aber führten 28 Suchen zu einer Bestellung. Dieses Verhältnis könnte negativ gedeutet werden in dem Sinne: "immer mehr Suchen führen zu keinem positiven Ergebnis".

Tatsächlich ist der Online-Katalog aber auch Zugang zu einer ständig steigenden Zahl von Online-Angeboten, die direkt aus dem OPAC heraus genutzt werden, und die – das liegt in der Natur der Sache - keine Bestellung nach sich ziehen (können). Ebenfalls eine fast 100-prozentige Steigerung ist bei den Informations- und Datenbankservern der UB zu verzeichnen, die starken Zuwächse entfallen überwiegend auf www.stub.uni-frankfurt.de, das Katalogportal, das Koloniale Bildarchiv und den Hochschulpublikationenserver.

Informations- und Datenbankserver

Die Universitätsbibliothek betreibt mehrere WWW-Server, 'Informationsserver' und Datenbankserver. Am Ende des Jahres 2004 wurden – in Hinblick auf den Übergang der Stadt- und Universitätsbibliothek zum Land Hessen - die Angebote unter www.stub.uni-frankfurt.de und www.seb.uni-frankfurt.de zu einem neuen Auftritt www.ub.uni-frankfurt.de vereinigt.

Neu eingerichtet wurde ein Server für lizenzierte elektronische Dokumente – edoks.ub.uni-frankfurt.de – der Server für Hochschulpublikationen so erweitert, dass nunmehr außer Dissertations-

tationen und Habilitationen auch Aufsätze, Zeitschriftenhefte, Kongressbeiträge etc. dort veröffentlicht werden können.

Bei den Datenbankservern verzeichnete das koloniale Bildarchiv mit 1.845.388 die meisten Zugriffe, gefolgt von den Hochschulpublikationen und Beilstein (einer chemischen Datenbank):

www.stub.uni-frankfurt.de	2.670.347
Katalogportal*	2.237.618
Koloniales Bildarchiv	1.845.388
Hochschulpublikationen	852.263
Beilstein-Server	818.865
1848.stub.uni-frankfurt.de	539.993
info.stub.uni-frankfurt.de*	506.831
www.hessendata.stub.uni-frankfurt.de**	493.786
rism.stub.uni-frankfurt.de	466.025
www.bibliothek-intern.uni-frankfurt.de	353.620
www.seb.uni-frankfurt.de**	202.711
myub.stub.uni-frankfurt.de	201.054
manskopf.stub.uni-frankfurt.de	136.401

* bis 2003 Bestandteil von www.stub.uni-frankfurt.de

** abgelöst im Laufe des Jahres



Die neu gestaltete Homepage der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Datenbanken

Im Jahr 2004 konnten über 400 Datenbanken im Netz der Universität angeboten werden; viele attraktive Datenbanken verdankt die Bibliothek den im Rahmen der landesweiten Maßnahmen abgeschlossenen Konsortialverträgen des Landes Hessen. Auch weiterhin werden Datenbanken, wo es sinnvoll ist, von der CD-ROM-Version auf die WWW-Version umgestellt. Entsprechend ist die Zahl der CD-ROM-Datenbanken auf dem CD-Server der Bibliothek weiter zurückgegangen. Die Datenbank Juris steht ebenfalls seit Ende des Jahres als Online-Version zur Verfügung. Zuverlässige Statistiken der Nutzung der WWW-Datenbanken, die über externe Server angeboten werden liegen nur vor, wenn sie vom jeweiligen Anbieter bereitgestellt werden. Der Statistik-Server des HeBIS-Konsortiums kann hier nur teilweise Abhilfe schaffen. Anders als bei den E-Journals sind - soweit Daten vorliegen - bei der Nutzung der Datenbanken auch die geisteswissenschaftlichen gut vertreten:

Datenbanken im Netz der Universität: Logins 2004

Business Source Elite	20.546
Web of Science	17.579
MathSciNet	14.536
Medline	12.965
MLA	5.291
Wiwi	3.486
Bibliogr. of the History of Art	3.322
JCR	3.048
PSYINDEXplus	2.691
PsycINFO	2.614
Oxford Reference Online	2.443
BDSL	2.205

Elektronische Zeitschriften

Im Jahr 2004 standen im Netz der Universität insgesamt die Volltexte von 15.184 Online-Zeitschriften zur Verfügung (davon 8.210 Abonnements). Das gute Angebot ist überwiegend auf die im Rahmen der landesweiten Maßnahmen abgeschlossenen Konsortialverträge des Landes Hessen zurückzuführen. Fachlich dominierten bei dem Angebot die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Medizin und Naturwissenschaften, während die klassischen Geisteswissenschaften weiterhin schwächer vertreten sind. Jeweils weniger als 20 abonnierte Titel entfielen im Jahr 2004 aber nur noch auf die Fächer Slawistik (10 Titel) und Sport (11 Titel).

Elektronische Zeitschriften: Anzahl der auf dem Campus erreichbaren Titel

2004 im Netz der Universität zugängliche Titel	davon Abonnements	
gesamt	15.184	8.210
Wirtschaftswissenschaften	2.268	1.471
Medizin	3.049	1.418
Biologie	999	636
Informatik	600	397
Chemie, Pharmazie	578	387
Mathematik	575	353
Physik	650	345
Psychologie	472	329
Politologie	882	280

Benutzung elektronischer Zeitschriften

Nach der Statistik der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) wurden im Jahr 2004 von Benutzern aus dem Netz der Universität Frankfurt täglich durchschnittlich ca. 1000 Zeitschriften aufgerufen. Das bedeutet eine Steigerung von 20 % gegenüber dem Vorjahr.

Mit fast 30 % der Gesamtnutzung dominiert bei der Nutzung von E-Journals weiterhin die Medizin, gefolgt von den Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Psychologie (s.u. Übersicht).

Die Auswertung der Nutzung elektronischer Zeitschriften nach Fächern ergibt damit dasselbe Bild wie bereits in den vergangenen Jahren; gegenüber dem Vorjahr ist die prozentuale Verteilung fast unverändert. D.h. die Steigerung der Nutzung von E-Journals insgesamt hatte keine Auswirkung darauf in welchen Fächern E-Journals genutzt werden. Unter 0,3 % lag im Jahr 2004 die Nutzung von Zeitschriften aus den Fachgebieten: Archäologie ▪ Architektur ▪ Germanistik ▪ Klassische Philologie ▪ Kunstgeschichte ▪ Musikwissenschaft ▪ Romanistik ▪ Skandinavistik ▪ Sport ▪ Slawistik ▪ Theologie und Religionswissenschaft

Nutzung elektronischer Zeitschriften: die meist genutzten Fachgebiete

E-Journals (Fachgebiet)	Anteil 2004	Anteil 2003
Medizin	28 %	27 %
Biologie	15 %	17 %
Chemie, Pharmazie	14 %	14 %
Wirtschaftswissenschaften	12 %	10 %
Physik	4,5 %	5 %
Psychologie	3,5 %	4 %

Während bei der absoluten Nutzung der E-Journals die Medizin eindeutig dominiert, verändert sich das Bild, wenn man die Anzahl der Zugriffe in Beziehung setzt zur Anzahl der Titel, die in diesem Fach zur Verfügung stehen: bezogen auf den Nutzungsgrad rangieren die Naturwissenschaften vor der Medizin:

E-Journals (Fachgebiet):	Titel 2004	Zugriffe 2004	ØAufrufe/Titel
Chemie, Pharmazie	578	71.326	123
Naturwiss. allgemein	137	12.273	90
Biologie	999	74.410	74
Medizin	3.049	142.818	47
Psychologie	472	17.194	36
Physik	650	22.941	35
Wirtschaftswissenschaften	2.268	62.895	28

Die meist genutzten Titel waren im Jahr 2004 (Zugang via EZB; ohne direkte Bookmarks des Users):

- <i>Nature</i> . Nature Publishing Group	4.406 Zugriffe
- <i>Journal of the American Chemical Society</i> . (ACS)	3.166 Zugriffe
- <i>Neue Juristische Wochenschrift (NJW)</i> . Beck	2.612 Zugriffe
- <i>Cell</i> . Elsevier	2.483 Zugriffe
- <i>Lancet</i> . Elsevier	2.407 Zugriffe

2.3.4 Projekte

Neuer Bibliotheksausweis

Bereits im Frühjahr begannen die ersten Vorbereitungen zur Einführung des neuen Bibliotheksausweises ab 2005, der mit dem Übergang der Bibliothek zum Land Hessen notwendig wurde. Der neue Ausweis basiert auf einer Chipkarte, von der die erforderlichen individuellen Daten sowohl visuell wie elektronisch ausgelesen werden können. Darüber hinaus enthält die Chipkarte eine Geldbörse, mit der Dienstleistungen wie z.B. Kopieren bezahlt werden können. Das Studentenwerk hat von Beginn an Interesse geäußert, die Geldbörse auch in den Mensen einzuführen.

myUB

Mit myUB hat die Bibliothek erstmals ein Personalisierungssystem eingeführt. Dabei wird der Ansatz verfolgt, daß Bibliotheksbenutzer/innen in der Regel ein fachlich klassifizierbares Interesse haben. Daher werden in myUB die wichtigsten Ressourcen fachorientiert präsentiert, und zwar unabhängig von der Art der Ressource. Für jedes von der Bibliothek vertretene Fach sind in myUB die jeweils bedeutendsten elektronischen Ressourcen (Datenbanken, Kataloge, E-Journals u.a.) zusammengefasst. Benutzer/innen können sich diese Auswahl an ihre individuellen Bedürfnisse anpassen.

Datenbanken

Zur technischen Verwaltung der von der Bibliothek gehosteten Windows-basierten Datenbanken wurde ein neues System eingeführt, das von den Universitäten Freiburg und Heidelberg entwickelt und kostenlos überlassen wurde. Gegenüber dem abgelösten System bietet es umfangreichere Funktionen sowie eine verbesserte Integration in andere Web-Angebote.

2.4 Medienbearbeitung

2.4.1 Allgemeines

Personal und Organisation

Die in den Vorjahren angelaufene Integration der Medienbearbeitungen der Senckenbergischen Bibliothek und der Stadt- und Universitätsbibliothek wurde zu Beginn des Berichtsjahres formal abgeschlossen, so dass für 2004 von einer Konsolidierungsphase gesprochen werden kann. Dabei hat sich die vorgenommene Aufteilung in Fachteams im Bereich der Kauf-Monographien bewährt und als tragfähig erwiesen. Geschäftsabläufe wurden weiterhin harmonisiert und wo immer möglich vereinheitlicht.

Um die Erstellung von Neuerwerbungslisten und Fachkatalogen zu ermöglichen, wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Elektronische Dienste ein Verfahren zur Vergabe von Fachcodes entwickelt, über die eine fächerbezogene Selektion der Neuzugänge, aber auch retrospektiv von Altbeständen, realisiert wird. Dieses zusätzliche Erschließungsinstrument wird außerdem für die Erstellung von Ausleih-Statistiken eingesetzt.

Die zweite Jahreshälfte stand organisatorisch im Zeichen der Vorbereitungen zum Übergang zur Universität, der zum Jahreswechsel anstand. Insbesondere die neuen Verfahren und Geschäftsgänge zur Rechnungsbearbeitung wurden intensiv geplant. Dabei wurde in Zusammenarbeit mit dem LBS und der Haushaltsabteilung der Universität eine Schnittstelle zwischen PICA-ACQ und SAP als Weiterentwicklung des Marburger Programms eingerichtet. Diese Schnittstelle soll die Übertragung von Rechnungsdaten aus ACQ ins SAP-System maschinell abwickeln, was eine weitere manuelle Eingabe für die Buchungen überflüssig macht. Da die vereinigte Universitätsbibliothek im Jahr ca. 50.000 Buchungsfälle im Bereich der Medienerwerbung produziert, ist hieraus ein erheblicher Rationalisierungseffekt zu erwarten.

Zum Ausgang des Jahres wurden alle Stammlieferanten über die neuen Gegebenheiten aus dem Übergang zur Universität informiert (neuer Name, Rechnungsadressierung, Steuernummer usw.).

Erwerbungssetat

Zur Dokumentation des sich formierenden Bibliothekssystems der JWG-Universität werden hier alle im Bereich der Zentralbibliothek sowie assoziierter Fachbereiche verausgabten und von der Zentralbibliothek mitverwalteten Erwerbungsstellen in aggregierter Form dargestellt. Die Gesamtausgaben für Literaturerwerbung der Zentralbibliothek sowie der größeren Fachbereichs- und Bereichsbibliotheken sind im Kapitel "Statistische Angaben" dokumentiert.

Gesamt Literaturausgaben	2004	2003
StUB (inkl. MedHB) inkl. Einband und Bestandserhaltung	2.117.169 €	2.004.642 €
SeB (inkl. BZNU, FB 12 Zs, FB 13 ZS, Einband)	724.410 €	575.649 €
Sammlung Deutscher Drucke	114.998 €	117.180 €
DFG-Mittel StUB	536.884 €	533.765 €
DFG-Mittel SeB (inkl. Einband)	913.392 €	697.704 €
Kunst- und Musikbibliothek (ohne StUB-Anteil)	83.609 €	91.139 €
MedHB FB 16 Mittel für Lehrbuchsammlung	18.000 €	- €
Summe	4.508.462 €	4.020.079 €

Die Ausgaben für den Medienerwerb stiegen im Berichtsjahr um 12,15 Prozent gegenüber 2003, was im Wesentlichen auf höhere Ausgaben im Bereich der DFG-Mittel zurückzuführen ist. Aber auch weitere "Drittmittel" aus Spendenerlösen und Zuweisungen durch Fachbereiche der Universität konnten dem Erwerbungssetat zugeführt werden. Anzumerken ist, dass dies das

2 Zentralbibliothek

letzte Berichtsjahr darstellt, in dem Mittel der Stadt Frankfurt für den Literaturerwerb aufgeführt werden.

Aus der Darstellung der Verteilung der Mittel nach Herkunft ist zu erkennen, dass prozentual sowohl DFG als auch die universitären Anteile leicht angestiegen sind.

Herkunft der Mittel	2004		2003	
	Ausgaben	Anteil %	Ausgaben	Anteil %
Stadt Frankfurt	2.117.169 €	46,96%	2.004.642 €	49,87%
Universität Frankfurt	941.017 €	20,87%	783.968 €	19,50%
DFG	1.450.276 €	32,17%	1.231.469 €	30,63%
Summe	4.508.462 €	100,00%	4.020.079 €	100,00%

Aus der Übersicht der Ausgabenverteilung der Mittel nach Medienarten lassen sich zwei Trends ablesen: 1. Zunahme des Prozentanteils für Ausgaben elektronischer Medien und 2. Zunahme der Ausgaben für Zeitschriften. Der Anteil von 59 Prozent für Zeitschriftenausgaben dokumentiert, dass nun auch im Bereich der Universitätsbibliothek Frankfurt der Medienetat zum überwiegenden Teil für Abonnements aufgewendet wird, gleichzeitig kann aber abgelesen werden, dass die Ausgaben für Monographien deswegen in diesem Berichtsjahr (noch) nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Quelle: DBS 2004

StUB, SeB, MedHB, BZNU, KMB, FB 12+13 Zs

Verteilung der Ausgaben nach Medienarten	2004	2003
Monographien (inkl., Reihen, Fortsetzungen, Loseblattwerke, Lehrbücher, Rara)	1.286.536 €	1.119.627 €
Zeitschriften und Zeitungen (gedruckt)	2.244.061 €	1.907.463 €
Zeitschriften und Zeitungen (digital)	273.581 €	257.615 €
Elektronische Bestände (ohne E-Zss): digitale Einzeldokumente, Datenbanken)	314.946 €	239.120 €
Sonstige nicht-elektronische Materialien (AV-Medien, Mikroformen, Sonstiges)	176.910 €	306.187 €
Sonstige Druckwerke (Karten, Noten, Einblattmaterialien)	11.660 €	13.693 €
Summe Kauf	4.307.694 €	3.843.705 €
Summe konventionelle Medien	3.719.167 €	3.346.970 €
Summe elektronische Medien	588.527 €	496.735 €
Einband	107.939 €	102.657 €
Summe Kauf und Einband	4.415.633 €	3.946.362 €
Bestandserhaltung	92.829 €	73.717 €
Summe Kauf und Einband und Bestandserhaltung	4.508.462 €	4.020.079 €

Drittmittel DFG

Die Aufwendungen für die Sondersammelgebiete der DFG stiegen im Berichtsjahr insgesamt um 16,71 Prozent. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass im Bereich der Biologie ein wesentlich höherer Anteil für Zeitschriften ausgegeben wurde, bedingt auch durch die Tatsache, dass Rechnungen aus 2003 erst im Berichtsjahr gezahlt wurden. Für das SSG Afrika südlich der Sahara wurde eine Sammlung an Monographien aus dem Besitz von Prof. Dr. Riesz (Bayreuth) für 80.000 Euro angekauft. Da diese Mittel erst zum Jahresende verausgabt wurden, war nicht mehr genügend Zeit, um den entsprechenden Anteil für Eigenleistungen zu erbringen. Diese Minderausgaben werden in 2005 kompensiert.

Mit der Zusammenlegung der beiden Bibliotheken SeB und StUB, sowie dem Übergang zur Universität wurde für 2005 erstmals ein zusammengefasster Bewilligungsantrag an die DFG gestellt. Um der problematischen Behandlung der Restmittel entgegenzuwirken wurde beschlossen, die zum Haushaltsende 2004 noch vorhandenen Restmittel an die DFG zurück zu

überweisen. Dadurch können die Ansätze in 2005 planerisch über den vorgegebenen Verteilungsschlüssel einfacher den jeweiligen SSG-Fächern und Materialarten zugewiesen werden.

Ausgaben DFG Sondersammelgebiete StUB + SeB: Literaturerwerb und Einband

StUB + SeB	2001	2002	2003	2004
DFG-Mittel StUB	471.919 €	451.823 €	533.765 €	536.884 €
DFG-Mittel SeB	715.066 €	717.938 €	680.968 €	885.622 €
DFG-Mittel SeB Einband	45.403 €	52.833 €	16.736 €	27.770 €
Summe	1.232.388 €	1.222.594 €	1.231.469 €	1.450.276 €
Eigenleistung StUB	153.930 €	150.619 €	169.114 €	138.559 €
Eigenleistung SeB	251.436 €	251.260 €	223.026 €	306.078 €
Summe	405.366 €	401.879 €	392.140 €	444.637 €
Eigenmittel StUB	109.828 €	114.356 €	121.263 €	141.581 €
Eigenmittel SeB	100.499 €	97.964 €	105.921 €	123.574 €
Summe	210.327 €	212.320 €	227.184 €	265.155 €
Gesamtausgaben	1.848.081 €	1.836.793 €	1.850.793 €	2.160.068 €

Gesamtbestand Medien (UB, MedHB, BZNU, KMB)

DBS 2004		
17	Bücher (einschl. Dissertationen), Zeitschriften und Zeitungen	4.185.571
37	Sonstige Druckwerke insgesamt	255.557
61	Sonstige nicht-elektronischen Materialien insgesamt	839.649
77	Handschriften und Autographen	46.004
101	Nachlässe insgesamt	256
113	Elektronische Bestände ohne elektronische Zeitschriften	5.318
155	laufend gehaltene elektronische Zeitschriften und Zeitungen	5.393
	Summe Gesamtbestand	5.337.748

2.4.2 Medienbeschaffung

Monographien

Im Berichtsjahr konnte ein weiterer Lieferant in das Outsourcing-Programm zur regalfertigen Lieferung nach einer erfolgreich verlaufenen Testphase einbezogen werden. Damit werden jetzt ca. 10 Prozent der Neuzugänge im Bereich Kauf-Monographien regalfertig ins Haus geliefert. Mit dieser Maßnahme kann insbesondere die Buchdurchlaufzeit reduziert werden, wie sich auch aus den Ergebnissen der Laufzeiterfassung in 2004 ablesen lässt. Hier konnte die Durchlaufzeit gegenüber den Vorjahren wiederum beschleunigt werden. Für den regulären Zugang wurden 19,64 Netto-Arbeitstage gemessen, regalfertig gelieferte Bücher benötigten durchschnittlich nur 8,84 Netto-Arbeitstage bis zur Bereitstellung für die Benutzung. Damit hat sich die Durchlaufzeit gegenüber 2002 (41,1 Nettoarbeitstage) um die Hälfte reduziert.

Loseblattsammlungen

Zur Reduktion der Ausgaben einerseits, aber auch zur Entlastung personeller Ressourcen andererseits wurden insbesondere im Bereich der Rechtswissenschaften entbehrliche Lieferwerke abbestellt. Maßgeblich für die transparentere Ausgabensteuerung erwies sich hier die in

2003 vorgenommene Einrichtung von Fachbudgets in ACQ. Damit kann und soll eine Deckelung der Ausgaben für diese Medienart erzielt werden.

Lesesaalbestände

Neuzugänge für die Lesesäle wurden zeitnah und ohne Rückstände eingearbeitet. Größere Umarbeitungen aus dem Bereich HM ins Magazin wurden vorgenommen, um dort Platz für neue Bände zu schaffen.

Lehrbuchsammlung

Die rückläufigen Ausleihzahlen in der Lehrbuchsammlung waren Anlass, über eine Umfrage den tatsächlichen Stellenwert der LBS bei den Studierenden zu erheben. Diese Umfrage wurde von Frau Nafzger-Glöser im Wintersemester 03/04 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden den Fachreferenten auf einem Workshop im März des Jahres 2004 präsentiert. Demnach ergab sich, je nach Fachgebiet, ein recht heterogenes Bild aus den Auswertungen. Daraus konnte u.a. der Schluss gezogen werden, dass das Angebot der Lehrbuchsammlung immer noch zu wenig bekannt ist, andererseits aber von denjenigen, die sie kennen, auch intensiv genutzt wird. Als Fazit des Workshops wurde ein Programm erstellt, das eine noch stärkere Nutzerorientierung beim Bestandsaufbau beinhaltet. Die Mittelverteilung für die LBS-Fächer wurde auf Basis des Bayerischen Etatverteilungsmodells aufgesetzt und soll dann durch den Parameter "Ausleihindikator" ergänzt werden, d.h. diejenigen Fächer, die eine gute Ausleihbilanz zeigen, werden durch einen Bonus gestärkt. Dies sollte als Anreiz dienen, den Bestandsaufbau der LBS eng an die Bedürfnisse der Studierenden zu binden.

Zur verbesserten Steuerung auch von Revisionsarbeiten (Ausscheiden von nicht genutzten Titeln) sollte eine neue Ausleihstatistik erstellt werden. Mit der Programmierung dieser Statistik wurde die BDV beauftragt.

Insgesamt wurden in der UB 96.349 Euro für LBS-Titel ausgegeben, wobei als Grundstock 50.000 angesetzt wurden, die restlichen Mittel wurden durch Umschichtungen aus anderen Budgets dazu gesteuert. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass der Fachbereich Medizin zusätzlich 18.000 Euro für medizinische Lehrbücher in 2004 bereitgestellt hat.

Kostenloser Zugang (Pflicht, Tausch, Geschenk, Frankfurter Dissertationen)

Alle eingehenden Pflichtexemplare wurden vollständig eingearbeitet. Die Integration des umfangreichen Senckenbergischen Tauschgeschäftes über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft wurde vorangetrieben. Wie aus der Zugangstatistik zu entnehmen ist, handelt es sich dabei um rund 4.000 Einheiten im Jahr. Der Zugang an Geschenken nimmt trotz versuchter Drosselung nicht ab. Auch hier wurden wieder alle Neuzugänge bearbeitet. Allerdings bleiben hier Rückstände bestehen, die teilweise auf Schenkungen aus vorangegangenen Jahren zurückzuführen sind.

Im Rahmen des Umzugs der Max-Born-Bibliothek und des Instituts für Kernphysik ins Bibliothekszentrum Niederursel wurden größere Konvolute in den Magazinbestand der UB eingearbeitet.

Zugänge nach Bänden

	2004	2003	2002	2001
	StUB/SeB	StUB/SeB	Nur StUB	Nur StUB
Tausch	5.396	5.185	1.693	1.602
Pflicht	6.908	7.110	6.391	5.588
Geschenk	7.156	6.862	6.505	6.751
Gesamt	19.460	19.157	14.589	13.941

Antiquaria und Rara

Neben der Einarbeitung der im Rahmen der Sammlung deutscher Drucke erworbenen Neuzugänge konnte das Team mehrerer Konvolute von bisher nicht erfassten Beständen aufarbeiten. Dazu kam als "Daueraufgabe" die Bearbeitung von Dauerleihgaben der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, die bislang nicht im Katalog verzeichnet waren. Es handelt sich dabei um sehr komplexe Titelaufnahmen verschiedener Reihen und Fortsetzungswerke. Ebenso wurde der Nachlass Kraus, der als Schenkung ins Haus kam, vollständig eingearbeitet.

Zeitschriften

Auch im Bereich der Zeitschriftenverwaltung wurde die Integration der beiden Bibliotheken organisatorisch weiter vorangetrieben (u.a. Übertragung der Senckenbergischen Fortsetzungskartei in ACQ, Festlegung und Eintragung von Schätzpreisen).

Für die Bearbeitung konsortial gebundener Zeitschriften wurde ein Geschäftsgang erarbeitet und eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Bestandserhebungen und -bereinigungen im OPAC wurden in mehreren Durchläufen praktiziert.

Mit der Einarbeitung der Zeitschriftenabgaben der Max-Born-Bibliothek und des Instituts für Kernphysik (275 Titel mit insgesamt 222 Regalmetern) wurde begonnen.

Die Aufnahme der Zeitschriftenabonnements des Kunstgeschichtlichen Instituts wurde fachlich und beratend unterstützt.

Umfangreiche Umbestellaktionen innerhalb unserer Zeitschriften-Agenturen wurden durchgeführt, um zu verbesserten Konditionen und Serviceleistungen zu kommen. In diesem Zusammenhang wurden auch Gespräche über die Zusammenlegung der Senckenbergischen und StUB-Zeitschriftenpakete bei den Lieferanten geführt.

Elektronische und sonstige Nicht-Buch-Materialien

Neue Zss-Pakete (u.a. JSTOR "Arts and Sciences III") sowie das konsortiale Springer-Paket wurden in OPAC und EZB eingegeben.

Mit der Erfassung der Parallel-Abonnements (print + elektronisch) in ACQ wurde begonnen.

Neuerungen in der EZB mussten aufgearbeitet und umgesetzt werden.

Einrichtung und Freischaltung neuer Datenbank-Produkte sowie die kontinuierliche Verbesserung der Anzeigemöglichkeiten der Lokaldaten im OPAC und Pflege der Datenbank der Datenbanken. Auskünfte, Nutzerschulungen und die Erstellung von Informationen zum Datenbankanbot waren ebenso Teil der Aufgaben wie die Evaluation der CD-ROM-Datenbanken im Intranet und Umarbeitungen ins Magazin für nicht mehr im Netz anzubietende Produkte.

Neue lizenzierte Produkte in 2004

Altertumswissenschaften

Gnomon (internationale Rezensionszeitschrift aus allen Gebieten der Altertumswissenschaften) (CD-ROM)

Biographische Nachschlagewerke

Munzinger online (komplett)

WBIS Online World Biographical Information System (amerikanisches, britisches und deutsches Archiv)

Oxford Dictionary of National Biography (erworben in Kooperation mit dem BZG)

Biologie

Mediathek Zellbiologie (CD-ROM)

Chemie

Langenscheidts Fachwörterbuch Kompakt Chemie Englisch-Deutsch / deutsch-Englisch)

- Geographie
 - GEOBIB Online Geographical Bibliography
- Kunst
 - Grove Art online ("Grove Dictionary of Art")
- Literaturwissenschaft
 - Deutsche Dramen von Hans Sachs bis Arthur Schnitzler (500 Dramen von über 170 Schriftstellern) (CD-ROM)
 - Deutsche Literatur von Lessing bis Kafka (CD-ROM)
 - Deutsche Lyrik von Luther bis Rilke (CD-ROM)
 - Deutsche Literatur von Frauen (CD-ROM)
 - Quellenlexikon zur deutschen Literaturgeschichte
- Mathematik
 - SIAM Journals online (13 Zeitschriften der Society for Industrial and Applied Mathematics)
- Medizin
 - BMJ Journals (28 Zeitschriften der British Medical Journals Publishing Group im Volltext)
 - Evidence Based Medicine Reviews EBMR
- Musik
 - Grove Music online (Musiklexika "The New Grove Dictionary of Music and Musicians" und "The New Grove Dictionary of Opera")
- Philosophie
 - G.W.F. Hegel Werke - online
- Politik
 - Columbia International Affairs Online (CIAO) (Datenbank mit Volltexten zur internationalen Politik)
- Psychologie
 - PsyJournals (25 psychologische Fachzeitschriften der Hogrefe & Huber Verlagsgruppe)
 - PsycArticles wurde campusweit freigeschaltet (vorher nur für Fachbereich Psychologie)
- Recht
 - Legios (Rechts- und Steuerdatenbanken sowie Genios-Wirtschaftsdatenbanken, 11 Zeitschriften im Volltext)
- Wirtschaft
 - Statistisches Jahrbuch Hessen (CD-ROM)
 - Börsen-Zeitung online
 - Legios (Rechts- und Steuerdatenbanken sowie Genios-Wirtschaftsdatenbanken, 11 Zeitschriften im Volltext)
 - WISO Plus (Volltextdatenbank mit ca. 220 Zeitschriften)

Die Sammlung "Proletarische Frauenbewegung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts", die in Kooperation mit der BGE erworben werden konnte (1044 pdf-Volltext-Dateien) konnten formal erschlossen werden.

Die UB begann als eine der ersten Bibliotheken in Deutschland eine Kooperation mit der Firma **NetLibrary** von OCLCPICA, dem - nach eigener Aussage - größten Anbieter von E-Books weltweit (derzeit mehr als 80.000 Titel im Angebot). Als Test wurden zunächst 119 Titel, die von den Fachreferenten ausgewählt wurden, lizenziert. Die Nutzung dieser Titel lässt aber trotz breiter Werbemaßnahmen derzeit noch zu wünschen übrig.

Insgesamt hatte die UB Ende des Jahres ca. 2000 E-Books im Angebot.

Dazu zählen auch die über den Dokumentenserver angebotenen elektronischen Dissertationen. Dieser Hochschulschriftenserver wurde so eingerichtet, dass Promovenden, aber auch andere Angehörige der Universität Frankfurt ihre Veröffentlichungen selbstständig auf den Server

hochladen können. Die hochgeladenen Publikationen werden dann nach bibliothekarischer Qualitätskontrolle und Verzeichnung im OPAC frei geschaltet. Neben der Bearbeitung von Verfilmungsaufträgen im Rahmen von bestandserhaltenden Maßnahmen wurden wieder mehrere größere Mikrofilm-Sammlungen aus Mitteln der DFG erworben und einbearbeitet.

2.4.3 Medienschließung

Da der im Erdgeschoß befindliche Bereich des Sachkatalogs zur Aufnahme des Archivzentrums vorbereitet werden sollte, zogen anfangs des Jahres die Mitarbeiter in einen neuen Raum im 1. OG. Ebenso wurden im Rahmen der Umgestaltung des Eingangsbereiches die Schränke des Länder- und Personenkataloges komprimiert und an diversen anderen Stellen des Hauses aufgestellt.

Umarbeitungen der alten Fachcodes von Pica-Kategorie 6901 zu den neuen in den Kategorien 62XY wurden begonnen und kontinuierlich weiter betrieben.

Das Personal des Sachkatalogs übernahm temporär die Bearbeitung weiterer Fachgebiete (Germanistik, Anglistik, Pädagogik, Psychologie, Judaika) zur Entlastung der jeweiligen Fachreferenten. Das Fach Afrika wurde vollständig betreut, da die Referentin in den Ruhestand ging und die Stelle seitdem vakant ist. Dadurch mussten die Arbeiten für die HeBIS-Zentralredaktion SWD (Neuansetzungen) zeitweise zurückgestellt werden. Zu den weiteren Arbeiten zählten die Nachtragung von Regelwerksänderungen und kontinuierliche Anpassungen der diversen Sacherschließungsprogramme

Katalogisierung wertvoller Altbestände (Archäologisches Institut).

Teilnahme und Weitergabe von Informationen aus der AG Alphabetische Katalogisierung.

Mitarbeit bei der Ausarbeitung neuer Schulungskonzepte und Durchführung von Schulungen (Regelwerksänderungen, neue WinIBW).

Kontinuierliche Arbeiten zur Dublettenbereinigung und Retrokatalog.

Mitarbeit bei der Einarbeitung der Abgaben der Max-Born-Bibliothek und des Instituts für Kernphysik.

2.4.4 Technische Medienbearbeitung

Einbandstelle

Wesentlich war hier die Einbindung weiterer Institute der Universität in das EBST-System (Institut für Sportwissenschaft, BZNU). Damit werden über die Einbandstelle nun die Buchbindeaufträge für folgende Einrichtungen mitverwaltet: MedHB, BZG, BZNU, KGI, Inst. f. Sportwissenschaft.

Sämtliche Zeitschriftenabonnements der vereinigten Bibliotheken StUB und SeB werden nun - ohne Aufstockung des Personals - von den Mitarbeitern der Einbandstelle für die Buchbindeaufträge verwaltet.

Zur Bewältigung dieser Aufgabe wurden wiederum Buchbinder im Rahmen von Outsourcing-Aufträgen hinzugezogen.

In Zusammenarbeit mit der Firma SR-Media wurde das Einbandstellen-Verwaltungssystem EBST weiter entwickelt und benutzerfreundlicher gestaltet. Für 2005 ist die Einführung eines neuen Release vorgesehen, das die Einbindung dezentraler Stellen im Suchmodus vereinfachen soll.

Wie immer wurde anfangs des Jahres das Ausschreibungsverfahren in Zusammenarbeit mit der Vergabekommission des Magistrats der Stadt Frankfurt durchgeführt.

Beschriftung

Trotz reduzierter Personalkapazität (eine Mitarbeiterin ging in den Ruhestand, die Stelle wurde nicht wieder besetzt) konnten alle Beschriftungsarbeiten ohne Rückstände bearbeitet werden.

Auch hier waren, neben den Neuzugängen, die nicht regalfertig geliefert wurden, umfangreiche Konvolute der Uni-Abgaben (Physik-Umzug) umzuarbeiten.

2.4.5 Bestandserhaltung

Im Vordergrund standen die Vorbereitung und Durchführung mehrerer Ausstellungen, darunter insbesondere "Zerrissen, zernagt, zerfallen" für den Bibliothekstag 2004 in Friedberg.

Die im Vorjahr getroffenen organisatorischen Maßnahmen zur Notfallplanung konnten aufgrund eines Wassereintruchs im U-Bahnmagazin erstmals unter realen Verhältnissen getestet werden und haben sich als sehr hilfreich und effektiv erwiesen.

Die Behandlung von tintenfraßgeschädigten Handschriften wurde getestet und in die Praxis umgesetzt.

Für die Vergabe von Restaurierungsaufträgen aus Mitteln der Aktion Notbuch wurden in Zusammenarbeit mit den Referenten 20 Objekte ausgewählt, begutachtet und Kostenvoranschläge eingeholt. Die Aufträge an die Restaurierwerkstätten wurden Anfang des Jahres 2005 vergeben. Insgesamt 261 Objekte wurden in der hauseigenen Restaurierungswerkstatt bearbeitet.



Boccaccio, Giovanni: de claris mulieribus (deutsch).

Frankfurt am Main, 1566: Martin Lechler in Verlegung S. Feyerabend, S. Hüter. 255 Bl 8°

Auf dem linken Bild ist sehr gut der stark beschädigte Rücken des Ledereinbandes inklusive Buchblockschäden erkennbar.

Auf dem rechten Photo sieht man den wiederhergestellten Zustand.

2.5 Sonderabteilungen

2.5.1 Abteilung Frankfurt

Benutzung

Bei der Besucherzahl war mit gut 3700 Benutzern eine Steigerung von etwa 12% im Vergleich zum Vorjahr gegeben. Auch bei der Anzahl der Bücherbestellungen in den Frankfurt-Lesesaal war eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

130 schriftliche Anfragen zur Frankfurt-Literatur und zu den zugeordneten Sondersammlungen waren zu beantworten. Die Recherchen waren teilweise recht aufwändig und wurden dann i.d.R. auch berechnet.

Die Abteilungsseiten auf der Bibliotheks-Website konnten in Zusammenarbeit mit der WWW-Redaktion weiter ausgebaut werden. Somit stehen außer der Einstiegsseite zur Abteilung (<http://www.ub.uni-frankfurt.de/ffm.htm>) und ausführlichen Informationen zu verschiedenen Frankfurter Einzelthemen nun auch zu folgenden Sondersammlungen Texte zum Abruf bereit: Bibliothek der Bundesversammlung, Sammlung Luftfahrt, Sammlung Occulta, Sammlung Stoltze, Sammlung Wieland, Kinderbuchsammlungen, Kochbuchsammlung und Bibliothek Hirzel. Die Aktion soll für weitere Sondersammlungen fortgesetzt werden.

Trotz der knappen Personalausstattung konnten die Öffnungszeiten des Lesesaals dank der guten Kooperation mit den Kolleginnen der Musik- und Theaterabteilung auch in Urlaubszeiten und bei Krankheitsfällen in der Regel eingehalten werden. Weitere Kolleg(inn)en aus andere Abteilungen haben darüber hinaus freundlicherweise dazu beigetragen, in Zeiten besonders gravierender Personalknappheit den Lesesaalbetrieb aufrecht zu erhalten.

Vermehrung und Verwaltung der Bestände

Für aktuelle Frankfurt-Literatur stand wiederum ein eigener - wenn auch kleiner - Etat zur Verfügung. Davon konnten 25 Titel mit speziellem Frankfurt-Bezug erworben werden. Dabei handelte es sich ausschließlich um Titel, die außerhalb Frankfurts erschienen sind und somit durch Kauf zu erwerben waren, währenddessen die große Mehrheit der Frankfurt-Titel durch die Abgabe von Pflichtexemplaren Frankfurter Verlage, durch Tausch oder als Geschenk in den Bestand der Bibliothek gelangten.

Als herausragende Schenkungen seien erwähnt: Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der StUB finanzierte den antiquarischen Ankauf zweier Frankfurter Drucke:

- Boissard, J. J.: *Schawspiel Menschlichen Lebens. - Frankfurt am Main: Feyerabend, 1597*
- Roesslin, Eucharius: *Calender, mit Underrichtung Astronomischer Wirckungen,... - Frankfurt am Main : Egenolff, 1547.*

Frankfurter Drucke von 1800 bis 1870 wurden im Rahmen der »Sammlung Deutscher Drucke« erworben, statistisch aber nicht separat erfasst.

Bei der Auswertung von Zeitungen und Zeitschriften zum Thema Frankfurt wurden im Berichtsjahr 630 Aufsatzkatalogisate nebst Sacherschließung in HEBIS erfasst. Monographien-Titelaufnahmen (Neuzugang HB 26, Umarbeitungen aus dem Altbestand, Retrokatalogisierung) sowie die entsprechenden Sacherschließungsvorgänge wurden statistisch nicht separat gezählt.

Im Rahmen eines Digitalisierungsprojektes (s. unten 4.5) wurden weitere Blätter der Sammlung "Einblattdrucke G. Freytag" in HEBIS katalogisiert und verschlagwortet.

Restaurierung

Aus den von der Abteilung Frankfurt betreuten wertvollen Altbeständen und Rara wurden 88 Bände (Flugschriften und andere alte Drucke) restauriert.

Ausstellungen

Zu den folgenden Ausstellungen anderer Institutionen wurden Objekte aus den Beständen der Abteilung zur Verfügung gestellt:

Clemens-Sels-Museum, Neuss: "Himmlische Düfte und irdische Typen – Räucherfiguren aus dem Erzgebirge", 14. November 2004 – 6. Februar 2005.

(Hoffmann: König Nussknacker und der arme Reinhold. 19. Aufl., ca. 1885)

Sonstiges

Folgende Projekte – in Zusammenarbeit mit der Abt. Elektronische Dienste – konnten im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden:

Digitalisierung und Katalogisierung der Einblattdrucke G. Freytag. Hier wurden etliche weitere Blätter erfasst: Es sind zurzeit 240 (von 370) Originalblätter in HEBIS erfasst, sowie 130 der digitalen Versionen. Allerdings stockte in diesem Jahr die entsprechende Umsetzung auf der Website. Deshalb sind dort derzeit weiterhin nur ca. 20 Blätter abrufbar.

Flugschriften 1848. Die detaillierte Fehlerprüfung und –bereinigung wurde im Dezember 2003 begonnen

Verschiedene Besucher, welche besonders aufwändige Betreuung erfuhren seien erwähnt:

Im Frühjahr kamen eine japanische Buchbinderin, ein japanischer Buchdesigner, sowie zwei Mitarbeiterinnen des Druckmuseum in Tokio, um sich die Sammlung an Pressendrucke und Künstlerbüchern anzusehen.

Eine niederländische Kulturpublizistin beschäftigte sich eingehend mit den wertvollen Drucken und Original-Kunstblättern der Maria Sibylla Merian aus den Beständen der Stadt- und Universitätsbibliothek sowie der Senckenbergischen Bibliothek.

Zur Frankfurter Tagung der "Gesellschaft der Bibliophilen" am 12. Juni 2004 stellte der Abteilungsleiter die Flugschriftensammlung Gustav Freytag und die zugehörigen Einblattdrucke vor.

Herr Prof. Dr. Reichardt (UB Mainz) und Herr Prof. Rütten (emer., Univ. Frankfurt) nutzten für ihre derzeitigen Forschungsprojekte intensiv unsere Bestände an französischen Karikaturzeitschriften und andere Materialien überwiegend aus der Sondersammlung S 25.

Eine Kollegin der Stadtbücherei Offenbach kam zusammen mit einer Auszubildenden zu einer Sonderführung unter dem Thema "Altbestände in der Bibliothek".

2.5.2 Afrika, Asien, Judaica

Die langjährige Abteilungsleiterin Frau Dr. Wolcke-Renk (Fachreferat Afrika, Ozeanien, Geographie) ging zum 30. Juni 2004 in den wohlverdienten Ruhestand. In diesem Zusammenhang publizierte Prof. Jäschke einen kleinen Band über den Stand der Afrikaforschung in Frankfurt unter besonderer Berücksichtigung der Aktivitäten der Stadt- und Universitätsbibliothek.

Frau Dr. Heuberger übernahm die Abteilungsleitung. Die Fachreferats-Aufgaben wurden bis zur Wiederbesetzung der Stelle aufgeteilt: Sachkatalogisierung der Afrikanischen Sprachen: Frau Kasper; alle anderen Fächer auf die Kollegen vom Sachkatalog oder auf andere Referenten. Kauf für 6,31 und 6,32 Frau Kasper.

Benutzung

Der Lesesaal wurde mit 16.749 Benutzern (monatlich Durchschnitt: 1.395 Benutzer) sehr gut genutzt. Die Bestellungen für LS-, Orts- und Fernleihe aus den Handmagazinen und den Sondersammlungen S 17, Jud. etc. nahmen weiter zu. Auch die Fach-Anfragen per E-Mail stiegen an. Dazu kamen ab Mitte Nov. die zum Teil sehr zeitintensiven Recherchen für InfoPoint. Beides zusammen teilt sich wie folgt auf:

Afrika: 167 Anfragen; Ozeanien: 45 Anfragen; Judaica: 36 Anfragen

Für die Benutzerberatung war es sehr hilfreich, dass der alte Zettel-Länderkatalog zum Orient, Afrika, Judaica und Israel nun direkt vor der Abteilung steht. Die Altbestände sind damit für Recherchen, sowohl für die mündlichen wie die schriftlichen Anfragen, wesentlich einfacher zu ermitteln.

Wie in den Vorjahren wurden Führungen speziell für die Erfordernisse der Studenten der Orientalistik, Afrikanistik und Südostasienwissenschaften durchgeführt.

Der Semesterapparat "Wohnformen und Raumkonzepte : traditionelle Lehmarchitektur im Vorderen Orient und Afrika", aufgestellt im WS 04/05 von Frau Stohrer, war von den Studenten stark gefragt.

Vermehrung und Verwaltung der Bestände

Der Bestand der Handbibliotheken erhöhte sich um 1.640 Einheiten. Diese wurden vollständig erschlossen.

Zusätzlich zu den Neuaufnahmen für HB 23, 24, 25 (insgesamt 847 Titelaufnahmen) wurde mit der Retrokatalogisierung der Bestände zur Afrikanischen Sprachwissenschaft begonnen. Dafür wurde im gleichen Arbeitsgang bei den bis Ende 2004 katalogisierten 1.500 Titel auch die Eingabe der Eppelsheimer-Notationen, der Fachcodes und notwendige Neuansetzungen für afrikanische und ozeanische Sprachen in der SWD übernommen.

Im Rahmen eines Werkvertrages wurde zusätzlich mit der Retrokatalogisierung der Signaturengruppe Jud. begonnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Febr./März wurde die Ausstellung "Die vergessene Insel : Sokotra" von Herrn Dr. Friedrich Beyhl gezeigt, die am 11.2. mit einem Dia-Vortrag im Lesesaal eröffnet wurde.

Das diesjährige Thema der Frankfurter Buchmesse war Anlass für eine Ausstellung mit dem Titel "Jüdisches Leben unter'm fruchtbaren Halbmond : Texte und Bilder zum Einfluss der arabischen auf die jüdische Kultur".

Die Kontakte zu den Instituten und deren Mitarbeitern waren wie immer sehr gut. Besonders zum Seminar für Judaistik, zu den Südostasienwissenschaften und zu den verschiedenen Instituten, die sich mit Afrika beschäftigen.

Durch die weitere Teilnahme von Frau Kasper an den ZIAF-Treffen (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung an der Univ. Frankfurt am Main) ergab sich die Beteiligung der Afrika-Abteilung an Planung und Programm für die Frankfurter VAD-Tagung (Vereinigung der Afrikanisten Deutschlands e.V.) im Juli 2006.

Frau Dr. Heuberger hielt im WS 2004/05 wieder ein Pro-Seminar zum Thema "Vom Buxdorf zur CD-ROM".

Sonstiges

Wie in den Vorjahren wurden Kisten mit nicht bearbeiteter Literatur aus den Magazinen durchgesehen und an den Katalogen überprüft. Davon wurden 2 Regalmeter nicht inventarisierte turkologische Literatur an die Turkologie abgegeben.

Auch ein Geschenk mit Ostafrika-Literatur von Prof. Vorlaufer sowie die Bibliothek von Herrn Prof. J. Riesz wurden vor dem Kauf in der Abteilung auf evtl. Dubletten überprüft.

2.5.3 Archivzentrum

Die Archive insgesamt:

Im Archivzentrum war Herr Stollberg als Leiter und Herr Roeper ganzjährig beschäftigt. Herr Armin Schwer, Student der Philosophie und Bibliothekswissenschaft in Berlin, arbeitete vier Wochen als Praktikant im Schopenhauer-Archiv und begann in dieser Zeit mit dem Aufbau einer

Datenbank aller Porträts Arthur Schopenhauers. Nach dem Ende seines Praktikums konnte ein Werkvertrag vereinbart werden, der den Abschluß der Arbeiten für 2005 vorsieht. Für Frau Barbara Schellhorn, die im vergangenen Jahr während ihres Praktikums der Vorbereitung der Adorno-Ausstellung mitgearbeitet hatte, konnte die finanzielle Unterstützung der Erwin von Steinbach-Stiftung eingeworben werden, so daß sie die literarisch wertvolle Briefsammlung Karl Ernst Knodt erschließen konnte. Dieses Projekt ist im Sommer fertiggestellt worden und die Ergebnisse sind im Internet präsent. Ebenfalls mit Hilfe von Praktikanten wurde die Namensliste des literaturwissenschaftlichen Zeitungsarchivs Franz Lennartz so bearbeitet, daß sie nun im Netz recherchierbar ist. Zwei Praktikantinnen aus der bibliothekarischen Ausbildung waren jeweils für zwei bzw. drei Wochen mit Sortierarbeiten und der Herstellung von Rückvergrößerungen aus Microfiches eines amerikanischen Archivbestandes Herbert Marcuse beschäftigt.

Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten für einen Netzanschluß von insgesamt sechs PC's fanden im Frühjahr mit der Installation des Routers ihren Abschluß.

Benutzung

Insgesamt war das Archivzentrum an 260 Tagen geöffnet und wurde von 491 (Vorjahr: 383) Einzelpersonen jeweils ganztägig in Anspruch genommen. Von diesem kamen aus Frankreich 31, Japan 28, Italien 17, den USA 15, Australien 13, Großbritannien 5, Spanien 3, Rußland und Österreich je 2, China, dem Libanon und der Türkei je 1, alle weiteren (372) aus Deutschland. Nicht enthalten sind in dieser Zahl 17 Führungen durch das gesamte Archivzentrum für insgesamt 197 Personen, sowie Vortragsveranstaltungen zum Schopenhauer-Geburtstag, an denen insgesamt 50 Personen teilnahmen.

Die Öffnungszeiten des Archivzentrums wurden erneut ausgeweitet. Für die wissenschaftliche Benutzung ist das Archiv von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.30 Uhr, und am Freitag von 9.00 bis 14.30 Uhr geöffnet. Darüber hinaus wurden auch weiterhin im Einzelfall andere Zeiten vereinbart. Der Mittwoch wurde als Tag für unangemeldete Führungen beibehalten.

Wie immer nahm der Anteil brieflicher Auskünfte, die häufig verbunden waren mit der Herstellung von Kopien oder der Ausleihe von Gegenständen für Ausstellungen, viel Arbeitszeit in Anspruch. Von den 520 schriftlichen Anfragen die beantwortet wurden, kamen 498 per e-mail ins Haus.

Die Weiterentwicklung der Internetseiten über das Archivzentrum wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Ihre Nutzung entwickelte sich sehr positiv, bei allen Angeboten ist eine beträchtliche Nutzungssteigerung zu verzeichnen. Bei Befragungen gaben die meisten Erstnutzer an, aus dem Internet Kenntnis von den Nachlässen und ihren Nutzungsmöglichkeiten erhalten zu haben. Das Angebot wurde im Berichtsjahr insgesamt 72.878 (33.722 Vorjahr) mal angewählt. Davon entfielen auf die Startseite mit den allgemeinen Informationen über Zugänglichkeit und Gliederung des Archivzentrums sowie auf die Informationsseiten mit Neuigkeiten aus den Archiven 13.258 (Vorjahr 6.758). Die einzelnen Archive nach der Reihenfolge der Häufigkeit erzielten folgende Zahlen:

Schopenhauer	15.742 (Vorjahr 12.339)	Löwenthal	3.395 (Vorjahr 2585)
Horkheimer/	13.508 (Vorjahr 10.009)	Liebrucks	3.279 (Vorjahr 2620)
Marcuse	8.639 (Vorjahr 8.693)	Lennartz	2.587 (Vorjahr 1454)
Mitscherlich	5.980 (Vorjahr 4.978)	Klipstein	1.488 (Vorjahr 963)
Heydorn	3.911 (Vorjahr 2762)		

Neu im Netz sind das Verzeichnis der im Lennartz-Archiv vertretenen Namen sowie eine Seite für die Nachlässe der Erwin von Steinbach-Stiftung.

Neuerwerbungen, Bestandserhaltung und Erschließung

Mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek, der Schopenhauer-Gesellschaft sowie aus Haushaltsmitteln der Bibliothek konnte von der

Stuttgarter Antiquariatsmesse eine vierbändige Ausgabe der Werke des antiken jüdischen Philosophen Philo von Alexandria aus der Bibliothek Arthur Schopenhauers gekauft werden. Dieses Exemplar hat seinen Wert auch in Glossen und anderen Arbeitsspuren von der Hand Schopenhauers. Für die Sammlungen des Doppelnachlasses Max Horkheimer / Friedrich Pollock erwarb die Bibliothek den originalen Künstlerentwurf für ein Exlibris der gemeinsamen Bibliothek der beiden Gelehrten.

Die im Rahmen der Aktion Notbuch im vergangenen Jahr digitalisierten Tondokumente aus dem Max Horkheimer Archiv wurden im Rundfunkarchiv des Südwestfunks von DAT auf CD-ROM übertragen, diese dann auf dem Server der Universität abgelegt. Aus der Spendenaktion "Aktion Notbuch" konnten wieder sechs Titel aus der nachgelassenen Bibliothek Arthur Schopenhauers zur Restaurierung gegeben werden.

Im Interesse einer größeren Verbreitung unserer Informationsangebote reiste Herr Roeper im Frühsommer nach Berlin, um sich in der Staatsbibliothek und zwei weiteren kleineren Anwenderbibliotheken über Funktion und Modalitäten des Erfassungsprogramms "Kalliope" zu informieren. Im Anschluß daran wurde nach Absprache mit der Direktion der Beschluss gefasst, aus der Anwendergemeinde von HANS auszusteigen und zu Kalliope zu wechseln. Im November ließen sich die Herren Stollberg und Roeper zwei Tage lang in der Staatsbibliothek schulen und im Dezember begann Herr Roeper, nachdem wir eine Freigabe aus Berlin erhalten hatten, mit den ersten Aufnahmen nach dem neuen Verfahren. Um die Möglichkeiten des Programms an den unterschiedlichsten Materialkategorien zu testen, hat Herr Roeper im Dezember mit der elektronischen Erfassung der Materialien des Schopenhauer-Archivs begonnen.

Ausstellungen

Die im vergangenen Jahr in Frankfurt gezeigte Ausstellung "**Theodor W. Adorno in Frankfurt**" wurde in die Landesbibliothek Oldenburg ausgeliehen und von Herrn Stollberg dort aufgebaut. Eine Tafelausstellung zur Geschichte der Frankfurter Schule wurde zunächst für das Goethe-Institut in Paris zusammengestellt und anschließend in die Georgische Hauptstadt Tbilissi weitergegeben, von wo aus sie nach Baku in Azerbaidschan reiste, wo sie sich gegenwärtig befindet.

Unterstützung von Editionsprojekten

Neben zahlreichen Bildern, die verschiedenen Verlagen als Illustrationen zu Verfügung gestellt wurden, erhielten die Herausgeber der Korrespondenzen Theodor W. Adorno / Max Horkheimer; Theodor W. Adorno und seine Eltern; Leo Löwenthal und Siegfried Kracauer jede Unterstützung. Die Edition der nachgelassenen Schriften Herbert Marcuses nach den Manuskripten aus dem Archiv konnte mit den Bänden 3 und 4 weitergeführt werden. Aus dem Nachlaß der elsässischen Schriftstellerin Marie Hart, der Bestandteil der Sammlungen der Erwin-von-Steinbach-Stiftung ist, erscheint in Straßburg eine neue Werkausgabe. Die bereits in den vergangenen Jahren begonnene gemeinsame Arbeit wurde fortgesetzt. Seitens der Gäste aus dem Elsaß erhielt die Bibliothek zahlreiche Neuerscheinungen als wertvollen Zuwachs der Sondersammlung S 6.

Öffentlichkeitsarbeit

Aus Anlaß von Schopenhauers Geburtstag am 22. Februar hielt Herr Stollberg im Literaturhaus einen öffentlichen Vortrag "Arthur Schopenhauer und Dresden". Dieser Vortrag wurde dann im Kulturzentrum der Dresdner Bank in Frankfurt und in der Sächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Dresden wiederholt.

2.5.4 Handschriften- und Inkunabelsammlung

Benutzung

Die Zahl der Benutzer im Handschriften-Lesesaal betrug im Berichtsjahr bei 254 Öffnungstagen 764 (2003: 772). Dabei wurden 298 Handschriften (2003: 420) und 144 Drucke (2003: 80) benutzt. Es waren insgesamt 463 Anfragen zu bearbeiten (2003: 552), darunter 94 (2003: 152) schriftliche, 205 (250) telefonische und 164 (150) E-mails. Von den 463 Anfragen waren 82 Reproaufträge (2003: 116). Dabei wurden 119 Handschriften (2003: 167), 48 Drucke (38) und 41 Mikrofilme (31) benutzt. Insgesamt wurden somit im Lesesaal und für Anfragen 417 Handschriften und 192 Drucke benutzt. Die Vorgänge umfassen im einzelnen insbesondere folgende Arbeiten: Betreuung der Benutzer im Handschriften-Lesesaal; mündliche Auskunftserteilung; Entnahme und Rückordnung von Magazinmaterialien; Führung des Benutzerbuches; Einfordern der Verpflichtungsscheine; schriftliche Auskunftserteilung; Anfertigung von Kopien; Ausstellen von Vorrechnungen; Vorbereitung der Aufträge für die Fotostelle und die Fotofirmen, Bearbeitung von Leihgesuchen für Ausstellungen.

Der Bestand der Handbibliothek hat sich durch Zugänge (68 Titel, 104 Bände) und Abgänge (4 Titel, 39 Bände) auf 4945 Bände vergrößert. Als Belegexemplare von Benutzern und Leihnehmern erhielt die Abteilung 29 Bücher, eine Microficheausgabe, zwei Sonderdrucke und zwei CD-ROM-Ausgaben. Diese werden regelmäßig für die Literaturkartei der Handschriftenabteilung ausgewertet.

Verwaltung der Bestände: Handschriften, Nachlässe, Autographen

In den Bestand eingearbeitet wurden eine durch Kauf erworbene Handschrift sowie vier weitere Handschriften, eine Nachlassergänzung und zwei Autographen.

Der Bestand Dombibliothek, der sich seit 1946 als Dauerleihgabe der Frankfurter Domgemeinde in der StUB befindet, wurde im Hinblick auf einen möglichen neuen Dauerleihgabevertrag überprüft. Dabei wurde auch eine Liste der restaurierungsbedürftigen Bände erstellt.

Arbeiten des 'Regionalen Zentrums für Handschriftenkatalogisierung' (DFG)

Dr. G. List setzte die 1997 begonnenen Arbeiten am dritten Katalogband (Hs I 251 – Hs I 350) mit der Beschreibung der restlichen 14 Handschriften der Stadtbibliothek Mainz fort. Damit sind alle 94 Beschreibungen dieses Bandes einschließlich der zugehörigen Register fertig gestellt. Außerdem verfasste er die Einleitung und unterzog das Manuskript in einem zweiten Durchgang einer kritischen Durchsicht, so dass es nunmehr der DFG zur Begutachtung vorgelegt werden kann.

Dr. T. Falmagne setzte die 2001 begonnenen Arbeiten mit der Beschreibung von 18 Handschriften und 5 Fragmenten aus den Beständen des Klosters Echternach fort. Insgesamt sind bisher 59 von 85 Handschriften und 5 von 73 Fragmenten beschrieben.

Im Berichtsjahr erschien der folgende, im Frankfurter Handschriftenzentrum von 1996 – 2000 entstandene Katalog: Joachim Ott, Die Handschriften des ehemaligen Fraterherrenstifts St. Markus zu Butzbach, Teil 2: Die Handschriften aus der Signaturenfolge Hs 761 – Hs 1266, NF-Signaturen, Ink-Signaturen (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen 52), Gießen: Universitätsbibliothek, 2004.

Restaurierung

Aus dem Bestand der Abteilung wurden 9 Bände restauriert. Außerdem fertigte die Restaurierungsstelle Schubert, Kassetten und Mappen zur besseren Aufbewahrung gefährdeter Bücher und Nachlassmaterialien an.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Abteilungsleiter nahm als Gast an der Frühjahrssitzung der von der DFG zur Begutachtung der Handschriftenkatalogisierungsprojekte eingesetzten Arbeitsgruppe 'Informationssysteme zur Mittelalter- und Frühneuzeitforschung' teil. Diese Sitzung fand in der StUB statt.

In der Abteilung wurden zehn Führungen bzw. Handschriftenvorfürungen für Gruppen (u.a. Studenten, Praktikanten) mit insgesamt 49 Teilnehmern durchgeführt..

Veröffentlichungen

Zu den Beständen der Abteilung erschien folgende Veröffentlichung:

- Der Lorscher Rotulus. Vollständige Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms. Barth. 179 der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Kommentar, hrsg. von Johannes Fried (Codices Selecti 99), Graz 2004.

Ausstellungen

Objekte aus dem Bestand der Handschriftenabteilung wurden für folgende Ausstellungen bereitgestellt:

- Theodor W. Adorno – Denken im 20. Jahrhundert. – Frankfurt am Main, Historisches Museum, 18.11.2003 – 29.02.2004. – Ein Foto und eine Ansichtskarte.
- Ritter, Minne, Abenteuer. Die fabelhafte Welt des Hermann von Sachsenheim. – Sachsenheim, Stadtmuseum, 30.11.2003 – 23.02.2004. – Eine Handschrift und ein Druck.
- Zerrissen, zernagt, zerfallen. Bestandschäden in Bibliotheken. Hessische Bibliotheken suchen Buchpaten. – Friedberg, Wetterau-Museum, 10.05.2004 – 06.06.2004. – 3 Handschriften und eine Inkunabel.
- Die Tradition bewahren. – Frankfurt am Main, Frankfurter Sparkasse, Hasengasse 4, 08.09.2004 – 15.10.2004. – 4 Handschriften und 4 Drucke.
- Moses Maimonides. Arzt, Philosoph und Oberhaupt der Juden. 1135 – 1204. – Frankfurt am Main, Jüdisches Museum, Börnegalerie im Museum Judengasse, 08.09.2004 – 09.01.2005. – 2 Inkunabeln.
- Europas Juden im Mittelalter. – Speyer, Historisches Museum der Pfalz, 19.11.2004 – 20.03.2005. – Eine Handschrift.

2.5.5 Musik- und Theaterabteilung

Benutzung

Im Rahmen der überregionalen Benutzung der Musik- und Theaterbestände wurden 356 schriftliche (davon 17 für QuestionPoint) und rund 1150 telefonische Anfragen bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden 12 Verfilmungsaufträge ausgeführt, ca 3.400 Fotokopien und 949 Readerprinterkopien hergestellt (die letztgenannten überwiegend durch die Fotostelle unseres Hauses). 12 Überspielungen von Audio-Materialien und 51 Scans von Sondermaterialien wurden im Auftrag für Benutzer durchgeführt. Für die Arbeiten wurden von der Musik- und Theaterabteilung 131 Rechnungen ausgestellt.

Für den Leihverkehr - betreffend Musica practica - wurden 148 Leihscheine fremder Bibliotheken bearbeitet und 17 Bestellungen für Benutzer der eigenen Bibliothek bibliographiert.

Benutzung von Sondermaterialien (Benutzungsfälle):

Archiv der Städtischen Bühnen Ffm: 32, Opernsammlung: 12, Nachlass A. Biersack: 1, Sammlung R. Hahn: 1, Nachlass H. Henkel: 2, Nachlass S. Henkel: 1, Nachlass K. Hessenberg: 2, Nachlass K. Holl: 8, Nachlass E. Humperdinck: 31, Archiv Meißner: 2, Sammlung Albert Richard Mohr: 6, Nachlass S. Reda: 2, Nachlass A. Schmitt: 2, Nachlass L. Sievert: 2, Sammlung Julius Stockhausen: 2, Nachlass A. Urspruch: 1, Archiv Weichert: 1, Porträtsammlung: 5, Briefautographe: 23,

Musikhandschriften: 54, wertvolle Drucke: 13, Sammlung Frankfurter Konzertprogramme: 15, Plakatsammlung Manskopf: 3, Theaterprogramme Slg. Manskopf: 6.

Besondere Erwerbungen

Georg Philipp Telemann-Sammlung aus dem Archiv der Sing-Akademie zu Berlin

Die Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek ermöglichte den Kauf der Mikrofiche-Ausgabe der Georg Philipp Telemann-Sammlung aus dem Archiv der Sing-Akademie zu Berlin (Umfang: 122 Silberfiches; Signatur: HB 20: Wt 505). Damit stehen die beiden bedeutendsten Sammlungen Telemannscher Vokalmusik (StaBi Berlin, StUB Frankfurt) komplett in unserem Lesesaal als Kopie zur Verfügung. Die Sammlung der Sing-Akademie ist besonders im Hinblick auf die späten Kantatenjahrgänge eine wichtige Ergänzung unserer Sammlung.

Materialien zu Niddy Impekoven

Ende Januar erhielt unsere Abteilung eine Schenkung von Gudrun Bakenhus mit Materialien zu der aus Frankfurt stammenden Tänzerin Niddy Impekoven (1904-2002).

- Album mit 60 Fotos bzw. Fotopostkarten von Niddy Impekoven, tw. signiert, aus den Jahren 1921-1923,
- Niddy Impekoven : 16 Kupferdrucke nach Zeichnungen von Leo Impekoven / m. e. Vorwort von Felix Hollaender, Berlin: Erich Reiss, 1920,
- Niddy Impekoven: Die Geschichte eines Wunderkindes. – Zürich: Rotapfel, 1955. – 124 S. u. 16 Fototafeln,
- Theaterzettel: Tanzabend Niddy Impekoven, Frankfurter Opernhaus, 8.03.1926,
- Zahlreiche Zeitungsausschnitte und Rezensionen zu Veranstaltungen mit N. Impekoven.

Limitierte Ausgabe einer Opernpartitur

Im Februar wurde eine aufwendig gestaltete Ausgabe der Oper "An den Ufern der Zeit" von Vladimir Tarnopol'skij (Partitur) mit dem Libretto von Ralph Guenther Mohnnau und Graphiken von Wol Mueller (Alpha-Presse) erworben.

Notenausgaben serbischer Komponisten des 20. Jahrhunderts

Ende des Jahres konnte mit Restmitteln ein größerer antiquarischer Kauf von Notenausgaben Serbischer Komponisten des 20. Jh. getätigt werden (Dejan Despic, Stevan Hristic, Petar Konjovic, Stevan S. Mokranjac, Vasilije Mokranjac, Dusan Radic, Stanojlo Rajcic, Milan Ristic, Mihajlo Vukdragovic, Milenko Zivkovic, zusammen 50 Titel).

Literatur zur Musik in Mexiko

Ebenfalls antiquarisch erworben wurden Monographien und Zeitschriften (rund 35 Titel) zur Musik und Musikgeschichte Mexikos sowie 12 Partituren mit Kammer- bzw. Orchestermusik nordamerikanischer und polnischer Komponisten.

Theaterpublikationen

Für das Sondersammelgebiet Theaterwissenschaft wurden 981 Programmhefte, Zeitschriften und andere Materialien deutschsprachiger Bühnen durch Ablieferung erworben, inventarisiert und eingestellt.

Der Neuzugang an deutschsprachigen Bühnenmanuskripten betrug 163 durch Schenkung von Theatern und Autoren.

Katalogisierung und Bestandspflege

Von Notendruckern und HB-Bestand wurden in PICA 847 Titel neu (davon 344 Slg. Offenbach) und 1352 retrospektiv aufgenommen.

561 Bühnenmanuskripte wurden inventarisiert, 153 neu und 316 retrospektiv katalogisiert. 435 Texte aus dem übernommenen Archiv des Verlages Stefani Hunzinger wurden ebenfalls erschlossen. Neu begonnen wurde mit der retrospektiven Katalogisierung der Libretto-Sammlung

F. N. Manskopf, deren Zettelkatalog unvollständig überliefert ist: 119 Libretti wurden in PICA katalogisiert; 68 Inszenierungsmappen wurden für die Städtischen Bühnen Frankfurt neu angelegt. Für die Sammlung Frankfurter Konzertprogramme wurden ca. 275 Einheiten bearbeitet und eingestellt.

Die Katalogisierung der Porträtfotos aus der Sammlung Friedrich Nicolas Manskopf wurde fortgesetzt. Die in WORD-Dateien übernommenen personenbezogenen Daten (ca. 10.500 Eintragungen) wurden an Normdateien (PND und relevanten Lexika) überprüft und ergänzt.

Rund 700 Konzertprogramme wurden von dem Praktikanten Marc Oliver Bott aus Darmstadt im Winter 2003/04 aufgenommen (zunächst als WORD-Datei).

Er fertigte auch 8 Texte über Nachlässe in der Musik- und Theaterabteilung für die Bibliothekswebsite an.

Herr Franz Götz von der RidIM-Arbeitsstelle Deutschland erfasste vom 10.-12.05.04 die Kunstwerke der Musik- und Theaterabteilung mit Musikbezug (Gemälde, Zeichnungen, Statuetten etc.)

Herr Dr. Gottfried Heinz-Kronberger beendete seine Arbeit für das Internationale Quellenlexikon der Musik Anfang September 2004 (Katalogisierung der bis ca. 1850 entstandenen Stücke der Signaturengruppe Mus. Hs.). In den 2 ½ Jahren, die er hier tätig war, erfasste er rund 2500 Titel mit 6394 Datensätzen. Er konnte eine Reihe von Handschriftenteilen zusammenführen, die sich zuvor an verschiedenen Standorten befanden. Außerdem katalogisierte er 86 Handschriften neu, die teilweise anderen Handschriften fälschlicherweise beigelegt waren, zum größeren Teil wurden sie jedoch neu aufgefunden und waren daher bislang völlig unbekannt. Herr Dr. Heinz fertigte ein Verzeichnis der in Frankfurter Musik-Handschriften gefundenen Wasserzeichen an.

Zusätzlich wurden die Werke Heinrich Henkels (1822-1899) aufgenommen, da in der parallel laufenden Bestandsaufnahme des gesamten Handschriftenbestands der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda zahlreiche Werke dieses aus Fulda stammenden Komponisten enthalten sind. Übrig bleiben 437 nach 1850 entstandene Handschriften, darunter als größere zusammengehörige Teilbestände der gesamte Bereich von und um Engelbert Humperdinck (1854-1921). Im November konnten mit Sondermitteln neue, säurefreie Mappen für die knapp 1600 kirchlichen Musikhandschriften (Bestandsgruppe Ms. Ff. Mus.) erworben werden als Ersatz für die säurehaltigen blauen Mappen aus der Zeit um 1915.

Projekte

Im Jahr 2004 arbeiteten 4 Personen überwiegend mit bestimmten Zeitanteilen an der Erschließung der Porträtsammlung Manskopf. Ende Dezember 2004 waren rund 83 % der 17.500 Bilder katalogisiert. Die Eingangsseite des Servers wurde neu gestaltet (Pietzsch, Kersting-Meuleman), es fehlt jedoch noch die Verlinkung zu den Katalogisaten, so dass diese bisher nur über den OPAC zugänglich sind.

Anfang November wurde der Entwurf für einen DFG-Antrag Virtuelles Fachportal Film/Theater erstellt und am 10.11. bei einem Treffen der FAG Geistes- und Kulturwissenschaften von VASCODA in Frankfurt vorgestellt.

Im Dezember fand eine Vorbesprechung zur Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Bereich Theater) statt sowie in schriftlicher Form die Vorbereitung der Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam (Bereich Film).

Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen

Vorträge über Sammlung Manskopf wurden gehalten am 24.03.04 in Leipzig (Fachausstellung begleitend zum Bibliothekartag), am 20.07. und 14.09.04 in englischer Sprache in Frankfurt sowie am 23.09.04 in Hannover bei der Jahrestagung der AIBM (Gruppe BR Deutschland, AG Wissenschaftliche Bibliotheken).

Außerdem wurden Informationsflyer verteilt bei der Jahrestagung der AIBM in Oslo (Juli 2004), bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung in Weimar (September 2004) und bei der Buchmesse Frankfurt (Oktober 2004).

Von der AIBM, Gruppe Deutschland erhielt die Abteilungsleiterin den Auftrag, ein Verzeichnis der Konzertprogrammingsammlungen in Deutschland zu erstellen (analog zu "Concert Programmes in the UK and Ireland" von Rupert Ridgewell, London: IAML UK & Irl, 2003).

Zur Zeit läuft noch eine längerfristig angelegte Fragebogenaktion zur Erfassung der Konzertprogrammingsammlungen in deutschen Bibliotheken und Archiven (Juni 2004-August 2005).

Die Abteilungsleiterin hielt einen Kurzvortrag über Konzertprogrammingsammlungen in deutschen Musikbibliotheken bei der Jahrestagung der AIBM in Oslo (Juli 2004).

Das Ergebnis der Befragung soll im Herbst 2005 auf CD-ROM, evt. auch in gedruckter Form veröffentlicht werden.

In Kooperation mit der KMB wurden zwei neue Fachinformationsführer erarbeitet: Fachinformation Musik (Langversion Mai 2004, Kurzversion Oktober 2004) und Fachinformation Kunst. Es wurden 3 Führungen für verschiedene Studentengruppen (Musikwissenschafts- und Musikstudenten) und (am 12.06.04) für die Gesellschaft der Bibliophilen veranstaltet.

Anlässlich des 150. Geburtstages von Engelbert Humperdinck wurde vom 30. August bis 30. September 2004 eine Ausstellung zu Engelbert Humperdinck und seinen Bühnenwerken gezeigt. Vierzehn Werke wurden anhand von Textbüchern, Partituren, Tageszetteln, Inszenierungsfotos, Briefen und erläuternden Texten vorgestellt. In einem Begleitvortrag referierte Dr. Bernd Distelkamp am 8.09. über "Die Hexen und Engel im Werk Engelbert Humperdincks". Zur Ausstellung erschien ein 28-seitiges Begleitheft. Die Abteilungsleiterin gab drei Kurz-Interviews für verschiedene Sendungen im Hessischen Rundfunk (hr 2 und hr 4).

Beteiligung an fremden Ausstellungen

- "Mörike und die Künste" (8.05.04-31.10.04), veranstaltet vom Schiller-Nationalmuseum / Deutsches Literaturarchiv / Museumsabteilung, Marbach, (Exponat: W. A. Mozart: Don Juan. Vollst. Clavier-Auszug. – Berlin: Weidle, 1843, Sign.: Mus. pr. Q 54/1556),
- "Zerrissen - zernagt - zerfallen : Bestandsschäden in Bibliotheken" Ausstellung zum Hessischen Bibliothekstag in Friedberg (Mai/Juni 2004), (Exponate: 3 Bühnenbildentwürfe aus dem Nachlass Ludwig Sievert),
- "Hexen, Märchen und Musik" (4.07.-31.10.2004), veranstaltet vom Museum der Stadt Neustrelitz: (Exponate: Dokumente, Telegramme und Theaterprogramme aus dem Nachlass Engelbert Humperdinck, Scans von Fotos aus dem Nachlass E. Humperdinck),
- "Phonorama. Eine Ausstellung zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme" (19.09.2004-30.01.2005), veranstaltet vom Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, (Exponat:
- Kupferstich "Le concert italien" aus der Sammlung F. N. Manskopf),
- « Le 3^{ème} Reich et la Musique / Das 3. Reich und die Musik" (7.10.2004-9.01.2005), veranstaltet von der Cité de la Musique, Paris, (Exponate : Carl Orff: Musik zu "Ein Sommernachtstraum" von W. Shakespeare, Partitur, Autogr., Mus. Hs. 2493 , und Carl Orff: Brief an Oberbürgermeister Dr. Krebs, 29.03.1939, Mus. Autogr. Orff, C. A1),
- "Der Frankfurt Sound – eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)" (22.10.2004-18.01.2005), veranstaltet vom Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt/M., (Exponate: Plakat "Sommer der Musik 1927, 9. Woche", Slg. F. N. Manskopf / Plakate G 3/9, und "Negersänger", Slg. F. N. Manskopf / Plakate G 3/52)
- "Franz Schreker, Grenzgänge, Grenzklänge" (15.12.2004-24.04.2005), veranstaltet vom Jüdischen Museum Wien, (Exponat: Tageszettel zur Uraufführung von F. Schreker "Die Gezeichneten" am 25.04.1918 in Frankfurt/M., Archiv Städtische Bühnen / Tageszettel Oper)

Berichte über und Editionen von Beständen der Musik- und Theaterabteilung*Bücher, Kalender*

Heitmann, Christin: Die Orchester- und Kammermusik von Louise Farrenc : vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Sonatentheorie Wilhelmshaven : Noetzel, 2004. [13.273.91 u. 87.730.72]

Humperdinck, Eva (Hrsg.): Engelbert Humperdinck im Briefwechsel mit seinen Zunftgenossen, Wien, Koblenz 2004. [Nachlass E. Humperdinck, Korrespondenz] [HB 20: R 609/7]

Mörrike und die Künste, Ausstellungskatalog, Marbach 2004

Georg Philipp Telemann, Hamburg 2004 (Hamburger Köpfe) [Telemann-Porträt] [HB 20: R 772/5]

Arche Musik Kalender "Wunderkinder" 2005, Zürich [u.a.] 2004 [Jugendbildnis E. Humperdincks]

Notenausgaben

Bai, Tommaso: Miserere, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. Pr. Q 04/170]

Benda, Georg: Bald erscheint das Heil der Frommen, Mühlheim: Garri-Ed., 2003, [Sign.: Mus. pr. Q 04/ Vorlage: Ms. Ff. Mus. 87]

Colbran, Isabella: Sei Canzoncine, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. Pr. Q 04/169]

Florimo, Francesco: Tre canzonette, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign.: Mus. pr. Q 04/290 / Vorlage: Ms. Ff. Mus. 657-659]

Fraenzl, Ferdinand: Trio in D for two violins and violoncello, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign.: Mus. pr. Q 04/293 / Vorlage: Mus. Hs. 1923]

Giordani, Tommaso: Six English Canzonets op. 16, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. pr. Q 04/289 / Vorlage: Mus. Hs. 832]

Humperdinck, Engelbert: Junge Lieder, Köln: Tonger 2003, [Sign.: Mus. pr. Q 02/225, Bd. 2]

Leo, Leonardo: Te deum, Mühlheim: Garri-Ed., 2003, [Sign. Mus. pr. Q 04/36 / Vorlage: Mus. Hs. 142,2]

Lotti, Antonio: Crucifixus, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. pr. Q 04/288 / Vorlage: Mus. Hs. 142]

Pollarolo, Carlo Francesco: Quae Radia, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. pr. Q 04/291 / Vorlage: Ms. Ff. Mus. 405]

Richter, Franz Xaver: Sonaten für Flöte (Violine), Cembalo und Violoncello, Wien: Urtext, 2004, [Sign.: Mus. pr. Q 04/414]

Seventeenth Century Lutheran Church Music with Trombone / ed. by Charlotte A. Leonhard, Middleton, Wis.: A-R Editions 2003, [Sign.: HB 20: U 125, Bd. 131]

Stamitz, Johann: Magnificabo, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. pr. Q 04/294 / Vorlage: Mus. Hs. 1616]

Stamitz, Johann: O Salutaris Hostia, Mühlheim: Garri-Ed., 2003, [Sign. Mus. pr. Q 04/37 / Vorlage: Mus. Hs. 1163]

Telemann, Georg Philipp: Entzückende Lust, unendliche Freuden, TVWV 1:442, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. pr. Q 04/207 / Vorlage: Ms. Ff. Mus. 958]

Telemann, Georg Philipp: O selig Vergnügen, TVWV 1:1212, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. pr. Q 04/292 / Vorlage: Ms. Ff. Mus. 1301]

Telemann, Georg Philipp: Siehe, es hat überwunden / hrsg. von Brit Reipsch, TVWV 1:1328, Stuttgart: Carus, 2004, [Sign. HB 20 : T 7328 / Vorlage : Ms. Ff. Mus. 1367]

Telemann, Georg Philipp: Wenn aber der Tröster kommen wird, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. HB 20: T 7552 / Vorlage: Ms. Ff. Mus. 1458]

Vaccaj, Nicola: Tre Ariette, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. Pr. Q 04/167]

Zahn, Johannes: Ave Maria, Mühlheim: Garri-Ed., 2004, [Sign. Mus. Pr. Q 04/166]

Fernsehen:

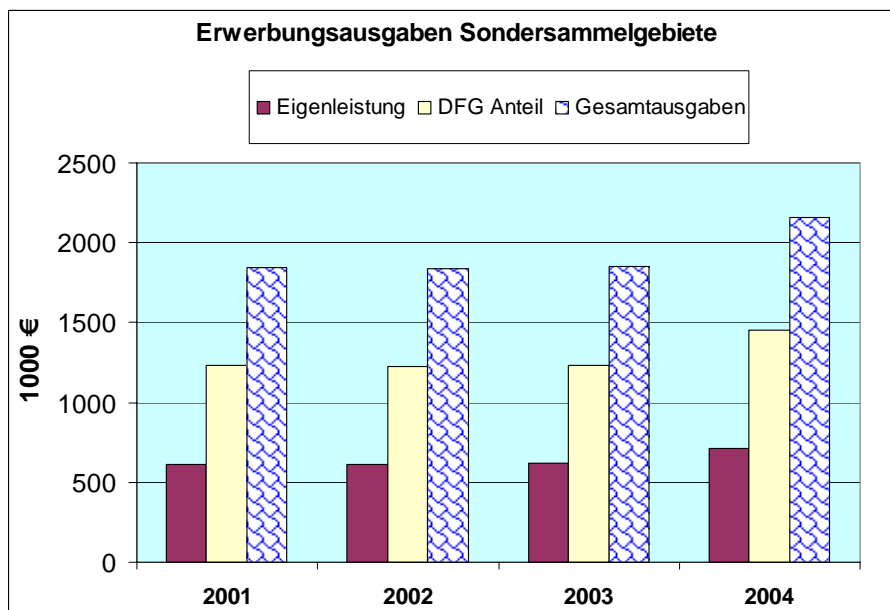
Beitrag über Magda Spiegel im hr (mehrere Porträts von Magda Spiegel aus Slg. Mohr und Slg. Manskopf)

2.6 Überregionale Literaturversorgung

2.6.1 Sondersammelgebiete im Auftrag der DFG

2.6.1.1 Allgemeines

Die Wahrnehmung der Sondersammelgebietsfunktionen ist einerseits wesentlicher Teil der überregionalen Bedeutung der Bibliothek, bedeutet aber auch, dass in erheblichem Umfang dafür personelle und sächliche Ressourcen bereitgestellt werden müssen.



Mit exakt 2.160.068 Euro lagen die Ausgaben in diesem Jahr deutlich über denen der Vorjahre was im Wesentlichen auf höhere Zeitschriftenkosten in der Biologie und auf den Ankauf einer geschlossenen Sammlung zum Thema Afrikaforschung zurückzuführen ist. Die Relation zwischen eigenen Aufwendungen und DFG Mitteln ist hingegen bei 33% zu 67% geblieben.

Die Bestände und Aktivitäten in den Sondersammelgebieten spiegeln sich auch in der Benutzung wieder. Bei den Dokumentlieferdiensten bewirken sie mehr als 80% aller Aktivitäten. Auch die bibliographischen Unternehmen des Hauses wie etwa die Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft oder die Bibliographie Linguistischer Literatur wären ohne die Sondersammelgebietsfunktion nicht denkbar.

2.6.1.2 Afrika, Ozeanien

Personell ist hier ein wichtiger Einschnitt zu verzeichnen, trat doch über viele Jahre verantwortliche Betreuerin, Frau Dr. Irmtraud-Dietlinde Wolcke-Renk Mitte des Jahres in den Ruhestand. Sozusagen zum Abschluss ihrer beruflichen Laufbahn fasste sie ihre Erfahrungen noch einmal in einer Publikation zusammen, in der die gesamte Entwicklung von den Anfängen der Abteilung bis hin zu den digitalisierten Bildarchiven aufgezeigt wird.

Irmtraud-Dietlinde Wolcke-Renk: Afrika südlich der Sahara (SSG 6,31): aus der Afrika-Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Klostermann; 2004. 73 S. (Frankfurter Bibliotheksschriften; Bd 11). Frau Dr. Wolcke-Renk hat sicherlich für die Abteilung und das SSG Wegweisendes geleistet, nicht zuletzt auch dadurch, dass durch ihre Aktivitäten Verfilmung und Digitalisierung des Bildarchivs der Deutschen Kolonialgesellschaft maßgeblich mit beeinflusst wurden.

Erwerbung und Erschließung

Mit knapp 204.000 € lagen die Ausgaben deutlich über denen des Vorjahres (2003: 146.000 €). Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass zusätzlich die private Sammlung Prof Riesz (Bayreuth) erworben werden konnte, die eine Fülle spezieller Literatur aus den ehemaligen französischen Kolonien (ca 3.500 Bände) beinhaltet. Vor dem Kauf wurde übrigens dieser Bestand auf Vorhandensein in anderen deutschen Bibliotheken überprüft und dabei zeigte sich, dass der überwiegende Teil der Materialien als singular einzustufen ist. Dies ist auch der Grund dafür, dass der Zugang in Bänden mit knapp 5700 erheblich über dem Volumen früherer Jahre liegt.

Koloniales Bildarchiv

Soweit es die Bestände des Bildarchivs der Deutschen Kolonialgesellschaft betrifft, sind diese längst digitalisiert und auch erschlossen. Zugänglich sind diese Materialien im Internet unter: www.ub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de. Inzwischen werden sie sukzessive durch digitalisiertes Bildmaterial aus Namibia selbst ergänzt. Das Vorhaben, den Thesaurus, der der Erschließung der Bilder dient, ins Englische zu übersetzen, konnte dank der Unterstützung der Northwestern University (Chicago; Ill.) ebenfalls abgeschlossen werden. Die noch anstehenden Arbeiten konzentrieren sich nun auf den Abschluss der Erschließung der Bilder aus Namibia selbst sowie die Ausdehnung des Angebots auf eine zweisprachige Benutzeroberfläche. Für den Ausbau der Datenbank und der Oberfläche gilt weiterhin die Kooperation mit Prof. Jäschke von der HTW Dresden.

2.6.1.3 Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft. Allgemeine Linguistik

Seit Oktober 2003 wird das Sondersammelgebiet Allgemeine Linguistik durch Frau Heike Renner-Westermann betreut.

Zentrale Arbeitsschwerpunkte im Fachreferat Allgemeine Linguistik sind – neben Literaturauswahl, Sacherschließung und Bearbeitung von Benutzeranfragen – die drei im Rahmen des Sondersammelgebiets erstellten Informationsdienste:

Erwerbung und Erschließung

Mit knapp 182.000 € lagen die Gesamtausgaben ziemlich genau auf der Höhe des Vorjahres (183.031 €). Mit 2744 Einheiten lag der physische Zugang allerdings deutlich über dem Vorjahreswert (2344). Gerade die Erarbeitung der BLL Datenbank erfordert einen kontinuierlich hohen Erschließungsaufwand, der auch nur gedeckt werden kann, weil der "Verkauf" der Daten mit Einnahmen korrespondiert, die wiederum zur Finanzierung zusätzlicher Personalkapazität verwendet werden können

Current Contents Linguistik (CCL)

Dieser viermal jährlich erscheinende Zeitschrifteninhaltsdienst ermöglicht durch Abdruck der Inhaltsverzeichnisse von rund 250 Fachzeitschriften eine Schnellinformation über die linguistische Aufsatzproduktion. Die Abonnentenzahlen sind annähernd konstant. Im Berichtsjahr konnten planmäßig die Hefte 31.2003,4 und 32.2004,1-3 erstellt und verschickt werden.

Bibliography of Linguistic Literature / Bibliographie Linguistischer Literatur (BLL)

Bei der Bibliography of Linguistic Literature handelt es sich um eine zweisprachige Fachbibliographie, die das weltweit erscheinende Schrifttum zur Allgemeinen Linguistik und zur anglistischen, germanistischen und romanistischen Linguistik verzeichnet. Als Materialbasis dienen alle einschlägigen Erwerbungen des Sondersammelgebiets, sowohl selbständiges Schrifttum als

auch Aufsätze aus Sammelwerken und Zeitschriften. Es werden rund 1.000 laufende Zeitschriften für die BLL ausgewertet. Pro Jahr werden ca. 10.000 Titel nachgewiesen. Im Berichtsjahr erschien Band 29.2003 (XLVIII, 761 Seiten). Für Band 30 lagen zum Jahresende ca. 80 % des Materials erfasst und korrigiert vor.

Im Berichtsjahr setzte sich der seit Jahren anhaltende Trend fort, dass die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Linguistik kontinuierlich zunimmt und somit mehr und mehr den festgesetzten Umfang des gedruckten Bandes übersteigt. Folglich können bereits erfasste Titel nicht mehr unmittelbar im entsprechenden, gedruckten Jahresband nachgewiesen werden und müssen entweder mit großer zeitlicher Verzögerung in einem Folgeband angezeigt werden, oder es muss zwangsweise auf ihre Verzeichnung (hier vor allem Nachträge aus früheren Jahren) verzichtet werden – zugunsten der erforderlichen Aktualität der gedruckten Bibliographie.

Der Anteil der erfassten und nachgewiesenen Beiträge aus Nicht-Print-Medien – hier vor allem Online-Zeitschriften – konnte im Verhältnis zum Vorjahr nicht gehalten werden.

Nach dem Weggang von Frau Dr. Suchan im Oktober des Vorjahres verbleiben nur die ganztags tätige Fachreferentin und der halbtags tätige Wissenschaftliche Mitarbeiter der Bibliographie.

Bibliography of Linguistic Literature DataBase / Bibliographie Linguistischer Literatur Datenbank (BLLDB)

Die Online-Datenbank BLLDB enthält das gesamte Datenmaterial der BLL. Als Host der BLLDB fungiert das Fachinformationszentrum (FIZ) Karlsruhe. Der Umfang der Datenbank belief sich gegen Ende des Berichtsjahrs auf ca. 280.000 Dokumente.

Die regelmäßigen, zweimonatlichen Lieferungen kamen nur unter Schwierigkeiten zustande, weil auf Seiten des FIZ Karlsruhe technische Probleme mit dem Datenbank-Update auftraten. Es bedurfte zuweilen mehrerer Einspielungen, bis die Daten korrekt wiedergegeben wurden. Als Hersteller der BLLDB mussten wir uns ausführlich mit den jeweiligen Update-Versuchen auseinandersetzen und umfangreiche, zeitaufwändige Tests vornehmen.

Darüber hinaus hatten wir im Berichtsjahr aufgrund einer Software-Umstellung bei dem Datenbank-Host für den Frankfurter Campus über eine Woche keinen Zugriff auf BLLDB.

Beide Vorkommnisse bestärken uns in dem Vorhaben, eine Migration der Datenbank auf eine neue Plattform anzustreben. Diesbezügliche erste Vorgespräche fanden gegen Ende des Berichtsjahrs statt.

Das unter der Federführung der Konsortialgeschäftsstelle der Bibliothek arbeitende Konsortium für die BLLDB, welches die Möglichkeit eröffnet, die BLLDB unter Entrichtung einer Jahrespauschale in Form einer Campuslizenz zu abonnieren, verzeichnete im Berichtsjahr eine Zunahme der institutionellen Abonnenten.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam mit dem Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften (BzG) wurde eine umfangreiche Informationsbroschüre zu den Fächern Germanistik, Literaturwissenschaft und Linguistik erstellt.

Für den Auftritt der Bibliothek im Rahmen des Deutschen Germanistentages in München wurde ein Flyer zu BLL und BLLDB entworfen, der im Großformat zugleich als Plakat diente. Beides wurde in der Folgezeit auch schon bei anderen Gelegenheiten zu Werbezwecken eingesetzt.

Das Sondersammelgebiet Allgemeine Linguistik war durch einen Vortrag auf der Fortbildungsveranstaltung für Germanistik-Fachreferenten im Deutschen Literaturarchiv in Marbach im Oktober 2004 vertreten.

2.6.1.4 Allgemeine u. Vergleichende Literaturwissenschaft; Deutsche Sprache u. Literatur

Nach dem Wechsel der vorher zuständigen Fachreferentin, Frau Dr. Sorbello-Staub, wurde der Bereich ganzjährig von Herrn Dr. W. Giesen betreut.

Erwerbung und Erschließung

Auf der Ausgabenseite für Erwerbungen sind etwas mehr als 167.300 € zu nennen, was gegenüber dem Vorjahr einer Ausgabensteigerung von fast 14.000 € entspricht. Der deutlich erhöhte Zugang von ca 6720 Einheiten hängt allerdings auch mit dem Kauf einer größeren Sammlung auf Mikroform zusammen (2069 Einheiten), die zu einem leicht missverständlichen Gesamteindruck führen kann, wenn dieser Aspekt unerwähnt bleibt.

Zu den besonderen Erschließungstätigkeiten gehörte auch, dass der Fachreferent wieder einen bibliographischen Bericht zusammenstellte, der im "Jahrbuch für Internationale Germanistik" erscheint. Die Bibliographie (über 500 Einträge) verzeichnet, systematisch geordnet, selbständige und versteckte Bibliographien zur deutschen Sprache und Literatur, die neu in den Bestand der StUB aufgenommen worden sind.

An dem Projekt "Digizeitschriften" beteiligte sich die Bibliothek weiter mit Zeitschriften aus den Bereichen Germanistik, Literaturwissenschaft und Linguistik, die z.T. bereits seit dem vorletzten Jahrhundert bestehen. Die Zeitschriften wurden über den Dienstleister Herrmann & Kraemer in Garmisch-Partenkirchen verfilmt und digitalisiert und dann im Hause im Hinblick auf ihre Einbindung in den Digizeitschriften-Server in Göttingen erschlossen. Unter den Titeln befinden sich u.a. die "Zeitschrift für deutsche Philologie" und die "Germanisch-Romanische Monatsschrift", ebenso die Zeitschriften "Euphorion" und "Poetica". Die Digitalisierungsphase ist für die Bibliothek z.Zt. beendet, es liegen keine neuen Titel zur Bearbeitung an. Die Erschließung wird jedoch erst im kommenden Jahr abgeschlossen werden können.

Zu den weiterhin erwähnenswerten Aktivitäten gehörte auch die Erarbeitung von zwei Ausstellungen, die traditionell die Stiftungsgastdozentur Poetik der Universität begleiten:

"Angela Krauß" (27.4.-4.6., mit Flyer)

"Monika Maron" (Eröffnung 11.1.2005, mit Begleitheft).

Der Fachreferent nahm am 13./14.10. an diesem vom VDB und dem Deutschen Literaturarchiv veranstalteten Treffen in Marbach teil, stellte in einem Vortrag das Sondersammelgebiet Germanistik vor und gab einen Ausblick auf die Virtuelle Fachbibliothek Germanistik.

- **Flyer:** Zusammen mit dem Fachreferat Linguistik und dem Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften wurde ein 16-seitiger Flyer "Wie finde ich Literatur zu ... Germanistik, Literaturwissenschaft, Linguistik" erstellt.
- **Datenbankschulungen im BzG:** Am 8.12. Teilnahme an einem Treffen, das die fachlichen Datenbankschulungen im nächsten Sommersemester vorbereitete.

-

Virtuelle Fachbibliothek Germanistik

Der in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und der Initiativgruppe "Fachportal" des Deutschen Germanistenverbandes gestellte Projektantrag wurde am 6.4. von der DFG bewilligt. Die Stellen eines Fachwissenschaftlers und eines Informatikers, jeweils auf zwei Jahre hin angelegt, wurden anschließend ausgeschrieben. Die erstgenannte Stelle wurde mit Herrn Dr. Volker Michel besetzt, der am 1.11. seine Arbeit aufnahm. Ein Informatiker konnte bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht gewonnen werden.

Am 10.8. und am 17.12. fanden zwei Sitzungen der Projektpartner in Frankfurt statt. Nach Maßgabe des 'Vorläufigen Zeitplans zur Abwicklung des Projekts' wurden als vorrangige Arbeitsbereiche für den Zeitraum bis Mitte 2005 beschlossen: Einbindung der Kataloge und Neuerwerbungsdienste der Projektpartner sowie das Design des Webportals. Es wurde ein Flyer mit einführenden Informationen zum Projekt entwickelt, der im September auf dem Germanistentag in München vorgestellt wurde. Das Portal erhielt die URL www.germanistik-im-netz.de. Herr Michel nahm darüber hinaus am 10.11. in Frankfurt an einem Treffen der vascoda-Facharbeitsgruppe Geisteswissenschaften teil; außerdem erarbeitete er eine informierende Projektskizze, die im "Jahrbuch für Computphilologie" veröffentlicht werden wird.

Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft

Im Berichtsjahr konnte mit dem bisher für den Vertrieb von gedruckter Bibliographie und CD-ROM Ausgabe zuständigen Verlag Klostermann dahingehend Einvernehmen erzielt werden, dass ab 2004 anstelle der CD-ROM Ausgabe eine www-gestützte Datenbank (Adresse: www.bdsl-online.de) in eigener Verantwortung der Bibliothek angeboten wird. In Zusammenarbeit mit der Fa Semantics (Aachen) konnte dieses Vorhaben so umgesetzt werden, dass die Datenbank im April dieses Jahres in Betrieb gehen konnte. Angeboten werden dort alle Nachweise der Bibliographie ab dem Jahr 1985 unter einer browsergängigen Rechercheoberfläche. Bis zum Jahresende war es möglich, über 120 institutionalisierte Abonnenten (davon knapp die Hälfte aus dem Ausland) zu gewinnen. Im Hinblick auf die Aktualisierung der Daten sowie die weitere Verbesserung der Rechercheoberfläche sind noch zusätzliche Arbeiten notwendig, die aber im ersten Quartal 2005 abgeschlossen sein werden. Angestrebt wird zudem, in allen Fällen, in denen dies möglich ist, vom bibliographischen Nachweis eine direkte Verlinkung zu elektronisch verfügbaren Volltexten zu implementieren.

Da die Primärerfassung im hauseigenen Pica-System erfolgt, wurde es auch möglich, die bisher für diesen Zweck eingesetzte spezielle Software aufzugeben. Mit dem Plattformwechsel verbunden ist auch eine Veränderung im äußeren Erscheinungsbild der Bibliographie, wobei es abzuwarten gilt, in welchem Umfang diese mittelfristig unter den jetzt eingetretenen Bedingungen noch nachgefragt wird. Der gedruckte Band XLIII (2003) erschien jedoch planmäßig.

2.6.1.5 Israel, Judentum

Beide Fachgebiete werden wie auch schon in den letzten Jahren von der Bibliotheksoberrätin, Frau Dr. Rachel Heuberger betreut.

Informationsvermittlung und Benutzung

Für die Publikationen betreffend das Judentum und Israel ist es möglich, sich im OPAC die Neuerwerbungen monatlich anzeigen zu lassen, oder aber sich individuell durch Kombination der diversen Schlagworte monats- bzw. jahresübergreifend thematische Neuerwerbungslisten zusammenzustellen.

Individuelle Fernleihen und Anfragen kommen sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland, vor allem aus England, Osteuropa, Israel und USA. Im Judaica-Lesesaal ist eine sehr rege Benutzung der Sonderbestände, ca. 6000 Benutzungsvorgänge im Jahr, feststellbar.

Erwerbung und Erschließung

Mit 162.900 € liegen die Ausgaben deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (234.700 €). Im Wesentlichen hängt dies mit verringerten Käufen spezieller Mikrofiche Sammlungen zusammen. Mit 5151 Einheiten lag der Zugang immer noch auf hohem Niveau.

Für das Fach Judaistik wird auf Grund der Sondersammelgebiete Wissenschaft vom Judentum und Israel die einschlägige Literatur vollständig erworben. Im Fach Orientalistik erwirbt das Institut Primärliteratur und Publikationen zu spezifischen Themen, die Stadt und Universitätsbibliothek dagegen Nachschlagewerke und Sekundärliteratur mit umfassender Thematik. Als eine der wichtigen Einzelerwerbungen ist die ca. 1000 Microfiche umfassende Sammlung "Birobidzhan" hervorzuheben, die 266 Titel aus der autonomen jüdischen Provinz Birobidzhan in der UdSSR aus den Zwischenkriegsjahren beinhaltet und die auch von speziell hierzu aus dem Ausland angereisten Studierenden genutzt wird. Darüber hinaus erhielt die Bibliothek diverse Belegexemplare von Nutzern, die für ihre Veröffentlichungen die auf die Bestände zurückgegriffen haben sowie Geschenke von Organisationen, (z. B. Les Fils et Filles des Deportés Juifs de France unter Serge Klarsfeld), die nicht im Buchhandel vertrieben werden.

Im Rahmen eines Werkvertrages konnte mit der Retrokatalogisierung bedeutender Judaica-Bestände der Signaturgruppe Jud begonnen werden.

Festzustellen sind zunehmende Nutzungszahlen der Datenbanken "Jiddische Drucke" und "Jüdische Periodika im deutschsprachigen Raum" sowie positive Reaktionen aus dem In- und Ausland. Die DFG verlängerte die Finanzierung des Datenbankprojektes "Jüdische Periodika im deutschsprachigen Raum" für zwei weitere Jahre. Die Kooperation mit der Universitätsbibliothek Wien konnte erweitert und fortgesetzt werden.

Im Laufe des Jahres 2004 wurde eine neue DIN-Norm zur Transliteration des Hebräischen erstellt, die Anfang 2005 der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden soll. Der Fachreferentin wurde im Ausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen des Deutschen Instituts für Normung/ Arbeitsausschuss 1 "Transliteration und Transkription" die Federführung der Arbeitsgruppe für das Hebräische übertragen.

Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirkung in Gremien

Bestände aus der Abteilung wurden für diverse Ausstellungen zur Verfügung gestellt, u. a. für zwei Ausstellungen des Jüdischen Museums Frankfurt (Jüdische Photographen/ Maimonides). Hebräische Handschriften wurden in der Ausstellung "Juden in Europa" in Speyer (danach Historisches Museum Berlin) sowie in der Präsentation des Projektes Notbuch der Frankfurter Sparkasse gezeigt. Für die Restaurierung der hebräischen Handschriften spendete die Frankfurter Sparkasse spontan 3.000 Euro.

Die Fachreferentin wurde als Mitglied des Gemeinderates der Jüdischen Gemeinde Frankfurt gewählt und ist Vorsitzende der Kommission "Konzept Neue Schule". Sie ist Mitglied im Beirat des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, im Vorstand der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen und im Vorstand der Fördervereins Fritz Bauer Institut.

Tagungsteilnahme

Am 2. März – Vorstellung der Datenbanken "Jiddische Drucke" und "Jüdische Periodika im deutschsprachigen Raum" auf dem Workshop des Evaluierungsprojektes der DFG zur "Retrospektiven Digitalisierung von Bibliotheksbeständen" in Köln.

Am 23. März - Vortrag über die Datenbank "Jüdische Periodika im deutschsprachigen Raum" auf der Leipziger Buchmesse.

Am 26. April – Vortrag über die Judaica Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek auf dem internationalen Kongress "The Future of Jewish Heritage" in Prag.

Vom 23.-27. August Teilnahme am 70. Weltkongress der IFLA in Buenos Aires und Präsentation eines Posters zur Datenbank "Jiddische Drucke".

Am 21. September – Vortrag über die Judaica Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek und ihrer Informationsangebote auf dem 29. Orientalistentag in Halle.

2.6.1.6 Theaterwissenschaft

Für das Sondersammelgebiet verantwortlich zeichnet wie bereits im Jahr zuvor Frau Dr. Anne Kersting- Meulemann. Kennzeichnend ist der Umgang mit einer großen Zahl sehr spezieller Materialien wie etwa Bühnen- und Konzertprogrammen, die sich nicht ohne weiteres in den üblichen Bibliotheksablauf einordnen lassen.

Erwerbung und Erschließung

Die Erwerbungs Ausgaben lagen bei 100.934 € Dies waren ungefähr 16% weniger als im Jahr 2003. Der davon beschaffte Zugang belief sich auf 3465 Einheiten womit der Stadt des Vorjahres (3480) gehalten werden konnte. Ein Vorteil des Faches liegt ganz eindeutig auch in der engen Verzahnung mit der Musikabteilung, weil auf diese Weise die Forschung auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft auch von den hervorragenden Albeständen der Musikabteilung profitieren kann.

Projekte

Im Berichtsjahr arbeiteten 4 Personen überwiegend mit bestimmten Zeitanteilen an der Fortsetzung der Erschließung der Porträtsammlung Manskopf. Ende Dezember 2004 waren rund 83 % der 17.500 Bilder katalogisiert. Die Eingangsseite des Servers wurde neu gestaltet (Pietzsch, Kersting-Meuleman), es fehlt jedoch noch die Verlinkung zu den Katalogisaten, so dass diese bisher nur über den OPAC zugänglich sind.

Anfang November wurde der Entwurf für einen DFG-Antrag Virtuelles Fachportal Film/Theater erstellt und am 10.11. bei einem Treffen der FAG Geistes- und Kulturwissenschaften von VASCODA in Frankfurt vorgestellt.

Im Dezember fand eine Vorbesprechung zur Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Bereich Theater) statt sowie in schriftlicher Form die Vorbereitung der Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam (Bereich Film).

2.6.1.7 Biologie, Botanik, Zoologie

Das SSG Biologie wird weiterhin von Frau Dr. Angela Hausinger betreut. Seit 01.04.2004 wird sie dabei von Herrn Dr. Kasperek unterstützt, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Konzeption einer Virtuellen Fachbibliothek Biologie arbeitet.

Erwerbung und Erschließung

Im Bereich des Sondersammelgebietes wurden über den Schriftentausch der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) 1.292 Zeitschriften und 204 Schriftenreihen laufend bezogen. Auf diesem Weg kamen auch 183 Monographien ins Haus. Die SNG stellt dieses Schrifttum der Bibliothek als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Die sachliche Erschließung der monographischen Neuzugänge war bereits Ende 2004 auf eine Eppelsheimer Kurznotation beschränkt worden. Seit Anfang des Berichtsjahres wurden alle Titel mit einem Fachcode versehen, mit dessen Hilfe monatlich statische Neuerwerbungslisten als html oder pdf-Dokumente erzeugt werden:

(<http://www.ub.uni-frankfurt.de/cgi>

[bin/neuerwerbungslisten/fachlist.rb?fach=120%2C121%2C122](http://www.ub.uni-frankfurt.de/cgi-bin/neuerwerbungslisten/fachlist.rb?fach=120%2C121%2C122)).

Da diese Listen im Bereich Biologie sehr lang sind, wurde bei der sachlichen Erschließung außerdem ein Neuerwerbungs Schlagwort vergeben, das im OPAC mit anderen Suchbegriffen kombiniert werden kann

(<http://www.ub.uni-frankfurt.de/cgi->

[bin/neuerwerbungslisten/fachlist.rb?fach=120%2C121%2C122](http://www.ub.uni-frankfurt.de/cgi-bin/neuerwerbungslisten/fachlist.rb?fach=120%2C121%2C122)).

Virtuelle Fachbibliothek Biologie

Seit Februar liegt der Ergebnisbericht zur Umfrage bzgl. des Informationsbedarfs und -verhaltens von Biologen vor (<http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/Ergebnisbericht-SeB.pdf>).

Die Online-Befragung war im November 2003 durchgeführt worden und bildet die Grundlage für die Erstellung des DFG-Antrages für eine Virtuelle Fachbibliothek Biologie.

Zur Erarbeitung eines inhaltlichen, technischen und strukturellen Konzeptes wurde die Umfrage ausgewertet und die zentralen Inhalte der Virtuellen Fachbibliothek festgelegt:

- Virtueller Fachkatalog
- Fachinformationsführer
- Elektronische Datenbanken und Zeitschriften.

Weitere Dienste wurden für spätere Ausbaustufen vorgesehen (z.B. Personalisierbarkeit).

Für das Modul Virtueller Fachkatalog wurde eine Liste von Bibliotheken mit bedeutenden Beständen im Bereich Biologie in Deutschland und dem angrenzenden Ausland erstellt. Nach der Kontaktaufnahme mit 12 ausgewählten Bibliotheken kamen drei in die engere Auswahl:

- Bibliothek des Instituts für Kulturpflanzenforschung und Pflanzengenetik (IPK) / Gatersleben
- Bibliothek des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem (BGBM) / Berlin
- Bibliothek des Naturhistorischen Museums / Wien.

Die Kataloge dieser Bibliotheken sollen mit dem OPAC der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg zu einem gemeinsamen Virtuellen Fachkatalog Biologie zusammengeführt werden.

In Anlehnung an die Virtuelle Fachbibliothek Germanistik wurde für die Erstellung des Fachinformationsführers die Software DB-Clear vom IZ Bonn geprüft und ausgewählt. Inhaltlich wird sich der Fachinformationsführer eher an Lehrer, Studierende und naturwissenschaftlich interessierte Laien richten als an den akademischen Wissenschaftler. Die Erstellung wird in enger Kooperation mit dem Verband deutscher Biologen und biologischen Fachgesellschaften (vdbiol) erfolgen.

In Bezug auf die Literaturdatenbanken BIOLIS und Biologie-Dokumentation und der Sammlungsdatenbank SESAM wurde mit dem Forschungsinstitut Senckenberg Kontakt aufgenommen. Für die Daten der Biologie-Dokumentation, die sich auf alten Magnetbändern befinden, sollte untersucht werden, ob die Bänder überhaupt noch lesbar sind. Dazu wurden die Bänder an das Bundesarchiv in Koblenz geschickt. Diese Datenbanken bleiben aber für den DFG-Antrag zunächst unberücksichtigt.

Außerdem wurde eine Metadatenbank von biologischen Internet-Datenbanken erstellt (Stand Ende 2004: ca. 150 Einträge). Kostenpflichtige bibliographische Datenbanken wurden auf ihre Eignung zur Einbindung in die Virtuelle Fachbibliothek geprüft. Für die beiden ausgewählten Datenbanken Biological Abstracts und Zoological Record wurde ein Konzept für einen pay-per-use-Zugang für alle Benutzer, die sich außerhalb einer akademischen Einrichtung mit Lizenz befinden, erarbeitet. Es wurden erste Verhandlungen mit dem Datenbankanbieter Ovid aufgenommen.

Auf prototypischen HTML-Seiten wurde ein Konzept mit verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten entwickelt. Bereits im Vorfeld wurden mehrere Internet-Domains für die Virtuelle Fachbibliothek reserviert.

Für die zukünftige sachliche Erschließung von monographischen Neuzugängen und dem Fachinformationsführer wurde eine Alternative zur bisherigen Kurznotation nach der Eppelsheimer-Systematik gesucht. Wegen der gewünschten Browsingmöglichkeit sollte es sich dabei um eine klassifikatorische Sacherschließung handeln. Die Entscheidung fiel zugunsten der international anerkannten Dewey-Dezimalklassifikation. Am 14.07.2004 fand dazu eine Besprechung mit Vertretern der DDB statt. Im Anschluss daran wurde ein Entwurf für eine "bioDDC" erstellt, die den Bedürfnissen der Virtuellen Fachbibliothek entspricht, im Einklang mit der Vorgehensweise anderer Virtueller Fachbibliotheken steht, kompatibel zur DDC ist und handhabbar für die Bearbeiter bleibt. Es wurden auch erste Ansätze für ein Mapping zu den Eppelsheimer Kurznotationen untersucht.

Das erarbeitete Konzept wurde in Form eines DFG-Förderantrages formuliert. Außerdem wurde ein Info-Faltblatt erstellt.

Diese Arbeiten wurden alle von Herrn Dr. Kasperek erledigt, fachlich/bibliothekarisch von Frau Dr. Hausinger und technisch von Herrn Dr. Pietzsch begleitet.

Am 23.11.04 erfolgte in Frankfurt eine Besprechung mit den Vertretern der Institutionen, die als mögliche Projektpartner in die engere Wahl gekommen waren:

- Verband deutscher Biologen und biologischer Fachgesellschaften (vdbiol) / Herr Dr. Kääh
- Bibliothek des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem (BGBM) / Herr Dr. Kilian
- Bibliothek des Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK Gatersleben) / Frau Heyden
- MPI für Züchtungsforschung (Köln) / Herr Dr. Stüber.

Die Ergebnisse der Besprechung flossen in das Konzept des Förderantrags ein, der im 1. Quartal 2005 bei der DFG eingereicht werden soll.

2.6.2 Sammlung Deutscher Drucke

Das Ziel der Sammlung Deutscher Drucke ist der Aufbau einer zeitlich segmentierten virtuellen Nationalbibliothek. Die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main und die Senckenbergische Bibliothek betreuen gemeinsam den Zeitabschnitt 1801-1870. Die Medienbearbeitung erfolgt im integrierten Antiquaria-Team der gemeinsamen Medienabteilung beider Bibliotheken. Das Referat SDD 1801-1870 mit der dazugehörigen Außenvertretung in der AG SDD liegt bei Frau Dr. Hausinger.

Erwerbung

Der Etat für die Sammlung Deutscher Drucke musste auf 100.000 EUR reduziert werden, da die Universität den Etat der Senckenbergischen Bibliothek gekürzt hatte. Darüber hinaus wurden aber 15.000 EUR aus dem Projektkonto "Spenden" der Senckenbergischen Bibliothek bereitgestellt, so dass insgesamt 115.000 EUR zur Verfügung standen. Dieser Erwerbungssetat wurde erstmals von beiden Bibliotheken gemeinsam verausgabt. Es handelte sich um einen reinen Literaturerwerbungs-
etat. Kosten aus dem Bereich Technische Buchbearbeitung wurden vollständig aus dem Etat der StUB bezahlt.

Die Ausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf 114.998,44 EUR. Es wurden 869 bibliographische Einheiten (BE) bzw. 928 physische Einheiten (PE) erworben. Der Durchschnittspreis lag damit bei 132,33 EUR/BE bzw. 123,92 EUR/PE.

Nach Bezugsquellen:

Bezugsquelle	Ausgaben Euro	%-Verteilung	PE	Durchschnittspreis /PE	BE	Durchschnittspreis /BE
Auktion	29.496,15	25,65%	219	134,69	221	133,47
Antiquariat	84.965,70	73,88%	700	121,38	638	133,18
Privatpersonen	536,59	0,47%	9	59,62	10	53,66

Die naturwissenschaftlichen Titel wurden überwiegend auf den Frühjahrs- und Herbstauktionen ersteigert. Insbesondere die Käufe im Fach Germanistik erfolgten auf Grund gezielter Angebote. Der Bibliothek wurden außerdem 78 BE (89 PE), die in den Zeitraum 1801-1870 fallen, geschenkt. 5 BE (5 PE) konnten in Form von Eigenkopien eingebracht werden. Zu der bereits 2002 bezahlten Mikroformensammlung "Deutsche Kulturzeitschriften des 19. Jahrhunderts" gingen weitere 794 Mikrofiches ein.

Die am Anfang des Jahres gewählten Erwerbungs-schwerpunkte Wirtschaft und Politik erwiesen sich schnell als nicht ausreichend ergiebig, da kaum in Frage kommende Angebote vorlagen. Daraufhin wurden die Fächer "freigegeben". Verteilung nach Fächern s.u.

Bestandserschließung

Die gekauften Titel werden im OPAC nachgewiesen. Seit Jahresbeginn wird ein SDD-spezifischer Fachcode vergeben. Mit Hilfe dieses Fachcodes werden monatliche Neuerwerbungslisten erzeugt

(<http://www.ub.uni-frankfurt.de/cgi-bin/neuerwerbungslisten/fachlist.rb?fach=sdd>), die für den Benutzer als HTML oder pdf-Dokument zur Verfügung stehen.

Detailliert nach den Fächern der Deutschen Bibliotheksstatistik ergibt sich folgendes Bild:

DBS Nr.	Fach der DBS	Ausgaben in EUR	PE	BE	Durchschnittspreis/BE
1	Allgemeines	11.627,32	99	60	193,79
2	Philosophie	1.885,00	5	5	377,00
4	Religion, Theologie	3.602,00	53	63	57,17
5	Pädagogik	2.811,98	17	16	175,75
6	Soziologie	20,00	1	1	20,00
7	Politik	4.024,31	28	26	154,78
8	Wirtschaft	2.509,51	24	21	119,50
9	Recht	2.085,23	40	65	32,08
11	Allg. Naturwissenschaften	2.741,45	19	14	195,82
12	Mathematik	1.217,69	19	18	67,65
14	Physik	1.037,06	8	10	103,71
15	Chemie	677,98	4	4	169,50
16	Geowissenschaften	792,25	9	7	113,18
17	Biologie	4.688,70	27	24	195,36
18	Medizin	9.874,14	83	77	128,24
19	Technik	1.980,99	10	10	198,10
20	Maschinenbau	964,46	2	2	482,23
23	Land- / Hauswirtschaft	12.811,31	100	73	175,50
26	Umwelt, Raumordnung	159,90	1	1	159,90
28	Kunst, Architektur	2.014,63	8	9	223,85
29	Musik, Theater	1.080,80	10	7	154,40
30	Sport	196,60	2	2	98,30
31	Allg./ vergl. Sprachwissenschaften	2.302,95	5	6	383,83
32	Anglistik	671,47	5	3	223,82
33	Germanistik	16.929,18	174	178	95,11
34	Romanistik	1.020,60	12	12	85,05
35	Klassische Sprach- / Literaturwiss.	695,00	7	7	99,29
36	Slawistik	105,00	2	1	105,00
37	Sprach- / Literaturwiss. – Sonst. Sprachen	1.697,98	18	15	113,20
39	Archäologie, Geschichte	13.596,50	109	105	129,49
41	Geographie	9.176,45	27	27	339,87
	Summe	114.998,44	928	869	132,33

¹ Mit den 794 Mikrofiches der Deutschen Kulturzeitschriften 893 PE.

AG Sammlung Deutscher Drucke

Am 03.02.2004 trafen sich die Direktoren der SDD-Bibliotheken in Frankfurt, um über das weitere Vorgehen bezüglich eines Portals digitalisierter Drucke (PDD) im Vorfeld eines DFG-Rundgesprächs zu diskutieren. Bereits im Sommer 2003 hatte die AG SDD dazu eine Interessensbekundung eingereicht. Man einigte sich darauf, sich im Vorfeld auf keinen Partner (HBZ oder GBV) festzulegen.

Am 27.04.2005 nahm Frau Dr. Hausinger in Vertretung von Herrn Dugall an der SDD-Direktorenkonferenz und am 18.05.2004 an der SDD-Referentensitzung in Wolfenbüttel teil. Das zentrale

Thema beider Sitzungen war der inzwischen von GBV, HBZ und SDD gemeinsam konzipierte DFG-Antrag zum Portal digitalisierter Drucke (PDD). Ende Oktober bewilligte die DFG diesen Antrag mit einigen Kürzungen. Ein erstes Treffen aller Beteiligten fand am 01.12.2004 in Göttingen statt. Das Projekt soll am 01.04.2005 starten.

Der im letzten Jahr eingereichte DFG-Antrag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zur Erstellung eines Deutschen Textarchivs (DTA), an dem die AG SDD mitwirken sollte, war bereits Anfang des Jahres von der DFG abgelehnt worden.

Neuerwerbung SDD 1801-1870 im Berichtsjahr 2004



*Frontispiz aus: Hamburgischer Taschen-Kalender : auf das Jahr 1842
Hamburg: Nestler und Melle, 1843*

3.1 Fachbereichsbibliothek Recht

3.1.1 Allgemeines

Im Personalbereich schied am 28.02. des Jahres ein langjährig tätiger Mitarbeiter aus. Dieser führte die Aufsicht und besetzte damit eine gerade in dieser Bibliothek außerordentlich wichtige Position. Im Einvernehmen mit der Personalabteilung konnte die Stelle dann auch ohne die übliche Sperre sofort wiederbesetzt werden.

Technisch war es möglich, die Bibliotheksräume mit WLAN auszurüsten, so dass jetzt von allen Arbeitsplätzen aus der Zugriff auf die elektronischen Dienste möglich ist, was sich insbesondere bei zunehmender Zahl solcher Angebote (z.B. Beck Online) positiv bemerkbar macht.

3.1.2 Benutzung

Während Steigerungen in der Benutzung normalerweise eine erfreuliche Entwicklung darstellen, muss dies hier doch relativiert werden. Die Bibliothek ist sowohl hinsichtlich ihrer Größe als auch ihrer Ausstattung auf die vorhandenen Studierendenzahlen in keiner Weise ausgelegt, so dass es insbesondere während der Vorlesungszeiten immer wieder zu teilweise chaotischen Verhältnissen kommt. Zeitweise wurden drastische Nutzungsbeschränkungen notwendig, wobei nur noch Fachbereichsangehörige Einlass fanden. Im Sinne einer einheitlichen Struktur der gesamten Universität ist dies jedoch eine Maßnahme, die eigentlich gar nicht vorkommen dürfte.

3.1.3 Medienbeschaffung und -bearbeitung

Der Erwerbungsetat lag mit gut 115.000 € dank einiger Sonderzuwendungen deutlich über dem Ausgabenvolumen des Vorjahres (99.000 €). Damit konnte das Beschaffungsvolumen von 1098 Einheiten im letzten Jahr auf 1186 gesteigert werden. Allerdings musste ein Teil der Mittel für unabdingbar notwendige Sachausstattung verwendet werden, so dass die Bestandsentwicklung von dem höheren Ansatz nur teilweise profitieren konnte.

Im Zusammenhang mit der Verlagerung des Fachbereichs auf den Campus Westend und der dort vorgesehenen gemeinsamen Bibliothek Recht und Wirtschaft wurden bereits jetzt wesentliche Vorarbeiten begonnen. So werden die Bestände nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) erschlossen; parallel dazu werden auch kontinuierlich Bände ausgeschieden. Für die Mitarbeiter/innen bedeutet dies bereits jetzt erhebliche Veränderungen im Arbeitsablauf und auch zusätzliche Belastungen.

3.2 Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften

3.2.1 Allgemeines

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurde im November 2004 von der Association to Advance Collegiate Schools of Business akkreditiert. Im Rahmen der Akkreditierung wurden die Lesesäle der Fachbereichsbibliothek renoviert und zur besseren Nutzung des WLAN mit 2 Access Points ausgestattet.

Der Informationsbereich im Eingang der Bibliothek wurde neu organisiert und eine verbesserte Präsentation realisiert.

Die Fachbereichsbibliothek hat zum Jahresende eine A 10 Stelle aus dem Benutzungsbereich an die Zentralbibliothek abgegeben. Im Gegenzug wurde eine ½ BAT Vc Kraft zur Unterstützung der Katalogisierung in die FBB versetzt. Die Benutzung wird nun von der Bibliothekarin Frau Schnotale betreut. Gleichzeitig führt sie weiterhin den Bereich Katalogisierung.

Im Rahmen des 4-wöchigen Stadt- und Universitätsbibliotheks-Praktikums wurde im Frühjahr eine Praktikantin in der FBB betreut.

3.2.2 Benutzung

Die im Sommersemester 2003 eingeführten Benutzerschulungen wurden weitergeführt. Ab 2004 wurden die Schulungen zu Beginn des Semesters ergänzt um jeweils einen wöchentlichen Termin „Opac-Vertiefung und Datenbankeinführung“. Parallel zu den festen Terminen besteht jederzeit auch die Möglichkeit, einen individuellen Termin nach Absprache zu vereinbaren. Insgesamt wird das Angebot gut angenommen. Über das Jahr verteilt konnten über 130 Studierende bei ihren Recherchen beraten werden.

Die elektronische Ausleihe der Bestände stieg leicht im Vergleich zum Vorjahr von 31.991. auf 34.138 an. Dies ist eine Erhöhung um 6,7%.

Die Lesesäle wurden 2004 renoviert und der Teppichboden erneuert. Die Vorgaben der Bibliothek, diese Arbeiten in den Semesterferien durchzuführen, wurden leider nicht eingehalten, so dass es zum Semesterbeginn zu Beeinträchtigungen der Benutzung kam.

Parallel zu den Druckmöglichkeiten in der Stadt- und Universitätsbibliothek wurde eine Druckerstation eingerichtet. Die Nutzung ist bisher gering, da zum Ausdrucken die Kopierkarte der StUB benötigt wird. Mit Einführung des neuen Bibliotheksausweises, der über eine Kopie- und Druckbezahlfunktion verfügt, wird erwartet, dass die Druckerstation stärker benutzt wird.

3.2.3 Medienbeschaffung und -bearbeitung

Die Bibliothek hat die Bestände der Lehrstuhlbibliotheken von 5 Professuren (Illing, Dunn, Gedenk, Ohse, Spahn), die aufgelöst wurden bzw. 2005/2006 werden, übernommen. Die Bearbeitung der übernommenen Bestände läuft noch. Weitere 2 Übernahmen (Hauser und Laux) stehen 2005 an. Zeitlich parallel werden im Rahmen der Vorbereitungen für den anstehenden Umzug des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften Teilbibliotheksbestände von Professuren übernommen und sukzessive nach Dubletten-Check eingearbeitet.

Der Bestand der Lehrstuhlbibliothek Weichenrieder und die Schwerpunktbibliothek Quantitative Methoden wurden gesichtet, katalogisiert und auf RVK umsigniert.

Seit 2004 beteiligt sich die Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften zusätzlich zu den bestehenden Beteiligungen an den Datenbanken WiSoNet und WiSoNet Plus an den Bereitstellungskosten der Datenbank LexisNexis. Alle 3 Datenbanken werden vom Fachbereich intensiv genutzt.

Die Situation hinsichtlich der Erwerbungen kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Kauf Monographien	2001	2002	2003	2004
Insgesamt, davon	711	686	766	871
Deutschsprachig	500	483	392	485
Fremdsprachig	211	203*	374*	386*

* englischsprachig

Die durchschnittlichen Preise für Monographien im Bereich Wirtschaft stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6,5%.

Auf Grund der Abbestellungen von Zeitschriften ist der Vergleich der Zeitschriftenpreise für die beiden Jahre 2003 und 2004 nicht aussagekräftig.

Durchschnitt Preis in €	2001	2002	2003	2004
pro Monographie	43,73	47,79	52,18	55,58
pro Zeitschrift	244,00	243,34	288,81	282,07

Durch die starke Aussonderung im Bereich Zeitschriften hat sich der Bestand an Bänden insgesamt weiter verringert.

Bestand Bände	2001	2002	2003	2004
Insgesamt, davon	160.189	161.680	160.389	159.682
Monographien	129.604	130.609	131.433	132.951
Zeitschriften	30.585	31.071	28.956	26.731

3.3 Bibliothek Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften (BGE)

3.3.1 Allgemeines

Das Jahr 2004 war vor allem von der Vorbereitung und Einführung der elektronischen Ausleihverbuchung geprägt. Das Personal wurde um zwei BAT VII-Stellen für die Ausleihe ausgeweitet, im Gegenzug verzichtete die Bibliothek auf die Hälfte ihrer Hilfskraftstellen. Daneben waren keine größeren organisatorischen oder räumlichen Veränderungen zu verzeichnen. Hinsichtlich der Neubauplanung gab es ebenfalls keine Veränderungen. Der gemeinsame Bibliotheksausschuss für die BGE tagte zweimal und befasste sich schwerpunktmäßig mit der Erwerbungsabstimmung im Zeitschriftenbereich und der Ab- und Neubestellung von Zeitschriften.

Das Budget der BGE verzeichnete einen starken Anstieg. Die Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften (03) und Erziehungswissenschaften (04) und das Zentrum für Weiterbildung stellten der Bibliothek zusammen 300.679.- € (2003: 243.441.- €) zur Verfügung. Der Betrag enthält allerdings die Mittel für Hilfskräfte seitens des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, die im letzten Jahr noch nicht über das Bibliotheksbudget abgewickelt wurden. Insofern lassen sich die Zahlen nicht vergleichen. Das Zentrum für Weiterbildung reduzierte seinen Beitrag zur Finanzierung der Bibliothek, da seine eigenen Mittel stark gekürzt worden waren.

3.3.2 Benutzung

Die BGE führte zum 1. September 2004 die elektronische Ausleihverbuchung mit dem OUS-Modul des universitätsweit eingesetzten PICA Systems ein. Die erforderliche Vorbereitung und Einarbeitung nahm viel Zeit in Anspruch. Die Kolleginnen aus der Stadt – und Universitätsbibliothek leisteten dabei intensive Unterstützung. Da zunächst noch nicht die vorgesehene Personalkapazität von 2,5 Stellen für die zwei Ausleihtheke zur Verfügung stand, sondern nur 1,75 Stellen, musste das vorhandene bibliothekarische Personal häufig als Vertretung einspringen. Von Benutzerseite wurde die Umstellung überwiegend begrüßt. Es gab vereinzelt Kritik, die sich auf den Ausschluss bestimmter Gruppen von der Ausleihe bezog, die sich infolge des einheitlichen Ausleihreglements für die dezentralen Bibliotheken ergab (FH-Angehörige, Referendare).

Das Schulungskonzept der BGE wurde erweitert und erfolgreich umgesetzt, die Kooperation mit der Stadt- und Universitätsbibliothek und dem Fachbereich Psychologie ausgeweitet. Neben regelmäßigen OPAC-, Zeitschriftenaufsatzrecherche- und sozialwissenschaftlichen Fachdatenbankschulungen der BGE-Mitarbeiter/innen, fanden mehrere pädagogische Fachdatenbankschulungen durch die Fachreferentin für Pädagogik und Psychologie der StUB statt sowie Psychologie-Datenbankschulungen, die von den Bibliothekarinnen der psychologischen Institutsbibliotheken durchgeführt wurden. Für diese Schulungen kann die BGE auf den gut ausgestatteten PC-Raum der Fachbereiche 3 und 4 zurückgreifen. Traditionelle Bibliotheksführungen finden seltener statt. Für Erstsemester gibt es eine Kombination aus einer halbstündigen Führung mit einer halbstündigen Kurzunterweisung in der OPAC-Nutzung.

In Zusammenarbeit mit dem IZ Sozialwissenschaften, dem FIS Bildung, dem Zentrum für psychologische Information und Dokumentation und den Bibliotheken des FB Psychologie wurde

ein ‚Fachinformationstag‘ organisiert, an dem die zentralen Fachdatenbanken vorgestellt wurden und die Benutzer Fragen stellen und Recherchieren üben konnten.

Die Öffnungszeiten blieben in allen Bereichen gegenüber dem Vorjahr unverändert:

	Vorlesungszeit	Vorlesungsfreie Zeit
Bereich Didaktisches Zentrum	25 Stunden	25 Stunden
Bereich Erziehungswissenschaften	50 Stunden	40 Stunden
Bereich Gesellschaftswissenschaften	60,5 Stunden	40 Stunden
Bereich Polytechnik / AL	18 Stunden	18 Stunden

Im Lesesaalbereich zeigt sich eine zunehmende Auslastung der vorhandenen Plätze, die in Zeiten starker Benutzung Richtung 100% tendiert. Die Informationstheke im Bereich Gesellschaftswissenschaften ist von Montags bis Freitags von 10 - 16 Uhr mit hauptamtlichem Personal besetzt.

3.3.3 Medienbeschaffung und -bearbeitung

Von den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden 181.889.- € (2003: 201.175.- €) für Medien-erwerb inklusive Buchbinderkosten ausgegeben. Der Rückgang der Erwerbungs Ausgaben ist auf geringen Umfang an Berufungsmitteln, reduzierte Mittel von Seiten des Zentrums für Weiterbildung, günstigere Wechselkurse gegenüber Dollar und Britischem Pfund und der einmaligen Mitfinanzierung einer teuren Volltextdatenbank durch die BGE im Jahr 2003 zurückzuführen.

Der Zugang belief sich auf 5.083 Bände (2003: 4885) sowie 16 sonstige Medieneinheiten. Es wurde 4.531 Monographien und 552 Zeitschriftenbände angeschafft. Der Gesamtbestand erhöhte sich auf 279.512 Medieneinheiten. Wegen fehlender Mittel seitens des Zentrums für Weiterbildung wurden 14 Zeitschriftenabonnements gekündigt. 2.182 Bände wurden infolge nicht ausreichender Stellfläche aus dem Bestand ausgeschieden. Der Abgabedruck infolge Platzmangels wird zunehmen. Es scheint dringend notwendig, in der Zentralbibliothek die Möglichkeit zur Aufnahme größerer Literaturmengen sicherzustellen.

Die BGE war am Jahresende 2004 mit 86.973 Exemplardatensätzen im Hebis-Verbund vertreten. Die Retrokatalogisierung – z. T. unter Mitwirkung studentischer Hilfskräfte – wurde soweit wie möglich fortgesetzt.

3.4 Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften (BZG)

3.4.1 Allgemeines

Im Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften war das Jahr 2004 gekennzeichnet durch einen rapiden Anstieg der Ausleihzahlen, große Retrokatalogisierungsprojekte und personelle Veränderungen.

Die Ausleihzahlen stiegen von 49.174 Entleihungen im Jahr 2003 auf 67.069 Entleihungen im Jahr 2004. Das entspricht einem Zuwachs von rund 36 %. Diese starke Nutzung des Bibliotheksbestandes steht sicher in Zusammenhang mit den großen Retrokatalogisierungsprojekten, die 2004 durchgeführt wurden, und die die Nachweissituation im OPAC deutlich verbessern. Der Anstieg der Ausleihzahlen in diesem Umfang bestätigt auch die Beobachtung, dass ein Teil der Bibliotheksbenutzer Bestände, die nur in Zettelkatalogen nachgewiesen sind, nicht mehr zur Kenntnis nimmt.

Im BzG stehen weiterhin 23 Stellen zur Verfügung. Im Hinblick auf das Personal gab es 2004 aber wesentliche Veränderungen: Die Leiterin des BzG, Frau Dr. Sabine Homilius, hat sich Ende November vom BzG verabschiedet. Sie hat die Gründung des BzG gestaltet, den Umzug organisiert und die einzelnen Institutsbibliotheken zu einer großen Einheit zusammengefasst.

Mit ihrem Engagement hat sie das BzG in seiner heutigen Form entscheidend geprägt. Wegen der bestehenden Stellensperre von 5 Monaten an der Universität ist die Leitungsstelle z. Zt. vakant. Die Geschäfte führt bis auf weiteres die stellvertretende Leiterin.

Die dem BzG 2004 zugewiesenen Mittel betragen 199.000 € (ohne Erwerbungsmittel). Davon wurden 149.469 € für Verträge mit studentischen Hilfskräften verwendet (Aufsicht in den Abendstunden und samstags, Mitarbeit in der Ausleihe, in den Fachteams und bei der Retrokatalogisierung) und 21.680 € für Werkverträge zur Retrokatalogisierung.

Der Gemeinsame Bibliotheksausschuss hat 2004 zweimal getagt und beschlossen, im Querbau 6 die Eingänge im Erdgeschoss und im 5. Stock zu schließen, um den festgestellten Verlust von Büchern einzuschränken. Die Bibliothek ist dadurch noch über 5 Eingänge zugänglich.

3.4.2 Benutzung

Die bereits genannte Zahl von 67.069 Entleihungen macht die Bedeutung der Ausleihe für die Benutzer des BzG deutlich. Passend dazu betrifft die häufigste Beschwerde die Öffnungszeiten der Ausleihtheken: Die Ausleihe ist montags bis freitags von 10.00 – 16.00 Uhr möglich, während die Lesesäle von 9.00 – 22.00 Uhr und samstags von 10.00 – 18.00 Uhr geöffnet sind (Semesterferien Mo – Fr 9.00 – 20.00 Uhr, Sa 10.00 – 15.00). Gefordert wird, dass die Ausleihe früher und länger geöffnet sein sollte. Leider kann diesem Wunsch bei der derzeitigen Stellensituation (2 Ausleihtheken werden von 4 Planstellen betreut) nicht nachgekommen werden.

Besser ist die Situation an den Informationstheken (ebenfalls je eine pro Querbau): Sie sind im Semester Mo – Fr von 10.00 – 17.00 Uhr von hauptamtlichem Personal besetzt (in den Semesterferien von 11.00 – 17.00 Uhr), ab 17.00 Uhr und samstags von studentischen Hilfskräften.

Weiterhin schwierig ist die Durchsetzung der Benutzungsordnung in den Lesesälen des BzG. Das BzG hat, verteilt auf zwei Querbauten in je 9 Etagen, insgesamt 38 Lesesäle. Es gibt kein spezielles Aufsichtspersonal, sondern die in der Medienbearbeitung und Auskunft tätigen Bibliothekare der Fachteams machen zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben Rundgänge durch die Lesesäle. Die Kapazität für Aufsichtstätigkeiten ist also begrenzt.

In den Lesesälen des BzG stehen den Benutzern 39 OPAC-PCs zur Recherche in Bibliothekskatalogen, elektronischen Datenbanken und Zeitschriften zur Verfügung. An 46 Internet-PCs ist – nach dem Einloggen mit dem persönlichen Account des HRZ – die freie Recherche im Internet möglich.

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit erstellten zwei Studentinnen des Studiengangs Informations- und Wissensmanagement der Fachhochschule Darmstadt-Dieburg einen virtuellen Rundgang durch das BzG. Dieser Rundgang ermöglicht es den Benutzern, sich einen umfassenden Eindruck über die Räumlichkeiten und die Benutzung des BzG bereits von zu Hause aus zu machen.

3.4.3 Medienbeschaffung und -bearbeitung

Die für Medien verausgabten Mittel beliefen sich 2004 auf 394.206 € (inkl. Einbandkosten). Gegenüber 2003 hat sich damit der „Erwerbungssetat“ um ca. 30.000 € gesteigert. Diese Mittel werden dezentral bei den einzelnen Instituten verwaltet und setzen sich zusammen aus Institutsmitteln, aus Berufungsmitteln einzelner Professoren und ggf. aus Drittmitteln. Im Jahr 2004 wurden von der Universität zusätzliche Mittel zur Stärkung von Forschung und Lehre zur Verfügung gestellt, die z. T. zum Kauf von Medien eingesetzt wurden. Insgesamt hatte das BzG 2004 einen Zugang von 19.399 Medieneinheiten (konventionell und elektronisch).

Mit der ungarischen Firma Medea wurden Retrokatalogisierungsprojekte für die folgenden Teilbestände durchgeführt:

Kirchengeschichte	5.466 Aufnahmen
Germanistik I und Anglistik	43.208 Aufnahmen
Germanistik II	45.480 Aufnahmen.

Insgesamt wurden 2004 also 94.154 Aufnahmen (Lokaldaten und Neuaufnahmen) durch die Firma Medea in den Verbundkatalog eingegeben.

Auch die Retrokatalogisierung durch studentische Hilfskräfte im Rahmen von Werkverträgen und durch eigenes Personal wurde kontinuierlich weitergeführt. Die Projektbetreuung der Medea-Projekte, sowie die Einarbeitung und Betreuung der studentischen Hilfskräfte für die Retrokatalogisierung wird vom hauptamtlichen Personal des BzG zusätzlich zum laufenden Betrieb geleistet. Die BzG-internen Retrokatalogisierungsprojekte sollen 2005 kontinuierlich fortgeführt werden. Neue Projekte mit der Firma Medea sind ebenfalls geplant.

3.5 Kunst- und Musikbibliothek (KMB)

3.5.1 Allgemeines

Die weiterhin offene Frage der mittelfristigen Unterbringung und Zusammenführung der auf fünf Standorte verteilten Kunst- und Musikbibliothek war auch im Berichtsjahr die zentrale Problematik. Durch den Umzug des Musikwissenschaftlichen Instituts mit der Teilbibliothek Musikwissenschaft der KMB in das Gebäude Georg-Voigt-Str. 12 konnten die baulichen Mängel und der desolote Erhaltungszustand des vorherigen Standorts dieser Bibliothek überwunden werden. An der verteilten Lage der Kunst- und Musikbibliothek änderte sich nichts. Die Wirksamkeit der Arbeit der KMB als Bereichsbibliothek im universitären Bibliothekssystem, aber auch hinsichtlich der Öffnung hin zu interessierten Benutzern über den Rahmen der Universität hinaus ist in starkem Maße von der Standortfrage abhängig.

Die Personalsituation verschlechterte sich dahingehend, dass die für zwei Jahre befristete halbe Diplom-Bibliothekarsstelle im Juli endete. Außerdem verringerten sich die vom Kunstgeschichtlichen Institut für die Bibliothek zur Verfügung gestellten Mittel für studentische Hilfskräfte, so dass die Öffnungszeiten während der Semesterpause eingeschränkt werden mußten.

Von großer Bedeutung war die Übernahme der Schenkung Dr. Harald Voss. Die Schenkung umfasst ca. 1200 Bände der Privatbibliothek des verstorbenen Frankfurter Rechtsanwalts und Kunstsammlers. Seine Tochter überließ diesen überaus wertvollen und für die kunsthistorische Forschung wichtigen Bestand der Kunst- und Musikbibliothek. Unterstützt durch Mittel der Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität und der Cellini-Gesellschaft (Förderverein des KGI) konnten die Bände zügig in den Bestand der Bibliothek übernommen und für die Benutzung zugänglich gemacht werden.

Die Bibliotheksleitung legt großen Wert auf intensiven Kontakt und produktive Zusammenarbeit mit den an der KMB beteiligten Instituten. So fanden zahlreiche Treffen und Gespräche statt. Der Gemeinsame Bibliotheksausschuss kam im Mai zu seiner jährlichen Sitzung zusammen. Der Ausschuss behandelte vor allem die Frage einer künftigen Satzung für die KMB ab 2005 sowie die Finanzierung der KMB. Der Fachausschuss Kunst traf sich im Juni, um über Zeitschriftenabonnements und Ankäufe für die Sammlung Künstlerbücher zu entscheiden.

Institutionen und Personen, die die Bibliothek zusätzlich zu ihren notwendigen regulären Erwerbungs- und Sachmitteln unterstützen sind von großer, von zunehmender Bedeutung. Die Bemühungen der Bibliotheksleitung gelten daher in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Institut dem Aufbau und der Pflege diesbezüglicher Kontakte.

Zur Unterstützung aller Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde zum Jahresende hin ein Image-Faltblatt erarbeitet und gedruckt. Darin wird vor allem auf die hohe Bestandsqualität und die Öffnung der Bibliothek über den Rahmen der Universität hinaus hingewiesen.

Die Kunst- und Musikbibliothek war bei nationalen und internationalen Fachtagungen vertreten.

3.5.2 Benutzung

In intensiver Zusammenarbeit mit dem ISC des Frankfurter Kulturdezernats konnten die Katalogdaten der KMB in die Datenbank des Verbunds Frankfurter Museumsbibliotheken importiert werden. Über eine gemeinsame Suchoberfläche ist es nun möglich, den Bestand der KMB und der Museumsbibliotheken (oder einzelner von ihnen) zu recherchieren. Neben der verbesserten Nachweissituation ist damit auch beabsichtigt, den Bestand der KMB über die Universität hinaus, insbesondere in Richtung der Frankfurter Museen bekannter zu machen.

Durch die Aufstellung eines zusätzlichen PCs in den Räumen der Bibliothek durch das Kunstgeschichtliche Institut können die Benutzer die beiden wesentlichen Bilddatenbanken (Prometheus und das vom KGI entwickelte DILPS) für die kunstgeschichtliche Lehre und das Studium nutzen. CD-ROMs zum Abspeichern der für Referate erforderlichen Bilder können in der Bibliothek käuflich erworben werden.

Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Institut wurden ganztägige Schulungen zur Handhabung von bibliographischen Datenbanken, e-journals und elektronischen Volltexten sowie oben erwähnter Bilddatenbanken durchgeführt. Dieses gemeinsame Angebot wird künftig weiterentwickelt werden.

3.5.3 Medienbeschaffung und -bearbeitung

Die Etatentwicklung der Erwerbungsstellen war bezüglich der regulären Institutsmittel deutlich rückläufig. Stabil blieb lediglich der von der Zentralbibliothek bereitgestellte Anteil. Im Berichtsjahr konnte ein Ausgleich noch weitgehend durch Berufungsstellen im Bereich der Kunstgeschichte vorgenommen werden. Mit 141.738 € konnte der Wert des Vorjahres (140.804) nominell gehalten werden.

Der Universitätsbereich U3L stellte für das Fach Kunstgeschichte zusätzliche Mittel für den Literaturerwerb zu Verfügung. Die damit beschaffte Fachliteratur ging in den Bestand der Kunst- und Musikbibliothek ein.

Die Zeitschriftenverwaltung für die Kunstgeschichte wurde auf ACQ umgestellt.

Der Geschäftsgang für Buchbindeaufträge wurde nun auch für die drei noch fehlenden Teilbibliotheken mit Hilfe der Technischen Medienbearbeitung der Zentralbibliothek auf das dortige EBST-System umgestellt.

Für die verbesserte und einheitliche Zugänglichkeit des systematisch aufgestellten Freihandbestands ist es notwendig, die bis 2001 nach hauseigener Systematik aufgestellten Bände in die Systematik der Regensburger Verbundklassifikation (RVK), die seit 2001 für die Neuerwerbungen verwendet wird, umzuarbeiten. Für dieses Projekt konnten zusätzliche Mittel eingeworben werden. Die Gesamtdurchführung hat eine längerfristige Laufzeit.

3.6 Bibliothekszentrum Niederursel (BZNU)

3.6.1 Allgemeines

In den kommenden Jahren werden alle naturwissenschaftlichen Fachbereiche auf dem Campus Riedberg zusammengeführt. Ihnen soll dann auch eine Bereichsbibliothek Naturwissenschaften zur Verfügung stehen, deren Bauphase für die Jahre 2006-2008 anvisiert ist. Als Vorgaben wurden genannt: 3.000 qm Hauptnutzungsfläche und eine Aufstellfläche für 300.000 Bände. Im Vorfeld der Planungen besuchte Frau Dr. Hausinger die einzelnen Institutsbibliotheken, die nach und nach in der Bereichsbibliothek zusammengefasst werden sollen und informierte sich über deren Bestände. Am 29.07.2004 fand eine Besprechung mit Herrn Rost, Herrn Dugall und Frau Dr. Hausinger statt. Mitte August konnte eine erste Flächenplanung an Herrn Rost übergeben werden.

Bereits 2004/2005 zieht der Fachbereich Physik auf den Campus Riedberg. Die Bibliotheken des Fachbereichs sollen mit in das bereits bestehende Bibliothekszentrum Niederursel einziehen. Da die dort noch vorhandene freie Aufstellfläche nicht für den Bestand der Physikbibliotheken ausgereicht hätte, musste auf beiden Seiten eingespart werden. Das drängendste Problem stellten die Zeitschriften dar. Bereits 2003 war deshalb mit den betroffenen Fachbereichen vereinbart worden:

- Es werden keine dubletten Bestände aufgestellt.
- Es werden keine Zeitschriften im BZNU aufgestellt, die online verfügbar sind.
- Zeitschriften, die nur in der Printversion fortlaufend bezogen werden, werden im BZNU aufgestellt.
- Alle anderen Zeitschriften (z.B. die bereits zu einem früheren Zeitpunkt abbestellt worden waren) werden nur in Auswahl aufgestellt. Die Auswahl oblag 2003 den Hochschullehrern.
- Alle Zeitschriften, die vorher im Bestand der betroffenen Bibliotheken waren, sind weiterhin in einem Exemplar entweder im BZNU oder in der Zentralbibliothek vorhanden.
- Die Hochschulangehörigen des Campus Riedberg (ab Diplomand) können sich Aufsätze aus Zeitschriften, die in der Zentralbibliothek vorhanden sind, kostenlos per Dokumentlieferdienst zusenden lassen.

Für den Bereich Monographien wurden nur kleinere Aussonderungsaktionen vorgesehen. Dies bedeutete insgesamt, dass umfangreiche Vorarbeiten notwendig wurden. Die AG Umzug Physikbibliotheken traf sich mehrfach unter anderem auch mit Vertretern von StUB und SeB, Lokalsystem, Hess-ZV, Uni-Verwaltung und dem Vertreter des Logistikunternehmens LaHeRo.

Bereits Anfang des Jahres lagen detaillierte Zeitschriftenlisten mit Titeln, Meterangaben und Dublettenprüfung vor. Auf Grund dieser Angaben konnten die Wege für die einzelnen Zeitschriften festgelegt werden: Umzug ins BZNU, Abgaben an die UB oder Makulatur/Abgabe an Interessenten. Ende März kamen die ersten Umzugskisten mit Zeitschriften aus dem BZNU, die an die Zentralbibliothek abgegeben wurden. Die Abgaben erfolgten kontinuierlich und wurden nur durch einen Einschub Zeitschriftenabgaben des Instituts für Kernphysik (IKF) kurz unterbrochen. Die Zeitschriften (sofern keine kleineren Lückenergänzungen) erhielten die neue Signatur ZsN / ZsNq (Zeitschriften Naturwissenschaften) und wurden im Magazinbereich "Alte Mensa" aufgestellt.

Für die Abgaben von Monographien aus der Physik wurde im Herbst ein gemeinsamer Geschäftsgang mit der Abteilung Medienbearbeitung der Zentralbibliothek erarbeitet.

Dem BZNU waren bislang 3,5 Stellen zugeordnet, durch die Zusammenlegung mit den Physikbibliotheken kommen 1,5 Stellen dazu. Nach dem Einzug der ersten Institutsbibliothek im Dezember 2004 erhielt das BZNU eine neue Organisationsstruktur:

Leitung:	Frau Dr. Hausinger
Team Chemie/Pharmazie ¹ :	Frau Jatz, Frau Vogt-Stanzel
Team Physik:	Frau Schmidt, Frau Seyler-Dielmann
Ausleihe:	Frau Henning, Frau Klös, Frau Schultz

Die Dekane und Bibliotheksbeauftragten der Fachbereiche 13, 14 und 15 wurden darüber ebenso in Kenntnis gesetzt wie die Hochschulleitung.

Der Bestand des BZNU lag am Jahresende bei 46.241 Bänden. Durch die großen Ausräumaktionen waren 11.671 Bände ausgesondert bzw. an die UB abgegeben worden. Neu hinzu kamen die Bestände der Bibliothek des Instituts für Kernphysik (8.857 Bände).

Die Zeitschriften werden gemeinsam alphabetisch aufgestellt. Bei den Monographien bleiben die bereits vorhandenen Bestände getrennt, ab 1.1.2005 erfolgt eine gemeinsame Aufstellung nach RVK. Außerdem wird ab 2005 das Erwerbungsmodul ACQ von PICA eingesetzt. Dazu fand bereits im Berichtsjahr eine mehrtägige Schulung für die Mitarbeiter der beiden Teams statt.

¹ Das Team betreut auch das Institut für Mikrobiologie (FB 15).

Die Vergabe von Buchbinderaufträgen soll ab 2005 gemeinsam mit der Zentralbibliothek erfolgen. Dazu wurden im Vorfeld die notwendigen Vorarbeiten geleistet (z.B. Meldung der Musterpappen und Zeitschriftentitel).

3.6.2 Benutzung

Das BZNU ist eine Präsenzbibliothek mit einer ausleihbaren Lehrbuchsammlung, die überwiegend von der Senckenbergischen Bibliothek zur Verfügung gestellt wird. Wegen deren Etatproblemen konnte jedoch seit Jahren kein Lehrbuch für das BZNU gekauft werden. Neue Lehrbücher wurden deshalb im Berichtsjahr mit Hilfe von Mitteln der Willkomm-Stiftung angeschafft (s.u.).

Die Lehrbuchsammlung hat einen Umfang von 3.468 Bänden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den chemischen und pharmazeutischen Wissenschaften. Die Ausleihe erfolgt über PICA-OUS. Im Berichtsjahr konnten 13.271 Entleihungen verbucht werden. Dies entspricht einem weiteren Anstieg der Ausleihzahlen um +4,81%. Mit der Verlagerung der Physik auf den Campus Riedberg werden sich diese Zahlen im kommenden Jahr vermutlich deutlich erhöhen.

3.6.3 Medienbeschaffung- und Bearbeitung

Der Etat des BZNU setzt sich aus den Zuweisungen des Fachbereichs 14 und des Instituts für Mikrobiologie (3.500 EUR) zusammen. Der Etat des FB 14 wurde um die zu erbringenden anteiligen Lizenzkosten des Nature/Science-Zugangs (1.925 EUR) auf 155.339 EUR erhöht. Bilanz:

A: Zur Verfügung stehende Gelder		B: Ausgaben	
Haushaltsansatz	158.839,00	Zeitschriften/Datenbanken	115.357,07
Saldo aus 2003	69.869,01	Monographien	3.633,81
HeBIS-Kons. SciFinder-Zuschuss	8.048,80	Buchbinder	6.558,73
Sonstige Zuschüsse ²	14.717,70	Sachausgaben	516,33
Einnahmen Zs.verkauf	1.000,00	Ausgaben insgesamt	126.065,94
		Saldo für 2005	126.408,57
Haben:	252.474,51	Ausgaben + Saldo	252.474,51

Im Berichtsjahr bewilligte die Willkomm-Stiftung 7.580 EUR für das BZNU/FB 14. Nach Beschluss der Bibliothekskommissionssitzung wurden dafür überwiegend Lehrbücher angeschafft: 92 Bände (6.149,93 EUR).³ Insgesamt wurden daraus 117 Bände im Wert von 7.573,91 EUR erworben.

Prof. Schubert-Zsilvecz überließ sein Preisgeld der Fachschaft Biochemie für die Anschaffung von Lehrbüchern. Es wurden für 1.722,69 EUR 28 Bände angeschafft, die in die Lehrbuchsammlung des BZNU integriert wurden. Die Auswahl der Titel und der Exemplarzahl oblag der Fachschaft Biochemie. Im Berichtsjahr wurden zudem 116 veraltete Bände aus der Lehrbuchsammlung ausgeschieden.

Im Bereich der Zeitschriften und Datenbanken wurden die meisten Ausgaben für elektronische Medien (Elektronische Zeitschriften und Datenbanken) getätigt. Die Ausgaben für Zeitschriften wurden durch zwei Professoren des FB 14, sowie eine Erwerbungs Kooperation mit dem FB 11 in Höhe von 5.317,70 EUR bezuschusst. Für die konsortial erworbenen Datenbanken SciFinder und Beilstein xfire wurden 20.917 EUR verausgabt. Beide Datenbanken werden durch zentrale Mittel des HeBIS-Konsortiums mitfinanziert. Bei SciFinder beträgt der Zuschuss 8.048,80 EUR, im Fall Beilstein xfire sind dies 50%, die bereits vor Rechnungsstellung abgezogen wer-

² s. Medienbearbeitung / Zeitschriften/Datenbanken (5.317,70 EUR + 9.400 EUR).

³ Bei neuen Titeln wurde aus diesen Mitteln auch jeweils ein Präsenzexemplar angeschafft.

den. Jeder Inhaber eines Beilstein xfire-Accounts zahlt ebenfalls vereinbarungsgemäß etwas dazu. Im Berichtsjahr gingen auf diese Weise 9.400 EUR für die Jahre 2003 und 2004 ein.

Physikumzug

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 480 Regalmeter Zeitschriften nach den oben genannten Kriterien aus dem Bestand des BZNU entfernt. Von diesen über 11.000 Bänden wurden allein 5.435 Bände (220 m) an die UB abgegeben. Dank intensiver Bemühungen des Bibliothekspersonals konnten von den restlichen 260 m, die zur Makulatur vorgesehen waren, 160 Regalmeter an Interessenten abgegeben werden – darunter interessierte Hochschullehrer, aber auch eine Studentengruppe, die einen größeren Transport von Zeitschriften nach Afghanistan organisierte. Auch der ausgesonderte dublette Monographienbestand fand größtenteils Abnehmer. So übernahm ein Arbeitskreis des FB 14 526 Gmelin-Bände. Der Versuch diese Bestände an Antiquariate zu verkaufen scheiterte weitgehend, wenn man von einem kleineren Verkauf der Zeitschrift *Analytical and bioanalytical chemistry* an die Firma Schmidt-Periodicals absieht, der 1.000 EUR einbrachte und dem Literaturretat des BZNU zufloss.

Die auszuscheidenden bzw. abzugebenden Bestände zogen aufwändige Katalogarbeiten nach sich. Der gesamte Monographienbestand wurde für den Einzug der Bibliothek des Instituts für Kernphysik zusammengestellt, der Zeitschriftenbestand wurde so verzogen, dass die Zeitschriften des Instituts korrekt ins Alphabet einsortiert werden konnten. Diese bibliotheksinternen Umzüge wurden ausschließlich in Eigenleistung durch das Bibliothekspersonal erbracht. Am Jahresende begannen die aufwändigen Kalkulationen im Vorfeld des Auseinanderziehens für den Einzug des restlichen Physikzeitschriftenbestandes 2005.

3.6.4 Fachbereich Physik

In der Vereinbarung zur Zeitschriftenversorgung aus dem Jahr 2002 wurde festgelegt, dass Bestellung, Inventarisierung und Rechnungsbearbeitung zentral durch die Zeitschriftenstelle der Zentralbibliothek erfolgen. An der Max-Born-Bibliothek und in der Bibliothek des Instituts für Kernphysik wurde der Hefteingang mit ACQ verbucht und kontrolliert, sowie fehlende Hefte reklamiert.⁴

Der Fachbereich stellte dafür jährlich 150.000 EUR zur Verfügung. Aus dem Jahr 2003 wurde ein Haben-Saldo von 77.207,38 EUR ins Berichtsjahr übertragen. Damit standen 2004 insgesamt 227.207,38 EUR zur Verfügung. Laut SAP-Kontoauszug vom 25.01.05 waren im Berichtsjahr nur 68.233,70 EUR verausgabt worden.⁵ Damit steht zu Jahresbeginn 2005 ein scheinbares Haben-Saldo von 158.973,68 EUR zur Verfügung. Allerdings wurden durch die Anwendung des Allgemeinen Rechnungsabgrenzers (ARA) auch Rechnungen in Höhe von 70.572,16 EUR in das Haushaltsjahr 2005 umgebucht. Damit stehen de facto zu Jahresbeginn nur noch 88.401,52 EUR zur Verfügung.⁶ Die Vereinbarung 2002-2004 bezog sich auf die Abonnementsjahre 2003-2005. Im Berichtsjahr waren aber noch nicht alle Rechnungen für 2005 eingegangen. So lagen bereits am 01.02.2005 neue Rechnungen in Höhe von 72.846,56 EUR für das Abonnementsjahr 2005 vor.

Der Vertrag mit dem Fachbereich Physik zur Zeitschriftenverwaltung lief mit dem Jahr 2004 (Abonnementsjahr 2005) aus. Erste Gespräche zur Vertragsverlängerung mit dem Fachbereich fanden im 2. Quartal des Berichtsjahres statt. Schwierig erwiesen sich dabei die Verhandlungen zunächst bezüglich eines zentralen Etats für das BZNU nach dem Vorbild des FB 14. Schließlich stimmte der Fachbereich Physik einem neuen Vertrag für die Jahre 2005-2007 zu. Dieser Vertrag ist gegenüber dem alten deutlich erweitert, da er nun viel mehr Bibliotheksbelange um-

⁴ Die Bibliothekarin der Max-Born-Bibliothek verwaltete auch die Zeitschriftenabonnements des Instituts für Didaktik der Physik auf diese Weise.

⁵ Laut Kontoauszug vom 07.01.05 waren es noch 169.833,58 EUR, die aber eine Fehlbuchung von 57.820,35 EUR beinhalteten.

⁶ Dies entspricht in etwa auch dem ACQ-Übertrag.

fasst.⁷ Der Fachbereich stellt dazu jährlich 155.000 EUR auf einem Projektkonto zur Verfügung. Es findet aber keine Vermischung mit dem Bibliotheksetat des bisherigen BZNU statt. Die Bearbeitung der Medien wird primär dem Team Physik obliegen. Die Bearbeitung der Zeitschriften wird deshalb zum Jahreswechsel von der Zeitschriftenstelle/UB an das BZNU abgegeben. Seit Mitte 2004 werden nach einer kurzen Schulung durch das F-ZV die Zeitschriftenlokaldaten von den Mitarbeitern selbst bearbeitet.

3.6.5 Bibliothek des Instituts für Kernphysik

Am 16.12.2004 zog die Bibliothek des Instituts für Kernphysik ins Bibliothekszentrum Niedersusel ein. Aus diesem Grund soll hier ein kurzer Überblick über diese Bibliothek gegeben werden, die nun ein neuer Teilbestand des BZNU geworden ist:

Die Bibliothek des Instituts für Kernphysik bestand als eigenständige Bibliothek seit der Gründung des Institutes 1957 in der August-Euler-Straße auf dem Rebstockgelände. Der Schwerpunkt liegt auf Literatur zu den Themengebieten Niederenergie-Kernphysik, Nukleare Festkörperphysik, Reaktorphysik, Kerntechnik, Beschleunigertechnik und Strahlenschutz. Im Zuge der Sparmaßnahmen mussten seit 1997 im Institut immer mehr Zeitschriftenabonnements abbestellt werden. Ab 2002 nahm das Institut für Kernphysik teil an der Vereinbarung des Fachbereichs Physik mit der UB bezüglich Zeitschriftenversorgung. Bereits seit dem Jahr 2000 wurden alle Neuerwerbungen im OPAC verzeichnet. Von 1957 – 2004 wurden 1.223.876 EUR in die Bibliothek investiert.

In der Institutsbibliothek teilten sich 2 Mitarbeiterinnen eine Stelle. Am 01.07.04 wurde das Personal an die Senckenbergische Bibliothek umgesetzt. Während eine Mitarbeiterin mit der Bibliothek ans BZNU wechselte, arbeitet die Zweite nun in der Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften.

Im Berichtsjahr wurden neben der Teilnahme am Zeitschriftenvertrag noch weitere Zeitschriften bezogen. Die Bibliothek bekam vom Institut einen eigenen Etat (8.149 €) zugewiesen.

Die Bestände der Bibliothek konnten von den Institutsangehörigen ausgeliehen werden. Außerdem wurde nicht vorhandene Literatur per Fernleihe oder Dokumentlieferdienst zentral über die Institutsbibliothek beschafft.

In Folge der Umzugsvorbereitung erfolgte eine große Aussonderungs- bzw. Abgabeaktion:

	Stand 07/04	Makulatur	Abgaben an UB	Stand 12/04
Monographien	5.022	496	187	4.339
Zeitschriften	8.802	4.849	1.051	2.902
Berichte	12.301	12.014	0	287
Diss./Diplomarbeiten	1.460	131	0	1.329
Summe	27.585	17.490	1.238	8.857

Die Abgaben im monographischen Bereich an die Zentralbibliothek sind im Gegensatz zu den Zeitschriftenabgaben noch nicht ganz abgeschlossen. Der Bestand der Institutsbibliothek reduzierte sich durch den Umzug um 68%! Die Katalogdaten wurden am Tag des Einzugs von auf BZNU umgesetzt.

3.6.6 Max-Born-Bibliothek (MBB)

Die Max-Born-Bibliothek ist die gemeinsame Bibliothek des Instituts für Angewandte Physik, des Physikalischen Instituts und des Instituts für theoretische Physik.⁸ Die MBB hat ihren Sitz

⁷ Abgedeckt sind damit die Kosten für die Zeitschriften, die im Vertrag enthalten sind, die Datenbank FIZ KA, die Schriftenreihe Springer Tracts, Buchbinderkosten, laufende Kosten und ausgewählte Monographien.

in der Robert-Mayer-Str. 6. Außerdem verfügt sie über ein Ausweichmagazin unter dem AfE-Turm. Am Ende des Berichtsjahres hatte sie einen Bestand von 40.573 Bänden.⁹ Die Bibliothek wird mit der Bibliothek des Instituts für Didaktik im Frühjahr 2005 in das BZNU einziehen.

In der Max-Born-Bibliothek waren zwei Personen mit jeweils ganzer Stelle beschäftigt. Beide wurden zum 01.07.04 der Senckenbergischen Bibliothek zugeordnet. Während die Diplom-Bibliothekarin mit in das BZNU kommt, wechselt die zweite Mitarbeiterin zur BGE. Bereits im September begann sie dort halbtags an der Ausleihe. Damit die Umzugsvorbereitungen nicht ins Stocken gerieten und die Öffnungszeiten weiterhin gehalten werden konnten, wurde über die GFFB bis zum Ende des Jahres eine Hilfskraft mit 100 Std./Monat eingestellt.

Die Max-Born-Bibliothek hat keinen eigenen Etat. Alle Rechnungen werden entweder direkt an die Institute oder ans Dekanat durchgereicht. Die Ausgaben im Berichtsjahr lagen bei 10.268 €. Die Max-Born-Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Institutsangehörige (ab Diplomand) können Bücher in die Institutsräume entleihen. Außerdem können sie sich von der Bibliothekarin nicht in der Bibliothek vorhandene Zeitschriftenaufsätze über Subito bzw. TIBOrder beschaffen lassen.

Seit 1992 wurden alle Neuerwerbungen im OPAC erfasst. Die Monographienbearbeitung erfolgte ansonsten konventionell. Im Berichtsjahr wurden 967 Bände retrokatalogisiert. Die Monographien sind nach einer bibliothekseigenen Systematik aufgestellt. Es wird ein systematischer Zettelkatalog geführt, der auch die Grundlage für die jährliche Revision darstellt. Die Systemstellen wurden vom Bibliotheksbeauftragten des Fachbereichs vergeben. Die Bibliothekarin der MBB katalogisierte auch die Neuzugänge der anderen Institutsbibliotheken, sofern ihr die Bücher vorgelegt wurden.

Über die MBB werden auch die Bestände des FIAS¹⁰ verwaltet. Im Berichtsjahr wurden für das FIAS 43 Monographien im Wert von 2.886,12 EUR beschafft.

Im Vorgriff auf den Umzug wurde der gesamte Zeitschriftenbestand der MBB¹¹ und der Bibliothek des Instituts für Didaktik markiert.¹² Die in das BZNU umzuziehenden Zeitschriften wurden in einer alphabetischen Liste erfasst und durchnummeriert.¹³ Bereits im Berichtsjahr wurden 2.075 Bände ausgesondert. Dies betraf Kongressberichte, Sommerschulen, astronomische Tabellen, fortlaufende Berichte und Lexika. Sofern die Bestände bei der Zentralbibliothek noch nicht vorhanden und noch nicht im OPAC nachgewiesen waren, wurden sie soweit möglich vor Ort katalogisiert und dann abgegeben.

3.7 Medizinische Hauptbibliothek

3.7.1 Allgemeines

Im Oktober tagte die Bibliothekskommission des Klinikums. Wichtigster Beschluss dieser Sitzung war die Auslagerung von zehn weiteren Zeitschriftenjahrgängen (bis einschl. 1995), um Raum für mehr Lese- und PC-Arbeitsplätze zu gewinnen. Kaum eine Entscheidung zeigt deutlicher, mit welcher Geschwindigkeit sich gerade in der Medizin der Wechsel von der konventionellen zur digitalen Informationsversorgung vollzieht. Bis zum Beginn des kommenden Sommersemesters soll die Maßnahme beendet sein.

⁸ Das Institut für Angewandte Physik und das Physikalische Institut unterhalten darüber hinaus eigene Institutsbibliotheken.

⁹ Am Jahresanfang 2004: 42.144 Bde, Zugang: 504 Bde., Abgang: 2.075 Bde

¹⁰ Frankfurt Institute for Advances Studies.

¹¹ Das Ausweichmagazin blieb bei den Umzugsvorbereitungen weitgehend unberücksichtigt.

¹² grün: Umzug ins BZNU, rot: Abgabe an UB (dort nicht vorhanden), gelb: Aussonderung (dubletter Bestand zu BZNU, IKF oder UB). Von dem für die Aussonderung vorgesehenen Bestand sollte auf Initiative von Prof. Stöcker ein Teil nach Hanoi (Vietnam) verschifft werden. Dieser Bestand wurde zusätzlich mit einem blauen Klebepunkt markiert.

¹³ Die Liste wurde an das BZNU gemeldet und dient der Vorbereitung zum Verziehen des dortigen Zeitschriftenbestandes.

Große Sorgen bereitete die Verlängerung von *Science* und *Nature* Online (incl. Unterreihen). Vor allem die Kosten für *Nature*, finanziert hauptsächlich durch den FB 16, waren für 2005 nicht mehr zumutbar. Die Bibliothekskommission einigte sich auf die Streichung von 4 Unterreihen. Außerdem beteiligt sich die Zentralbibliothek künftig stärker an der Finanzierung. Im Berichtsjahr hat es keine personellen Veränderungen gegeben.

3.7.2 Benutzung

Die Bibliothek wird stark genutzt, die langen Öffnungszeiten (bis 22 Uhr) haben sich bewährt. Inzwischen wird auch über eine Sonntagsöffnung nachgedacht.

Die Besucherzahlen belegen mit 39.705 gegenüber dem Vorjahr (39.016) praktisch eine Stagnation. In Wirklichkeit ist es jedoch so, dass 40.000 etwa die Obergrenze dessen darstellt, was aufgrund des Platzangebotes erreichbar ist. Nur eine Erweiterung der Arbeitsplätze wird hier weitere Steigerungen ermöglichen. Demgegenüber gingen die Ausleihzahlen um 7% zurück.

Die Bibliothek dient den Nutzern verstärkt als Lese- und Internetarbeitsplatz. Damit einher geht auch, dass erstmals digitale Lehrvideos angeschafft wurden, die über das Netz abgerufen werden können. Die Preise richten sich nach der jeweiligen Nutzungsdauer. Die Kosten dafür hat im Berichtsjahr die Bibliothek übernommen.

Der Leihverkehr spielt für die Bibliothek praktisch schon keine Rolle mehr. Dies ist eine logische Folge des immer weiter wachsenden elektronischen Angebots.

3.7.3 Medienbeschaffung und -bearbeitung

Der größte Teil der Kaufzeitschriften wird inzwischen aufgrund von Konsortialverträgen online angeboten. Die wichtigsten Verlage, vor allem aus dem anglo-amerikanischen Bereich sind durch Konsortien abgedeckt. Knapp 30 % aller Zugriffe (143.000) auf e-Journals aus der gesamten Universität entfielen auf die Medizin.

Bei den Lehrbüchern stellte der Fachbereich zusätzlich 18.000 € zur Verfügung, so dass hier wieder einige Käufe möglich wurden.

Die Gesamtausgaben von ca 355.000 € werden zum weitaus überwiegenden Teil zur Beschaffung von Zeitschriften und hier meist elektronische Ausgaben eingesetzt. Der Kauf von Monographien spielt hingegen eine zunehmend geringere Rolle. Die veränderte Beschaffung gerade bei Zeitschriften zieht natürlich auch Konsequenzen etwa betreffend das Binden und vergleichbare Aktivitäten nach sich. Am Jahresende wurde deshalb entschieden, aus der Bibliothek einen für diesen Aufgabenbereich eingesetzten Mitarbeiter abzuziehen und durch eine Halbtagskraft zu ersetzen.

3 Bereichsbibliotheken

4 Statistische Angaben: Überblick

Bibliothekssystem der Johann Wolfgang Goethe-Universität *		
Medienbearbeitung:	2004	2003
Gesamtausgaben für Erwerbung in €	5.305.727 €	4.735.352 €
davon Drittmittel in €	1.585.492 €	1.358.755 €
Gesamtbestand	7.083.601	6.953.072
Zahl der laufenden Zeitschriftenabonnements	14.405	14.727
Zugang Bücher (Kauf)	52.519	43.497
Zugang Sonstige Materialien	22.794	25.613

Benutzung		
Bestellungen	889.608	875.218
Entleihungen	1.382.982	1.174.848
Eingetragene Benutzer	141.861	132.027
Neuanmeldungen	10.767	10.471
Öffnungstage im Jahr (StUB/SeB)	350	339
Öffnungsstunden pro Woche (StUB/SeB)	76	76

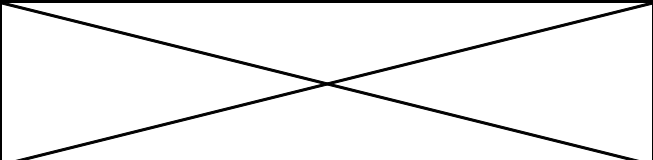
Interne Fortbildung		
Zahl der Veranstaltungen	32	56

* ohne die dezentralen Bibliotheken, die zurzeit noch im Bericht "Übersicht über die bibliothekarischen Einrichtungen an der Universität Frankfurt" am Main erfasst sind.

1. Allgemeine Entwicklung

1.1 Erwerbungsausgaben	StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Gesamtausgaben für Erwerbung (inkl. Einband)	2258888	1608390	115862	124642	181889	141738	394206	125074	355038		5.305.727 €	4.735.352 €
davon: Drittmittel	536884	913392	42206	1800	1204	49110	15323	7573	18000		1.585.492 €	1.358.755 €
1.2 Bestand und Zugang												
Gesamtbestand konventionelle Medien	5278020		144210	159682	279512	97814	1078122	46241	s. StUB		7.083.601	6.953.072
Zahl der laufenden Zeitschriftenabos	11915		151	391	539	154	779	92	384		14.405	14.727
Zugang Bücher (Kauf)	33539		1186	2453	2981	4780	7287	293	s.StUB		52.519	43.497
Zugang Sonstige Materialien	20580		4	41	56	563	1550		s.StUB		22.794	25.613
1.3 Benutzung												
Bestellungen	889608										889.608	875.218
Entleihungen	1135143		5429	34138	100673	5300	67055	13295	21949		1.382.982	1.174.848
Eingetragene Benutzer	141861										141.861	132.027
Neuanmeldungen	10767										10.767	11.162
Öffnungstage im Jahr	350		302	292	276	245	295	252	254			
Öffnungsstunden pro Woche	76		78	63,5	60,5	52/58	73/60	38,5	74			
1.4 Personal (Stellenplan)												
Gesamt	179	34	12	9	11,5	4,5	23	3,5	6		282,50	305,00
Beamte	123	23	2	3	2	1	7	0	3		164,00	168,00
davon:												
HZK	14										14,00	14,00
Bibliotheksschule	4										4,00	7,00
Angestellte	52	11	10	6	9,5	3,5	16	3,5	3		114,50	114,50
davon:												
HZK	8										8,00	8,00
Bibliotheksschule	0											1,00
Arbeiter	4										4,00	4,50
Stellen mit gebäudebezogenen Aufgaben	8,5										8,50	9,50
Hiwis: Std/Monat	390		100	76	600	358						
Auszubildende	4										4,00	4,00
Drittmittelstellen	1										1,00	4,50
davon: DFG	1										1,00	2,50

2. Benutzung											
2.1 Benutzer	StUB+ SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Eingetragene Benutzer	141861	X								141.861	132.027
Berichtsjahr aktive Benutzer	39208									39.208	35.288
davon:											
Hess. Bürger / Hess. Firmen	5262									5.262	4.624
Auswärtige Nutzer	567									567	1.629
Auswärtige Bibliotheken im Leihverkehr	584									584	573
Behörden und Verlage in Frankfurt	58									58	66
Hochschulangehörige Univ. Frankfurt	1361									1.361	1.038
Universitätsbibliothek	300									300	288
Universitätsinstitute	235									235	247
Studierende Universität Frankfurt	27194									27.194	24.942
Hess. Studierende (ohne JWG-Univ.)	3647									3.647	1.881
2.2 Auskunft											
Zahl der Anfragen	78738	n.n.	4216	6915	4483	n.n.	7840	204		102.396	88.371
persönlich/ telefonisch	75000	n.n.	4115	6714	4390	n.n.	7840	150		98.209	87.286
schriftlich/ per E-Mail	3738	n.n.	101	201	93	n.n.	n.n.	54		4.187	1.085
Einführungen											
Führungen (Anzahl)	36	8	52	14	12	135	0	2		259	257
in Stunden	45	2,5	52	14	12	107		2		234,50	255
Schulungen (Anzahl)	21	11	85	37	20	0	0	0		174	167
in Stunden	45	14,5	100	52	27	0				238,50	367

2.3 Benutzung am Ort	StUB+ SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Entleihungen nach phys. Einheiten insgesamt	1053289	5968	34138	100673	5300		13295	21949		1.234.612	1.070.287
Ortsausleihe											
Bestellungen	624336					67069				691.405	609.854
davon: positive Erledigungen	611676									611.676	610.013
Entleihungen nach phys. Einheiten	796599	5968	34138	100673	5300	67055	13295	21949		1.044.977	790.962
davon: geschlossenes Magazin	338018							1298		339.316	321.247
davon: Offenes Magazin / Lehrbuchslg.	273658							20627		294.285	320.442
Verlängerungen	184928	423					13295	355		199.001	144.737
Vormerkungen	40543							100		40.643	31.975
Mahnungen	69509	738				5548	1309	2202		79.306	77.668
Öffnungstage im Jahr	303	256	292	276		295	252	254			
Öffnungsstunden pro Woche	45	33,75	63,5	60,5		73/60	38,5	41			
Lehrbuchsammlung:											
Bestand am 31.12. 2004	26527						3468	7498		37.493	31.291
Zugang in phys. Einheiten	1447						131	538		2.116	2.467
Abgang in phys. Einheiten	5383						32	s. StUB		5.415	5.442
Ausgaben für Erwerbung in €	96349						6150	s. StUB		102.499 €	95.899 €
Entleihungen nach phys. Einheiten	111350						13271	17463		142.084	141.815
Lesesäle											
Benutzer	264588			77892			21276	39705		403.461	360.959
Bestellungen	159934							27651		187.585	193.550
davon: positive Erledigungen	157809									157.809	190.588
Erledigungen nach phys. Einheiten	256690							27658		284.348	282.030
davon: Mikroformen	91010							41		91.051	84.149
davon: Handmagazine	46672							11185		57.857	59.251

2.4 Fernleihe / Dokumentlieferung	StUB+ SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB/KGI	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Gebender Leihverkehr											
Bestellungen	91487					32		134		91.653	88.822
davon: internationaler Leihverkehr	1858					2		2		1.862	1.884
davon: Direktlieferdienste	31617									31.617	29.104
positive Erledigungen	68403					27		82		68.512	67.401
davon: internationaler Leihverkehr	1383					2				1.385	1.328
davon: Direktlieferdienste	26190									26.190	23.689
als Kopien erledigt	20394					13		80		20.487	24.452
davon: internationaler Leihverkehr	505					1		2		508	509
davon: Direktlieferdienste	1483									1.483	4.086
elektronische Übermittlung erledigt	25265									25.265	19.603
davon: Direktlieferdienste	24707									24.707	19.603
Nehmender Leihverkehr											
Bestellungen	13851									13.851	13.384
davon: internationaler Leihverkehr	82									82	120
positive Erledigungen	12590									12.590	12.647
davon: internationaler Leihverkehr	34									34	51
als Kopien erledigt	2761									2.761	3.176
davon: internationaler Leihverkehr	2									2	9
2.5 Kopierdienst / Fotolabor											
Zahl der Kopien und Rückvergrößerungen	179916							4542		184.458	230.647
Zahl der Scans (ab 2004)	264859									264.859	
Zahl der Mikro- und Fotoaufnahmen	7700									7.700	9.206

3. Elektronische Dienste		
3.1 Elektronische Kataloge	2.004	2.003
Anzahl Suchen (OPAC)	6.362.224	3.275.318
Anzahl Suchen (Retrokatalog)	332.330	300.521
Anzahl Bestellungen OPAC	222.632	197.473
Anzahl Bestellungen Retrokatalog	38.202	38.152
3.2 WWW-Seiten		
Anzahl der Zugriffe auf Informations- und Datenbankserver	12.200.758	6.864.523
3.3 Datenbanken online (CD-ROM und WWW)		
Anzahl der Datenbanken in ständiger Benutzung	498	461
3.4 Elektronische Zeitschriften		
Gesamtzahl der Abonnements (Kauf)	6.974	6.136
Anzahl der Zugriffe	375.600	305.839
3.5 Volltextserver der Universität		
digitale Einzeldokumente	2.503	2.167
davon: Elektronische Dissertationen	495	366
3.6 Anzahl Computer-Benutzerarbeitsplätze StUB/SeB		
Anzahl Arbeitsplätze mit Gerät	166	130
davon mit Internetzugang	159	126
davon ohne Internetzugang	7	4
Arbeitsplätze mit Internetzugang ohne Gerät (Funknetz / WLAN)	400	

4. Medienbearbeitung												
4.1 Ausgaben in €	StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Gesamtausgaben f. Erwerbung (mit Einband und E-Medien) in €	2258888	1608390	115862	124623	181889	141738	394205	125074	355038		5.305.707,00 €	4.735.352 €
davon:												
Ausgaben für konventionelle Medien	3575901		110469	113944	166168	137849	372406	59310	206253		4742300	4.085.120 €
Ausgaben für elektronische Medien	391137		15	5832	1025	803	1752	59206	137381		597151	511.555 €
Einband	50485	36407	5393	4846	14706	3086	20047	6558	11402		152930	138.677 €
4.2 Bestand an konventionellen Medien												
Gesamtbestand (DBS 17+37+61+77)	5278020		144210	159682	279512	97814	1078122	46241	s. StUB		7.083.601	6.981.284
Zugang (konventionell insg.)	78690		1606	1253	5083	4678	18897	10492			120.699	106.294
Abgang (Mono. gedruckt)	2789		3777	2616	2182		376	11671	s.StUB		23.411	12.158
Bestand an:												
Dissertationen	532081				1066	33		1522			534.702	531.232
Inkunabeln	2792										2792,00	2.792
Rara	214279										214.279	213.145
Sonstige Druckwerke	255557						1949				257.506	303.018
darin:Karten und Pläne	22075						1880				23.955	23.857
darin: Noten	127924						10				127.934	127.556
darin: Einblattmaterialien	105558										105.558	105.554
AV-Materialien (analoge Bild-, Tonträger)	9435				220		108200	150			118.005	117.634
Mikromaterialien	764026			1008	3401	37353	3535	8745			818.068	788.908
Handschriften und Autographen	46004							2			46.006	46.004
Nachlässe	256							5			261	260
4.3 Zeitschriften und Zeitungen	StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Nicht-elektronische Zeitschriften												
Zahl der Abonnements	11915		151	391	539	154	1021	92	384		14647	14.727
davon: Kauf	7415		132	235	360		870	81	289		9382	9.181
Ausgaben (p, p+o) in €	1942445		27078	66287	69411	11276	83249	48103	186737		2.434.586,00 €	2.123.802 €
Anzahl neuer Abonnements insgesamt	165				6	4					175	413
Anzahl abbestellter Abonnements	61		2	16	18	7	5	5	38		152	284
Anzahl weggefallener Abonnements					4	0	12	1			17	668

Elektronische Zeitschriften												
Zahl der Abonnements (EZB gelb)	5393									5393	6.136	
davon: im Rahmen von Konsortialverträgen	3445									3445	3.402	
Ausgaben insgesamt	124566						38489	130058		293.113,00 €	145.475 €	
davon: Ausgaben für Konsortialverträge	49011						34836	28445		112.292,00 €	116.179 €	
Anzahl neuer Abonnements	43									43	611	
davon: im Rahmen von Konsortialverträgen	43									43	608	
4.4 Elektronische Bestände (ohne Zeitschriften)	StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.		
Bestand	5.248		1		247		2051	49			7596	5.532
Zugang	1.657		1		16		401				2075	797
Ausgaben in €	266.571		15		1025		416	20917			288.944,00 €	298.168 €
4.5 Zugang												
Konventioneller Zugang gesamt	78.690		1606	1253	5083	4678	18897	10492			120.699	104.690
Kauf	59.230		1185	871	4602	3102	8498	293			77.781	77.972
Tausch	5.396						31				5.427	5.234
Pflicht	6.908										6.908	7.129
Geschenk	7.156		421	382	481	1576	10368	10199			30.583	14.355
Elektronischer Zugang gesamt	1.657		1			2	439	16			2.115	813
Kauf	1.291		1		12	1	50	16			1.371	327
Tausch	66										66	53
Pflicht	36										36	50
Geschenk	264				4	1	389				658	383

4.6 Gesamtausgaben nach Fächern insgesamt in €	StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Allgemeines	233542				350	323	8328	219			242.762 €	253.269 €
Philosophie	38298				1464	126	34805				74.693 €	26.746 €
Psychologie	59162				5466	51	130				64.809 €	57.792 €
Religion und Theologie	32369				382	106	33544				66.401 €	29.239 €
Erziehung, Bildung, Unterricht	29548				19587	766	6770	227			56.898 €	28.992 €
Soziologie, Gesellschaft, Statistik	43123				37162	402	2435				83.122 €	43.327 €
Politik, Öffentliche Verwaltung, Militär	55022				23810	0	366				79.198 €	55.717 €
Wirtschaft, Arbeit, Tourismus	289170			119776	570	38	30				409.584 €	369.361 €
Recht	177017		110469		721	0	224	936			289.367 €	286.874 €
Naturwissenschaften allg.		24260			101	0	43	4349			28.753 €	11.694 €
Mathematik		113947				0		284			114.231 €	108.926 €
Informatik	31869				10	0	137				32.016 €	27.716 €
Physik, Astronomie		1390				0	182	3865			5.437 €	102.224 €
Chemie		4707				0		84992			89.699 €	106.943 €
Geowissenschaften		830				0					830 €	406 €
Biologie (inkl. SSG 12; 12.1;12.2)		1325680				0		7462			1.333.142 €	1.034.006 €
Medizin, Tiermedizin	81965				284	0		16181	325634		424.064 €	428.020 €
Technik allg.	1981					0					1.981 €	4.748 €
Agrar- und Forstwirtschaft		12882				0					12.882 €	5.818 €
Umweltschutz	1602					0					1.602 €	1.462 €
Architektur und Kunst	9999				416	119388	996				130.799 €	134.818 €
Musik, Theater, Film (inkl. SSG 9,3)	143125				24	12022	3422				158.593 €	191.479 €
Sport	458					0	192				650 €	235 €
Allg. u. Vergl. Sprach- u. Literaturwiss. (inkl. SSG 7,11;7,12)	238187				306	138	4672				243.303 €	248.871 €
Engl. Sprach- und Lit.wiss	31760					89	28522				60.371 €	35.614 €
Deutsche Sprach- u. Lit.wiss. (inkl. SSG 7,20)	141075				71	109	82776				224.031 €	136.713 €
Romanische Sprach- und Lit.wiss.	29752					281	24830				54.863 €	28.891 €
Klassische Sprach- und Lit.wiss.	18755				2	0	11253				30.010 €	15.550 €
Slawische Sprach- und Lit.wiss	11719					0	297				12.016 €	10.073 €
Sonstige Sprachen (inkl. SSG 7,6;7,7)	172333					165					172.498 €	257.016 €
Geschichte und Archäologie	89077				1230	152					90.459 €	80.611 €
Geographie, Volkskunde (inkl. SSG 6,31;6,32)	239046				292	19					239.357 €	159.038 €

4.7 Gesamtzugang nach Fächern (Mon + E-Dok Kauf)	StUB	SeB	FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Weitere dez. Bibl.	Summe 2004	Summe 2003
Allgemeines	387				15	11	77	4			494	593
Philosophie	462				41	9	470				982	393
Psychologie	515				103	2	6				626	580
Religion und Theologie	340				6	3	679				1028	379
Erziehung, Bildung, Unterricht	549				686	37	247	5			1524	621
Soziologie, Gesellschaft, Statistik	1564				1244	16	62				2886	619
Politik, Öffentliche Verwaltung, Militär	585				779	0	9				1373	499
Wirtschaft, Arbeit, Tourismus	1723			2453	14	1					4191	3374
Recht	1358		1186		9	0	2	15			2570	3054
Naturwissenschaften allg.		27			5	0	1	6			39	77
Mathematik		30				0		6			36	16
Informatik	493				1	0	3				497	464
Physik, Astronomie		34				0		12			46	56
Chemie		77				0		128			205	299
Geowissenschaften		18				0					18	380
Biologie (inkl. SSG 12; 12,1;12,2)		3765				0		45			3810	3524
Medizin, Tiermedizin					4	0		72	434		510	714
Technik allg.	9					0	1				10	18
Agrar- und Forstwirtschaft		66				0					66	89
Umweltschutz	8					0					8	238
Architektur und Kunst	39				14	4678	39				4770	3953
Musik, Theater, Film	3005				1	0	105				3111	2935
Sport	18					0	2				20	11
Allg. u. Vergl. Sprach- u. Literaturwiss. (inkl. SSG 7,11;7,12)	3024				8	5	163				3200	2492
Engl. Sprach- und Lit.wiss	872					1	604				1477	600
Deutsche Sprach- u. Lit.wiss. (inkl. SSG 7,20)	3209				4	3	2122				5338	2788
Romanische Sprach- und Lit.wiss.	562					5	737				1304	503
Klassische Sprach- und Lit.wiss.	298				1	0	145				444	251
Slawische Sprach- und Lit.wiss	222					0	15				237	147
Sonstige Sprachen (inkl. SSG 7,6;7,7)	3031					3	3				3037	2599
Geschichte und Archäologie	1600				36	5	1783				3424	1225
Geographie, Volkskunde (inkl. SSG 6,31;6,32)	5215				10	1	12				5238	2681
Summe	29088	4017	1186	2453	2981	4780	7287	293	434	0	52519	36172
	33105											

4.9 Lfd. Abonnements nach Fächern (nicht-elekt.)	StUB + SeB			FBB01	FBB02	BGE	KMB	BZG	BZNU	MedHB	Summe 2004	Summe 2003
	PTG	Kauf	Summe									
Allgemeines	346	456	802					9	5		816	832
Philosophie	12	59	71					69			140	71
Psychologie	7	79	86								86	83
Religion und Theologie	40	85	125					92			217	123
Erziehung, Bildung, Unterricht	131	83	214			177		25	3		419	222
Soziologie, Gesellschaft, Statistik	132	110	242			179		9			430	266
Politik, Öffentliche Verwaltung, Militär	217	207	424			183		1			608	428
Wirtschaft, Arbeit, Tourismus	513	429	942		391			1			1.334	1.386
Recht	44	210	254	151							405	619
Naturwissenschaften allg.	359	11	370						4		374	405
Mathematik	49	130	179								179	156
Informatik	9	39	48					2			50	47
Physik, Astronomie	38	61	99						3		102	103
Chemie	16	1	17						40		57	60
Geowissenschaften	337	0	337								337	349
Biologie (inkl. SSG 12; 12,1;12,2)	1407	2119	3526						8		3.534	3.520
Medizin, Tiermedizin	70	1	71						29	384	484	532
Technik allg.	18	0	18								18	21
Agrar- und Forstwirtschaft	145	2	147								147	2
Umweltschutz	31	11	42								42	40
Architektur und Kunst	29	58	87				130				217	216
Musik, Theater, Film	115	648	763				24	8			795	769
Sport	19	0	19								19	19
Allg. u. Vergl. Sprach- u. Literaturwiss. (inkl. SSG 7,11;7,12)	112	733	845					5			850	803
Engl. Sprach- und Lit.wiss	3	52	55					72			127	54
Deutsche Sprach- u. Lit.wiss. (inkl. SSG 7,20)	62	381	443					136			579	415
Romanische Sprach- und Lit.wiss.	12	93	105					52			157	104
Klassische Sprach- und Lit.wiss.	8	24	32					49			81	34
Slawische Sprach- und Lit.wiss	11	41	52								52	52
Sonstige Sprachen (inkl. SSG 7,6;7,7)	54	425	479								479	459
Geschichte und Archäologie	60	225	285					230			515	288
Geographie, Volkskunde (inkl. SSG 6,31;6,32)	94	642	736					19			755	716

4.10 Volltextzeitschriften (elektronisch) in EZB Fachgebiet	Campus der Universität		
	Kauf	Kostenfrei	Gesamt
Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft. Indogermanistik. Außereuropäische Sprachen und Literaturen	212	217	429
Allgemeines, Fachübergreifendes	92	174	266
Anglistik. Amerikanistik	92	139	231
Archäologie	35	83	118
Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen	93	86	179
Bildungsgeschichte	5	133	138
Biologie	636	363	999
Chemie und Pharmazie	387	191	578
Elektrotechnik, Mess- und Regelungstechnik	134	113	247
Energie, Umweltschutz, Kerntechnik	108	119	227
Ethnologie (Volks- und Völkerkunde)	120	135	255
Geographie	124	95	219
Geologie und Paläontologie	127	141	268
Germanistik. Niederländische Philologie. Skandinavistik	20	47	67
Geschichte	199	503	702
Informatik	397	203	600
Informations-, Buch- und Bibliothekswesen, Schrift- und Handschriftenkunde	66	218	284
Klassische Philologie. Byzantinistik. Mittellateinische und neugriechische Philologie. Neulatein	25	38	63
Kunstgeschichte	39	107	146
Ernährung	153	362	515
Maschinenwesen, Werkstoffwissenschaften, Fertigungstechnik, Bergbau u. Hüttenwesen, Verkehrstechnik, Feinwerktechnik	197	105	302
Mathematik	353	222	575
Medien- und Kommunikationswissenschaften, Publizistik	39	125	164
Medizin	1418	1631	3049
Musikwissenschaft	66	81	147
Naturwissenschaft allgemein	53	84	137
Pädagogik	77	319	396
Philosophie	124	155	279
Physik	345	305	650
Politologie	280	602	882
Psychologie	329	143	472
Rechtswissenschaft	240	435	675
Romanistik	19	106	125
Slavistik	10	11	21
Soziologie	266	351	617
Sport	11	59	70
Technik allgemein	68	95	163
Theologie und Religionswissenschaft	56	212	268
Verfahrenstechnik, Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie	69	54	123
Wirtschaftswissenschaften	1471	797	2268
Wissenschaftskunde, Forschung, Hochschul-, Museumswesen	27	220	247
Summe enthält Mehrfachnennungen durch interdisziplinäre Titel	8582	9579	18161
zum Vergleich: Stand 2003	8810	7340	16150

5.1 Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS)

5.1.1 Überblick, allgemeine Entwicklung, Arbeitsschwerpunkte

Nach der im Vorjahr erfolgten system-technischen Umstellung der zentralen HeBIS-Verbunddatenbank auf eine Standard-UNIX-Plattform (SUN-Solaris) lagen die Schwerpunkte im Berichtsjahr insbesondere beim **funktionalen Ausbau der zentralen Verbunddienstleistungen**. Die wichtigste Funktionserweiterung betraf die Implementierung des zentralen **HeBIS-Verbundportals**. Am 19.2.2004 wurde der Lizenz- und Kooperationsvertrag mit der Fa. SISIS über den Einsatz von SISIS-Elektra als HeBIS-Verbundportal unterzeichnet gem. Entscheidung des HeBIS-Verbundrats vom 27.11.2003. In enger Zusammenarbeit zwischen dem projektführenden Hochschulrechenzentrum/Bibliotheksdatenverarbeitung (HRZ/BDV), der HeBIS-Verbundzentrale und SISIS wurden die komplexen und arbeitsaufwändigen spezifischen Entwicklungs- und Anpassungsarbeiten bezüglich HeBIS mit hoher Priorität vorgebracht. Bereits zum 1.4.2004 konnte eine erste interne Version zum Test freigegeben werden, die in einer weiterentwickelten Werkstatt-Version auch auf den HeBIS-Nutzerversammlungen im September vorgestellt wurde. Mit dem neuen HeBIS-Portal können die HeBIS-Benutzerdienste jetzt erheblich erweitert und noch effektiver und komfortabler angeboten werden, z.B. mit der neuen Funktion einer verbundübergreifenden Fernleihbestellung. Insgesamt bietet das Portal dem Benutzer sowohl für die Literaturrecherche als auch für die anschließende Bestellung eine einheitliche Plattform und Oberfläche mit folgenden Funktionen an: Metasuche in allen relevanten Datenbanken, darunter allen regionalen Verbunddatenbanken; einheitliche Präsentation der Suchergebnisse; Verfügbarkeitsrecherche mit automatischer Ermittlung des optimalen Bestellwegs (lokale Ausleihe, verbundinterne und verbundübergreifende Fernleihe) bzw. Anzeige der gültigen URL für den Zugriff auf lizenzfreie und lizenzpflichtige Online-Ressourcen; zusätzliche personalisierte Dienste für angemeldete Benutzer. Mit dieser, gegenüber den bisherigen Recherche- und Bestellmöglichkeiten in HeBIS deutlich erweiterten Funktionalität erfüllt das HeBIS-Portal auch die wesentlichen Anforderungen, die sich bei der 2003 durchgeführten Umfrage zur Nutzung der HeBIS-Verbundkataloge herauskristallisiert hatten.

Die Standardfunktionen mit paralleler Recherche über mehrere Datenbanken, u.a. über alle regionalen Verbunddatenbanken, mit der Verfügbarkeitsrecherche sowie Bestellfunktionalität sind inzwischen soweit realisiert, dass Ende November das "HeBIS-Portal: Bücher, Volltexte, Services" über die Katalog-Eingangseite des HeBIS-Verbundes (hebis.rz.uni-frankfurt.de) für den Produktionsbetrieb freigegeben werden konnte.

Die Optimierung des HeBIS-Verbundportals hat auch weiterhin höchste Priorität. Im Vordergrund steht dabei die Verfügbarkeitsrecherche für einen noch effektiveren Einsatz im Rahmen der verbund-übergreifenden Fernleihe.

Die Portalerweiterung um lokale Sichten wird im Anschluss an die Realisierung der vollen zentralen Portalfunktionalität in Angriff genommen.

Noch nicht abschließend geklärt ist eine mögliche Erweiterung des HeBIS-Portals auf Öffentliche Bibliotheken, wobei in erster Linie Finanzierung und Support auf Dauer gesichert sein müssen.

In das HeBIS-Verbundportal wurde mit hoher Priorität die **verbundübergreifende Fernleihe** integriert und weiterentwickelt. Nachdem bereits im Juli Online-Bestellungen aus dem HBZ-Verbund NRW nach HeBIS in der Routineanwendung liefen, ist dies seit Dezember über das HeBIS-Portal auch aus HeBIS zum HBZ möglich. Ebenfalls seit Dezember läuft auch der Pilotbetrieb mit dem Bayerischen Verbund. Kurzfristig folgen werden Tests mit den übrigen regionalen Verbundsystemen KOBV, SWB und GBV.

Rechtliche Grundlage ist die **neue Leihverkehrsordnung (LVO)**, die in Hessen zum 1.2.2004 in Kraft getreten ist (Staatsanzeiger für das Land Hessen Nr.5 / 2004 vom 2.2.2004, S. 594-600 / <http://www.staatsanzeiger-hessen.de>; s.a. im HeBIS-Web-Angebot unter <http://www.hebis.de/bib/fernleihe/arbeitshilfen/lvo-hessen.pdf>). Damit hat das Land Hessen den empfehlenden Beschluss der KMK-Amtschefkonferenz vom 18./19.9.2003 zur neuen LVO

(Text der LVO-KMK-Empfehlung unter <http://www.hebis.de/bib/fernleihe/arbeitshilfen/lvo-kmk.pdf>) rechtlich nachvollzogen.

Für die in der neuen LVO eingeführte **Kostenverrechnung** positiv erledigter Online-Fernleihen wurde im Berichtsjahr die notwendige Software zur Erhebung der statistischen Erhebungs- und Verrechnungsdaten entwickelt und getestet; diese Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Noch nicht realisiert werden konnte ein Verfahren zur automatisierten Umsetzung der Fernleih- und Verrechnungsdaten in ein kassentechnisches Rechnungserstellungsverfahren. Erster Abrechnungsstichtag sowohl für die Hebis-interne als auch für die verbund-übergreifende Online-Fernleihe soll der 30.6.2005 sein.

Der Anteil der **HeBIS-Online-Bestellungen** stieg um 16 % deutlich an auf insgesamt 91.730, während sich der Anteil der konventionellen Fernleihbestellungen um 40 % auf 32.300 reduzierte.

Ein weiterer Schwerpunkt betraf **Ausbau und Intensivierung der Fremddatennutzung.**

So wurde auf der Basis des Beschlusses des HeBIS-Verbundrats vom 27.11.2003 insbesondere der Umfang an **Datenlieferungen aus der Deutschen Bibliothek** deutlich erweitert:

- **Reihe M (Musikalien):** Seit Anfang August werden die aktuellen Titeldaten der DNB-Reihe M (Musikalien) laufend eingespeichert (H.1/2004 ff). Außerdem wurden auf Wunsch einzelner Bibliotheken für die retrospektive Katalogisierung Titeldaten der Jahre 1995-2003 aus 11 pflichtexemplar-relevanten hessischen Musikverlagen eingespielt.
- **Reihe C (Karten):** Seit Mitte November erfolgt die laufende Einspeicherung der aktuellen Daten (rückwirkend ab H. 1/2004).
- **Mehrbändige Werke:** Seit Ende Mai erfolgt die laufende Einspeicherung der neuen, erstmalig gelieferten mehrbändigen Werke aus den DNB-Reihen A, B, H, M und C. Zur Vorbereitung der Übernahme von aktuellen Bandsätzen auch zu älteren mehrbändigen Werken aus den Datenlieferungen der DNB werden seit Dezember 56.000 Gesamtaufnahmen (c-Sätze) aus den WV-Reihen A+B der Jahre 1995 bis 2003 eingespielt, um nach entsprechendem Dublettenabgleich mit den vorhandenen HeBIS-Sätzen entweder die DBN in bereits vorhandene HeBIS-Aufnahmen zu übernehmen bzw. die nicht-dubletten Sätze neu einzuspielen.

Erweitert wurde auch das Spektrum an Titelnachweisen durch **Ausbau der Verbundkatalogisierung.**

Die im Vorjahr vorbereitete Integration der **Hessischen Bibliographie** in die HeBIS-Verbunddatenbank wurde im Januar 2004 erfolgreich abgeschlossen. Der HeBIS-OPAC wurde an die Strukturen der Hessischen Bibliographie angepasst, indem nunmehr auch über die spezielle Systematik sowie mit hessen-relevanten Orts-, Personen- und Sachschlagwörtern recherchiert werden kann. Seit Ende Mai ist dieser OPAC auch im Produktionssystem im Einsatz. Der Zugriff über die beim KVK aufgelegte Virtuelle Deutsche Landesbibliographie auf die Hessische Bibliographie wurde entsprechend umgestellt; die bisherige Datenbank "Hessendata" wurde vom Netz genommen. Insgesamt waren am Ende des Berichtsjahrs 157.041 Titel zur Hessischen Bibliographie nachgewiesen.

Außerdem erfasst seit Beginn des Berichtsjahres das bei der Stadt- und Universitätsbibliothek angesiedelte Redaktionsteam der **Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (BDSL)** ihre Neuzugänge in der HeBIS-Datenbank und löst damit das bisher eingesetzte proprietäre System PIKADO ab.

Intensiviert wurden auch die bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur **Optimierung der Katalogisierungspraxis**. Dazu zählen insbesondere:

- **Optimierung der WinIBW** durch Verbesserung von Funktionen und die Entwicklung neuer Skripte bzw. Makros.
- **Automatisierte Dublettenbereinigung**: Eine Offline-Routine, die dauernd im Hintergrund auf dem Zentralsystem läuft, sorgt für die augenblickliche Bereinigung der als dublett markierten Titelsätze durch Mergen der fehlenden Kategorien und Umhängen der Lokaldaten.
- **Vereinfachung bei den Titelaufnahmeregelungen** unter Vermeidung von Einschränkungen für den Benutzer und unter Beachtung des nationalen Regelwerksrahmens.
- Der von der BDV entwickelte Prototyp der **neuen HeBIS-Retro-Datenbank** auf Basis der Berkeley-Datenbanksoftware konnte im Berichtsjahr weitgehend fertiggestellt werden. Die neue Retro-Datenbank zeichnet sich durch deutlich verbesserte Antwortzeiten aus und verfügt ferner über eine erweiterte Funktionalität (insbesondere Ändern und Löschen von Titeltkarten und Index).

Der Produktionseinsatz soll Anfang 2005 erfolgen. Die neue Retro-Datenbank wird die bisherige Retro-DB (Verity) ablösen und künftig auch in das HeBIS-Verbundportal für Recherche und Ausleihe eingebunden.

Einen hohen Stellenwert nahm im Berichtsjahr die **Verbesserung von benutzer- und anwender-orientierten Dienstleistungen** ein.

Im Rahmen eines betriebspraktischen Semesters in der STUB Frankfurt bearbeitet ein Student der FH-Hochschule der Medien, Stuttgart unter Anleitung und Betreuung durch die HeBIS-Verbundzentrale ein 5-monatiges Projekt mit der Zielsetzung, ein **Online-Tutorial für die zentralen Dienstleistungen des HeBIS-Verbundes** zu entwickeln. Das Projekt resultiert aus der im Herbst 2003 von der HeBIS-VZ durchgeführten Benutzerbefragung, bei der u.a. eine gewisse Unsicherheit der Benutzer in der Nutzung der umfangreichen Dienstleistungsangebote des HeBIS-Verbundes deutlich wurde.

Die Projektergebnisse werden im Februar 2005 vorliegen.

Gut genutzt wurden auch die von der HeBIS-Verbundzentrale bereitgestellten **Web-Informationangebote**. Zu den bereits etablierten Direkthilfen E-Mail-/Online-Auskunft und dem generellen HeBIS-Weblog wurde zusätzlich ein spezielles Fernleih-Weblog für bundesweit interessante Neuigkeiten eingerichtet.

Zusammen mit weiteren Bibliotheken aus Frankfurt (u.a. StUB) und Mainz hat sich die HeBIS-Verbundzentrale beteiligt beim Aufbau eines virtuellen Auskunftsdienstes "**Info-Point**", der seit Oktober des Berichtsjahres den Bibliotheksbenutzern angeboten wird. Mit "Info-Point" wird ein kooperativer, virtueller Auskunftsdienst für Benutzer bereitgestellt, der durch die Einbindung lokaler, regionaler und weltweiter bibliothekarischer Fachkompetenz eine hohe Qualität garantiert. "Info-Point" basiert auf dem von LoC und OCLC gemeinsam entwickelten und betriebenen weltweiten Auskunftssystem "QuestionPoint", dem derzeit über 800 Bibliotheken angehören. Nach einem erfolgreichen Probetrieb soll "Info-Point" in Ergänzung zum HeBIS-Portal weiter ausgebaut werden.

Der "**HeBIScocktail**", die Online-Mitarbeiterzeitschrift für den HeBIS-Verbund, erschien regelmäßig pro Quartal (www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php)

Vom 23.-26.3.2004 fand der **Zweite Leipziger Kongress für Information und Bibliothek** statt. Auf der begleitenden Firmenausstellung waren u.a. alle Regionalen Verbundsysteme vertreten, darunter auch HeBIS zusammen mit den übrigen Pica-Partnern (OCLC-PICA, GBV, DDB) auf einem gemeinsamen Pica-Partner-Stand.

Im Frühherbst 2004 wurden turnusmäßig die jährlichen, in der Verbundordnung vorgesehenen **HeBIS-Nutzerversammlungen** in Fulda, Frankfurt und Marburg abgehalten. Das neue HeBIS-Portal bildete den Schwerpunkt der Veranstaltungen. Sowohl die technischen Grundlagen als auch die für Bibliotheken und Benutzer neuen Funktionen wurden ausführlich vorgestellt und diskutiert.

Alle Verbundarbeiten erfolgten weiterhin in der bewährten guten **Kooperation** mit der technischen Verbundzentrale, der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Hochschulrechenzent-

rums der JW Goethe-Universität Frankfurt a.M., den beteiligten Verbundbibliotheken und den PICA-Partnern, begleitet von regelmäßigen Treffen und Arbeitssitzungen.

Darüber hinaus gab es wie in den vergangenen Jahren auf verschiedenen Ebenen Erfahrungsaustausch, Abstimmungen und Mitarbeit in regionalen und überregionalen **Gremien** in einem breiten Themenspektrum gemäß der Aufgabenstellung der Abteilung Hessischer Zentralkatalog mit den Sachbereichen HeBIS-Verbundzentrale, Leihverkehrszentrale, Zentralredaktion Hessische Bibliographie, Geschäftsstelle für Aus- und Fortbildung (zur Tätigkeit der Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums s. gesonderten Bericht).

Am 18.2.2004 hat der HeBIS-Verbund das "Memorandum of Understanding" zur Entwicklung und zum Betrieb des fach-übergreifenden Wissenschaftsportals "**Vascoda**" unterzeichnet. Vascoda ist als strategische Allianz konzipiert, in die jeder Partner sein Leistungsangebot eigenverantwortlich und in kontinuierlicher gegenseitiger Abstimmung mit den anderen Partnern einbringt. Derzeit sind knapp 50 Institutionen und Bibliotheken beteiligt, darunter alle regionalen Verbundsysteme.

Die Geschäftsstelle für Ausbildung und Fortbildung konnte im Berichtsjahr ihre Arbeit kontinuierlich auf- und ausbauen.

Insgesamt 8 Referendarinnen und Referendare der Einstellungsjahrgänge 2003 und 2004 wurden organisatorisch betreut und umfassend beraten in allen Angelegenheiten der theoretischen und praktischen Ausbildung.

Außerdem wurden zahlreiche externe Anfragen zur Ausbildung für den Höheren Bibliotheksdienst in Hessen beantwortet.

Im Zusammenhang mit der **neuen Ausbildungskonzeption** mussten zahlreiche Ausbildungsinhalte und -verfahren neu organisiert werden. Dazu zählten insbesondere das Prüfungswesen, die Organisation der hessen-internen praxisbegleitenden, theoretischen Ausbildung sowie die organisatorische Einbindung der externen theoretischen Ausbildungsabschnitte (am Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin) in die Ausbildungspläne. Es konnte u.a. erreicht werden, dass die hessischen Referendare in einer zusätzlichen Prüfung beim IFB in Berlin den akademischen Grad eines "Master of Arts (Library and Information Science)" verliehen bekommen.

Die **Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen** in einem ebenfalls neu konzipierten Rahmen konnte mit Erfolg gestartet werden. Im Berichtsjahr wurden 5 Veranstaltungen geplant und organisiert. Insgesamt nahmen 87 Kolleginnen und Kollegen aus hessischen und außer-hessischen Bibliotheken an den Veranstaltungen teil. Die Veranstaltungen konnten durch die Teilnehmerbeiträge kostendeckend durchgeführt werden.

Spezielle Vorbereitungen und Koordinierungsgespräche erforderten auch im Berichtsjahr die Planungen im Hinblick auf den **Dienstherrenwechsel/Migration** der Stadt- und Universitätsbibliothek von der Stadt Frankfurt zum Land Hessen/JWGoethe-Universität Frankfurt zum 1.1.2005.

5.1.2 Einzelaspekte der HeBIS-Verbundarbeit

Dateneinspeicherungen

Neben den umfangreichen Dateneinspeicherungen der Deutschen Nationalbibliographie (DNB) wurden auch im Berichtsjahr weitere **lokale Allegro-Daten** aus dem dezentralen Bibliotheksbereich der TU Darmstadt eingespielt (Fachbereiche Soziologie, Volkswissenschaft, Kunstgeschichte, Kernphysik, Physik).

Seit dem 1. Januar 2004 werden außerdem die Daten für die von der StUB Frankfurt bearbeiteten **Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (BDSL)** direkt in der HeBIS-Verbunddatenbank erfasst. Hierfür wurden von der VZ neue Kategorien und Suchschlüssel eingerichtet und Expansion sowie Validation angepasst.

Systementwicklung und -verbesserung

- **WinIBW Version 2.4.1:** Anfang September 2004 wurde die neue Version 2.4.1 der WinIBW bereitgestellt. Die wesentlichen Neuerungen dieser Version sind:
 - neuer Menüpunkt "Erfassung" mit Eingabemasken für Aufsätze, Dissertationen, Karten, Musikdrucke, Mikroformen, Sekundärausgaben, Online-Ressourcen, CD-ROMs, Tonträger sowie Bildtonträger
 - neue Funktionen
 - zum Kopieren von GBV-Titelsätzen nach HeBIS
 - zur Dublettenbereinigung
 - zum Kopieren von Ansetzung- und Verweisungsformen aus PND-Sätzen in HeBIS-Titelaufnahmen
 - zur Sacherschließung für Bibliographien
 - zum Kopieren von Titeldatensätzen aus der ZDB nach HeBIS.
- **CBS-Version 2.0.6:**Die Vorbereitungsarbeiten und Test für die neue CBS-Version sind abgeschlossen. Die Migration auf CBS 2.0 soll Ende Januar 2005 erfolgen.
- **LBS 3-Port:** Nach mehrfachen Verzögerungen durch Fehler in der Portierungssoftware konnte im September die Portierung LBS3 auf die SUN-Plattform (LBS3-Port) im LBS Frankfurt als Pilotanwendung für die übrigen Lokalsysteme erfolgreich abgeschlossen werden. Die Portierung in den übrigen Lokalsystemen erfolgt sukzessive nach einem zwischen den beteiligten Lokalsystemen und OCLC PICA abzustimmenden Zeitplan.
- **Datenbankpflege:** Für die erwähnten neuen Dateneinspeicherungen, wegen Änderungen der Fremddaten-Lieferschnittstellen sowie aufgrund von Anwendervorschlägen wurden neue Kategorien und Subfelder eingeführt und je nach Bedarf Validation, Anzeige und Indexierung angepasst.

Reduzierung des Katalogisierungsaufwands:

- Automatisierte Dublettenbereinigung:
eine Offline-Routine, die dauernd im Hintergrund auf dem Zentralsystem läuft, sorgt für die augenblickliche Bereinigung der als dublett markierten Titelsätze durch Mergen der fehlenden Kategorien und Umhängen der Lokaldaten.
- Vereinfachung bei den Titelaufnahmeregelungen unter Vermeidung von Einschränkungen für den Benutzer und unter Beachtung des nationalen Regelwerksrahmens.
- Optimierung der WinIBW durch Verbesserung von Funktionen und die Entwicklung neuer Skripte bzw. Makros.

Kooperation mit anderen Verbundsystemen

Verstärkung der Online-Datenübernahme von Einzeldaten aus anderen Verbundsystemen über Z 39.50-Protokoll;

Aufbau und gegenseitige Nutzung eines gemeinsamen Datenpools für Neu-Katalogisate durch die Verbundsysteme.

Die AG Verbundsysteme berät z.Z. über ein entsprechendes Nutzungskonzept für eine kooperative Neukatalogisierung.

Anwenderbetreuung – Fortbildung und Workshops

Workshop "RAK-Musik 2003": Inhalt des Workshops am 13.5.2004 waren:

- Änderungen gegenüber den Vorgängerregeln
- Diskussion der im Regelwerk enthaltenen Alternativregeln und Festlegungen für den HeBIS-Verbund. Nachnutzung der Deutschen Nationalbibliographie, Reihe M

Schulungen zur "Katalogisierung von Nichtbuchmaterialien: Für die HeBIS-Anwender wurden 2004 drei Schulungen zur "Katalogisierung von Nichtbuchmaterialien" durchgeführt, am 12./13.7. und am 15./16.7. in Frankfurt und am 8./9.9. in Mainz.

Zentraler Zeitschriftenbereich

Die Arbeit der VZ-Zeitschriften wurde in großem Umfang durch die laufenden Aufgaben zur Pflege und Aktualisierung der HeBIS-Datenbanken bestimmt, u.a.:

- Verarbeitung der wöchentlichen **Einspielprotokolle zu Fremddatenlieferungen** aus dem Titel-, Körperschafts- und Aggregatordatenbereich,
- Aufbereitung der monatlichen Gravkorrlisten der ZDB für die betroffenen HeBIS-Bibliotheken und die Verarbeitung der Gravkorrfälle für die von der VZ betreuten hessischen Bibliotheken,
- Verarbeitung des **monatlichen URL-Checks** (Ermittlung des aktuell gültigen Onlinestatus der im Verbund nachgewiesenen elektronischen Ressourcen, Korrekturmeldungen an die ZDB),
- Pflege und Aktualisierung der **konsortial erworbenen Online-Publikationen** in HeBIS und der ZDB in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums,
- Pflege und Aktualisierung der mit den Swets Records verknüpften Titelaufnahmen (Gewährleistung der richtigen Zuordnung der permanent gelieferten **Swetsdaten**),
- Pflege und Aktualisierung der **hessischen Bibliotheksnormdaten** in HeBIS und der ZDB (Umsetzung der Teilnehmersmeldungen aus den HeBIS-Internetseiten),
- stetige Anpassung/Aktualisierung der laufenden Programme und **Schnittstellen** zur Verarbeitung und Bereitstellung der **Import- und Exportlieferungen** im Zeitschriftenbereich inklusive der Einrichtung neuer Felder im Titel- und Körperschafts- und Lokaldatenbereich.
- **Datenbereinigung:** Im Zusammenhang mit der Umstellung der ZDB auf dreiteilige Sprachcodes nach ISO 639-2, konnten nach Vorgaben der VZ durch einen automatischen Lauf ca. 6.500 formal falsche Sprachcodes in den HeBIS-Titeldaten bereinigt werden. Da die GKD im gleichen Zeitraum die Verzeichnung ihrer Ländercodes auf hierarchische Ländercodes umstellte, wurde dies zum Anlass genommen, einen aktuellen Gesamtanzug aller GKD-Daten nach HeBIS zu übernehmen. Ca 8.400 inzwischen ungültig gewordene Körperschaftssätze konnten in der Folge - nach Aktualisierung der noch verknüpften Titeldaten – gelöscht werden. Die Körperschaftsdatenbank ist damit wieder ein 1:1-Abbild der GKD-Daten.
Die Übernahme der von ZDB und GKD routinemäßig bezogenen Fremddaten verlief ohne Probleme.
- Vorbereitende Arbeiten zur Verknüpfung weiterer unselbstständiger Werke der neu in HeBIS eingespielten Daten der Marburger Bibliographie.
- Auf Wunsch der Darmstädter UB wurden die Exemplardaten diverse Darmstädter Institutsbibliotheken maschinell mit speziellen Selektionsangaben im Signaturenbereich versehen.

HeBIS-Verbundportal

Der Aufbau und die Einführung eines zentralen Verbundportals mit der Portalsoftware Sisis-Elektra stellten 2004 die Aufgabe mit der höchsten Priorität dar.

Zielsetzung des Portal-Projekts ist es, die HeBIS-Benutzerdienste auf eine neue Basis zu stellen und wesentlich komfortabler zu gestalten. Das Portal soll dem Benutzer für die Literatursuche und -bestellung eine einheitliche Plattform und Oberfläche mit folgenden Merkmalen bieten:

- Metasuche in allen relevanten Datenbanken
- einheitliche Präsentation der Rechercheergebnisse
- Verfügbarkeitsrecherche mit automatischer Ermittlung des optimalen Bestellwegs (lokale Ausleihe, verbundinterne und verbundübergreifende Fernleihe) bzw. der gültigen URL für den Zugriff auf lizenzfreie und lizenzpflichtige Online-Ressourcen

- weitere personalisierte Dienste für angemeldete Benutzer, insbesondere ein Alert-Service

Die komplexen Funktionalitäten der Verfügbarkeitsrecherche werden zum größten Teil nicht von Sisis-Elektra abgedeckt und konnten nur durch **Konzeption und Entwicklung einer HeBIS-eigenen Schnittstelle** realisiert werden.

Die Arbeiten erstreckten sich im Einzelnen auf folgende Bereiche:

1. Konfiguration der Metasuche und Anpassung der Titelanzeige:

Als Zieldatenbanken für die Metasuche wurden die HeBIS-Verbundkataloge (HeBIS-Verbundkatalog mit und ohne Zeitschriftenaufsätze, HeBIS-Retro) sowie die OPACs von BVB, GBV, HBZ, KOBV, SWB und DDB in Elektra eingebunden und konfiguriert. Als gemeinsamer Nenner wurden insgesamt 11 Suchschlüssel definiert, auf die die Indices der genannten Targets abgebildet wurden.

Mehr Arbeit als erwartet musste in die Titelvollanzeige investiert werden. Sie wurde vollständig überarbeitet und im Rahmen der Konfigurationsmöglichkeiten von Elektra auf ein HeBIS-definiertes Mapping umgestellt.

2. Anpassung der Oberfläche:

Die Oberfläche von Elektra wurde an das Layout und Corporate Design von HeBIS angepasst und für die Nutzung unter verschiedenen gängigen Browsern und persönlichen Bildschirmstellungen optimiert.

3. Verfügbarkeitsrecherche:

Der Hauptschwerpunkt der Portal-Arbeiten lag im Bereich der Verfügbarkeitsrecherche (VR). Die VR wird für den gewünschten Titel mit dem Button "Volltext?/Bestellung?" von der Trefferliste oder der Einzeltrefferanzeige aus aufgerufen und dient der Ermittlung des optimalen Bestellwegs. Letzteres setzt allerdings voraus, dass die "Heimatbibliothek" des Benutzers bekannt ist. Deshalb ist für die Nutzung des vollen Funktionsumfangs der VR eine Anmeldung des Benutzers im Portal erforderlich.

Bei der VR wird "im Hintergrund" nochmals eine automatische Recherche nach dem gewünschten Titel ausgeführt. Dabei werden alle in das Portal eingebundenen Datenbanken einschließlich der OPACs der HeBIS-Lokalsysteme berücksichtigt, so dass auch Informationen über den lokalen Ausleihstatus abgerufen werden können. Als Ergebnis wird dem Benutzer - je nach Sachlage - angeboten:

- eine lokale Bestellung oder Vormerkung in seiner Heimatbibliothek
- ein Link zum Nachweis und Bestandsinfo des gewünschten Titels im lokalen OPAC (wenn der Titel lokal vorhanden, aber nicht online bestellbar ist)
- ein Button für die Fernleihbestellung
- eine URL für den Volltextzugriff (bei Online-Ressourcen).

Die Standard-VR von Elektra ist nur auf die reine Ermittlung von Besitznachweisen eines Titels ausgelegt und musste für alle darüber hinausgehenden Funktionalitäten um eine HeBIS-eigene Schnittstelle erweitert werden. Programmierung und Tests der HeBIS-Schnittstelle erwiesen sich entsprechend der Komplexität der Aufgabe als sehr zeitaufwändig und anspruchsvoll. Im Einzelnen konnten folgende Funktionalitäten erfolgreich realisiert werden:

- Implementierung eines Systems zur Authentifizierung von Nutzern im LBS und CBS
- Differenzierung des Ablaufs der VR und der Ergebnisanzeige nach Material- und Satzarten (monographische Print-Materialien, Zeitschriften, Aufsätze, Online-Ressourcen)
- automatische Ermittlung der optimalen Bestell- oder Zugriffsmöglichkeiten für das gewünschte Medium
- Initiierung von Bestelldiensten der LBS (Bestellung, Vormerkung)
- Initiierung von Bestelldiensten des CBS (interne und verbundübergreifende Fernleihe)
- eine benutzergerechte Ergebnispräsentation.

Ein weiteres Problem ergab sich daraus, dass die Standard-VR von Elektra in der aktuellen Version als Suchkriterium zur Ermittlung der Besitznachweise für einen Titel nur die Standardnummern ISBN und ISSN verwendet, was zu einer eindeutigen Ergebnisanzeige nicht ausreicht. Nur durch die Programmierung verschiedener Workarounds konnte sicher gestellt werden, dass die VR auch bei Titeln ohne Standardnummer sowie bei Titeln mit uneindeutigen ISBN/ISSN korrekte Ergebnisse erzielt. Wegen des hohen Aufwands konnten die Workarounds allerdings nur für HeBIS-Titel eingerichtet werden. Eine Lösung für Titel aus anderen Targets steht noch aus und wird im Rahmen der Weiterentwicklung des HeBIS-Portals mit hoher Priorität 2005 in Angriff genommen werden.

4. Verbundübergreifende Fernleihe:

Durch Einbindung sämtlicher Verbund-OPACs in die Datenbankauswahl und die Verfügbarkeitsrecherche konnte mit dem HeBIS-Portal die notwendige technische Basis für automatisierte Fernleihbestellungen von HeBIS in anderen Verbänden geschaffen und nach einer kurzen Testphase im Dezember 2004 mit HBZ und BVB als ersten Partnern in Produktion genommen werden.

5. Weiterentwicklung:

Verschiedene Arbeiten, die im Rahmen der Portal-Einführung über die reinen Konfigurations- und Schnittstellenarbeiten hinaus wahrgenommen wurden, dienten dazu, eine solide technische und organisatorische Grundlage für die Implementierung sowie die Weiterentwicklung und Pflege des HeBIS-Portals zu schaffen, u.a. der Aufbau eines verteilten Testsystems für die Entwicklungsarbeiten und die Implementierung eines Fehlererfassungs- und -dokumentationssystems (Dibidoc).

Aufgrund der bei den Implementierungsarbeiten gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen wurden außerdem eine Reihe von Anforderungen für die Weiterentwicklung von Elektra durch den Hersteller zusammengestellt. Als besonders dringlich wurden angesehen:

1. die inhaltliche Überarbeitung des Elektra-Standard-Formats,
2. die Erweiterung der Standard-Verfügbarkeitsrecherche um zusätzliche Suchkriterien neben ISBN und ISSN,
3. Funktionalitäten für eine Navigation in hierarchischen Satzstrukturen.



HeBIS-Online-Fernleihe

Das Berichtsjahr war geprägt von der Integration der HeBIS-Online-Fernleihe in das neue HeBIS-Portal, insbesondere durch die gleichzeitige funktionale Erweiterung durch die verbundübergreifende Fernleihe sowie den Vorbereitungen der Gebührenverrechnung nach der neuen LVO.

Verbundübergreifende Fernleihe (VFL):

Die verbundübergreifende Fernleihe (VFL) im HeBIS-Verbund wurde auf Grundlage einer in Zusammenarbeit mit dem HBZ entwickelten Schnittstelle realisiert. Für die Übermittlung von

Bestellungen und Quittierungen wurde ein Verfahren mit garantierter Zustellung und Statusübermittlung (CGI-Schnittstelle) implementiert.

Verbundübergreifende Fernleihe HBZ – HeBIS:

Basis für die Aufgabe von Fernleihbestellungen seitens des HBZ ist der HeBIS-Verbundkatalog.

Erste Tests mit dem HBZ wurden im Mai 2004 erfolgreich durchgeführt. Am 1. Juli 2004 begann der Produktionsbetrieb HBZ – HeBIS mit HeBIS als gebendem Verbund. Anfängliche Schwierigkeiten bei der Quittierung von Bestellungen und der Abbildung der Kandidatenliste konnten zügig gelöst werden. Der Produktionsbetrieb läuft inzwischen faktisch fehlerfrei.

Verbundübergreifende Fernleihe BVB – HeBIS:

Nachdem bei den im Oktober 2004 durchgeführten Tests zwischen dem BVB als nehmendem und HeBIS als gebendem Verbund keine größeren Probleme auftraten, konnte ab November auch der Bayerische Bibliotheksverbund im HeBIS-Verbund bestellen.

Verbundübergreifende Fernleihe HeBIS – HBZ und HeBIS-BVB über das HeBIS-Portal:

Im Oktober 2004 wurde mit dem Test der von HeBIS aus nehmenden Fernleihe mit dem HBZ und dem BVB begonnen. Mit der Einführung des HeBIS-Portals Ende November konnten die Vorteile der verbundübergreifenden Fernleihe an alle HeBIS-Benutzer weiter gegeben werden. Seit Dezember 2004 werden der nordrhein-westfälische ebenso wie der bayrische Bibliotheksverbund (testweise) als mögliche Lieferanten einer Fernleihbestellung auf Monographien vom HeBIS-Portal berücksichtigt und automatisch in den Leitweg der Online-Fernleihe aufgenommen.

Bei der Fernleihe über das HeBIS-Portal ist die ausdrückliche Wahl eines Fernleihdienstes weitgehend überflüssig. Das System erkennt selbsttätig, welche Form der Fernleihe erforderlich ist. Wenn die Verfügbarkeitsrecherche des HeBIS-Portals ausschließlich Bestand in HeBIS-Bibliotheken ermittelt, wird eine der gewohnten OPAC-Bestellung analoge Fernleihbestellung erzeugt. Wird (zusätzlich) Bestand in den Partnerverbänden (derzeit HBZ und BVB) gefunden, werden die entsprechenden Verbände an den HeBIS-Leitweg angehängt. Konnte kein verfügbarer Bestand in HeBIS oder den Partnerverbänden ermittelt werden, wird der Bestellwunsch des Benutzers automatisch als "Freie Bestellung" ins HeBIS-Zentralsystem eingelastet.

Der Leitweg wird auch für die verbundübergreifende Fernleihe entsprechend des in HeBIS festgelegten Leitweg-Algorithmus vorgenommen: Entscheidend für die Position der Bibliothek im Leitweg ist im Wesentlichen der Bibliothekstyp, durchschnittliche Bearbeitungsdauer, durchschnittliche positive Erledigungsrate und die Tageskapazität der betroffenen Bibliothek. Natürlich wird dabei auch Sorge dafür getragen, dass Partnerverbände zwar untereinander "mit gleicher Elle" gemessen werden, im Leitweg jedoch stets nach den HeBIS-Bibliotheken zu stehen kommen.

Die Weiterbearbeitung der verbundübergreifenden Bestellungen durch das Fachpersonal erfolgt in gleicher Weise wie bei den bisherigen Online-Fernleihen. Besondere Bearbeitungsschritte sind nicht notwendig, da Weiterleitung der jeweiligen Bestellungen an die Partnerverbände ebenso wie der Empfang von Quittierungen vom Fernleihsystem selbst übernommen wird.

Neue LVO/Gebührenverrechnung:

Mit Inkrafttreten der neuen Leihverkehrsordnung (LVO) in Hessen zum 1.2.2004 wurde auch die verbundinterne Gebührenverrechnung zwischen gebenden und nehmenden Bibliotheken und der HeBIS-Verbundzentrale eingeführt. Die Gebühr für jede positiv erledigte Online Fernleihbestellung beträgt 1,50 Euro. Davon erhält die Lieferbibliothek 1,20 Euro und die Verbundzentrale 0,30 Euro.

Stichtag für den Abrechnungszeitraum ist jeweils der 30.6. eines Jahres. Die erste Verrechnung soll mit Stichtag 30.6.2005 erfolgen für den Zeitraum 1.2.2004-30.6.2005.

Die gem. neuer LVO ebenfalls vorgesehene Verrechnung der verbundübergreifenden Fernleihe zwischen den einzelnen regionalen Verbundsystemen erfolgt ab Januar 2005 gem. gegenseitiger Absprache. Erster Verrechnungstichtag soll auch hier der 30.6.2005 sein.

Die Verrechnung und Abrechnung sowohl der verbundinternen als auch der verbundübergreifenden Fernleihe wird zentral für den HeBIS-Verbund von der HeBIS-Verbundzentrale organisiert und koordiniert. Einzelheiten des Verfahrens müssen noch festgelegt werden.

Blankobestellung:

Im Berichtsjahr konnte die im Mai 2003 eingeführte Komponente der "Blankobestellung" (Freie Bestellung) auch an der StB Mainz implementiert werden. Mit Ausnahme der UB Mainz bieten nun alle HeBIS-Bibliotheken diesen Service an.

Teilnehmerbibliotheken:

In 2004 konnten insgesamt 20 regionale und überregionale Bibliotheken neu zur passiven Online Fernleihe zugelassen werden. Die Zahl der bundesweit registrierten und zur HeBIS Online-Fernleihe zugelassenen Bibliotheken stieg damit auf insgesamt 212 (2003: 200).

Acht Bibliotheken wurden aus der Liste der an der HeBIS-Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken gelöscht, darunter Firmenbibliothek der Leica Mikroskopie und Systeme GmbH in Wetzlar (Wet 2) sowie die StB Ingelheim (1122) und die Bibliothek der FH Bingen (Bin 1), die beide seit dem 1.4.2004 zum Bibliotheksverbund HBZ gehören.

Von den Öffentlichen Bibliotheken Hessens nehmen inzwischen 43 passiv an der HeBIS Online-Fernleihe teil

Öffentlichkeitsarbeit, Informationsangebote, Schulungen, Gremienarbeit

Online-Benutzerumfrage zur Nutzung der HeBIS-Verbundkataloge:

Im Herbst 2003 wurde auf den HeBIS-Webseiten eine Online-Umfrage durchgeführt, mit deren Hilfe ermittelt werden sollte, welche HeBIS-Kataloge bekannt sind und wie stark sie genutzt werden. Darüber hinaus wurde nach den Wünschen bezüglich einer Ausweitung/Verbesserung des Angebots gefragt.

Die Auswertung der Angaben (inklusive der Zusammenstellung der Freitext-Anmerkungen) ergab als vorrangiges Ziel die bessere Integration der einzelnen HeBIS-Katalogmodule (OPAC mit und ohne Zeitschriften, HeBIS-Retro, Elsevier Science direct, weitere Online-Zeitschriften und Datenbanken).

Neben den verbesserten Suchoptionen wurde besonders häufig eine Verbesserung der Ausleih- bzw. Fernleihmöglichkeiten gefordert.

Insgesamt zielten die Wünsche der Benutzer in die Richtung, die mit dem Aufbau des HeBIS-Portals und der verbundübergreifenden Fernleihe bereits vorgegeben war. Details zur Online-Umfrage und ihren Ergebnissen können im HeBIScocktail 2/2004 nachgelesen werden.

HeBIS-Internetseiten:

Der Umzug des HeBIS-Internetangebots auf das Web-Content-Management-System (WCMS) wurde 2004 abgeschlossen. Auch die Informationen des HeBIS-Konsortiums konnten erfolgreich in das WCMS integriert werden.

Das Personal der HeBIS-Verbundzentrale bearbeitet inzwischen routinemäßig Inhalte im WCMS. Dieses Datenbanksystem hat sich als flexibel einsetzbar erwiesen und wird inzwischen auch für andere Zwecke eingesetzt.

Während des Kalenderjahres wurde der bisher genutzte Server für Webdienste abgeschaltet, alle öffentlich sichtbaren Inhalte sind nun auf einem Server zusammengeführt. Das hatte zur Folge, dass nun auch die Domain www.hebis.de wieder verwendet werden kann. Zuvor musste der Servername (ohne Alias) direkt angesprochen werden.

Live-Chat:

Das Angebot der Online-Hilfe über die HeBIS-Internetseiten wurde auch 2004 weiter genutzt. 61 Anfragen (Schwerpunkt Fernleihe) wurden beantwortet. Daneben gab es aber auch 112 Anfrageversuche, die von Benutzern sofort wieder beendet wurden sowie weitere, nicht zahlenmäßig erfasste Versuche, bei denen der Chat auf Grund technischer Probleme nicht zustande kam.

E-Mail-Auskunft über den HeBIS-Verbundkatalog:

2004 gingen 304 E-Mail-Anfragen in der HeBIS-Verbundzentrale ein. Die meisten E-Mails betreffen Auskünfte zu Bestellmöglichkeiten, am häufigsten zur Fällen zur Fernleihe. Die restlichen Fragen beziehen sich auf die Bestandsinformationen, Fragen zu Trefferlisten, zu Zugriffsmöglichkeiten bei Online-Zeitschriften und Ähnliches.

Online-Auskunft über das HeBIS-Portal:

Auch im neuen HeBIS-Portal haben Benutzer eine direkte Fragemöglichkeit über den Button "Online-Auskunft". Neben allgemeinen Fragen zum Portal können auch spezifische Fragen zu bestimmten Suchaktionen gestellt werden. Die Funktionalität des HeBIS-Portals sorgt dafür, dass die Suchanfragen, die ein Benutzer bereits durchgeführt hat, in den Mails mitgeliefert werden. Das ermöglicht eine sehr gezielte Hilfestellung.

Weblog:

Das im November 2003 eingeführte "HeBlog" wird nach wie vor mit Informationen über die Verbundbibliotheken und sonstigen aktuellen Meldungen gefüttert.

Daneben wurde ein spezielles "FernleihLog" eingerichtet, das Meldungen rund um die Fernleihe aufnimmt: Schließungsmeldungen, Neuzulassungen zum Leihverkehr, andere bundesweit interessante Neuigkeiten. Das FernleihLog wird inzwischen bundesweit genutzt, fast alle Verbünde senden Meldungen dorthin.

HeBIS-Forum:

Das nur sporadisch genutzt wird.

Für die regionale HeBIS-Forum ist weiterhin in Betrieb, "Tipps der Woche" werden gelegentlich eingetragen. Das Interesse der Verbundteilnehmer ist jedoch nicht besonders groß, so dass das Forum im Allgemeinen Arbeitsgruppe "InfoPoint" wurde ein geschlossenes Forum eingerichtet, das zum Austausch während der Test- und Vorbereitungsphase für das regionale Informationsportal genutzt wurde. Hier hat sich die Kommunikationsform "Forum" durchaus bewährt.

5.1.3 Leihverkehrszentrale/Überregionaler Leihverkehr

Erstmals seit 1991 ist das Gesamt-Bestellvolumen an Fernleihbestellungen in und aus der Leihverkehrsregion Hessen/Rheinhessen wieder angestiegen (von 133.290 auf 136.910 = 3 %). Zurückzuführen ist dies auf eine relativ hohe Steigerungsrate bei der HeBIS-Online-Fernleihe, die von 79.185 auf jetzt 91.730 Fälle anstieg (+ 15 %), während die sonstigen Bestellverfahren weiterhin rückläufig waren. Der Anteil der HeBIS-Online-Fernleihe am Gesamt-Bestellvolumen stieg damit von 59 % an auf nunmehr 67 %.

Die wichtigste überregionale Entwicklung im Berichtsjahr war die rechtsverbindliche Inkraftsetzung der neuen Leihverkehrsordnung (LVO) durch alle Länder-Ministerien (s.a. 5.1.1 / HeBIS-Online-Fernleihe).

5.1.4 Hessische Bibliographie

Nachdem bis Ende 2003 der größte Teil der Altdaten und vor allem die Klassifikations- und Schlagwortdateien der Hessischen Bibliographie in die HeBIS-Produktionsdatenbank eingespielt waren, konnte Anfang Januar 2004 termingemäß mit der formalen und inhaltlichen **Katalogisierung** von Neuzugängen begonnen werden.

Im ersten Quartal 2004 wurden die letzten der insgesamt 145.000 Altdaten (Aufsätze aus Monographien, mehrbändige Werke) eingespielt und untereinander sowie mit Normdaten verknüpft.

Es wurde ein Dublettencheck für Monographien durchgeführt, dabei konnten von ca. 45.000 Monographien etwa 29.000 Dubletten zusammengeführt werden.

Für die Titel- und Normdaten der Hessischen Bibliographie wurden spezielle Validationsprüfungen eingerichtet.

Im zweiten Quartal 2004 wurden weitere Dublettenchecks für Aufsätze, ausgewertete Monographien, Karten und mehrbändige Werke durchgeführt. Weitere kleinere Korrektur- und Kontrollläufe fanden während des gesamten Jahres 2004 statt.

Zur internen Verwaltung der aktuell für die Hessische Bibliographie ausgewerteten Zeitschriftenhefte wurde auf dem HeBIS-Server auf Basis des CMS (Content Management System) eine Datenbank mit allen für die Hessische Bibliographie ausgewerteten Zeitschriften eingerichtet. Über einen passwort-geschützten Zugang können Zentralredaktion und alle beteiligten Auswerter online den aktuellen Auswertungsstand erfassen und sich gleichzeitig einen Überblick über die Ergiebigkeit der ausgewerteten Zeitschriften verschaffen. Es wurde zunächst ein Testlauf bis Ende des Jahres vereinbart.

Ab Mai 2004 konnte die Hessische Bibliographie als gesonderter Bestand des HeBIS-Verbund-OPAC mit zusätzlichen Sucheinstiegen über Systematik, Regionen/Orte und Personen- und Sachregister angeboten werden. Die Vorgängerdatenbank HESSENDATA wurde zum gleichen Zeitpunkt vom Netz genommen.

Im Juni 2004 wurde der **Bibliographie-OPAC** an Stelle der Vorgängerdatenbank in das Portal "Virtuelle Deutsche Landesbibliographie" (KVK-Server der Universität/UB Karlsruhe) und im August 2004 in die "Digitale Bibliothek" des HBZ Köln eingebunden. Seit November 2004 ist er an zentraler Stelle im gemeinschaftlichen Portal der hessischen Landesbibliotheken, der "Virtuellen Hessischen Landesbibliothek" (VHL), recherchierbar. Im Dezember 2004 wurde er in das KOBV-Portal des Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg integriert.

Die speziellen regionalbibliographischen Funktionen des OPAC wurden anlässlich der HeBIS-Nutzerversammlungen im September 2004 in Fulda, Frankfurt und Marburg präsentiert und vorgeführt.

5.1.5 Geschäftsstelle für Aus- und Fortbildung

Koordinierung der Ausbildung der Bibliotheksreferendare für den Hessischen Ausbildungsverbund

Im Berichtsjahr befanden sich insgesamt 8 Referendare und Referendarinnen des Höheren Bibliotheksdienstes in der Ausbildung (Jahrgang 2003-05 und 2004-06).

Aufgabe der Geschäftsstelle war es, die Stundenpläne für den praxisbegleitenden Unterricht zu erstellen, der sowohl zentral als auch dezentral organisiert ist. Als Dozenten fungieren Mitarbeiter/innen der Bibliotheken des Hessischen Ausbildungsverbundes.

Darüber hinaus stand sie für alle organisatorischen Fragen im Zusammenhang mit der theoretischen und praktischen Ausbildung als Ansprech- und Vermittlungspartnerin zur Verfügung.

Außerdem wurden zahlreiche externe Anfragen zur Ausbildung für den Höheren Bibliotheksdienst in Hessen beantwortet.

Anfang des Jahres wurde vom zuständigen Ministerium der Prüfungsausschuss für die bibliothekarische Staatsprüfung berufen.

Auf einer daraufhin stattfindenden ersten Sitzung wurden die Lehrgebiete in der mündlichen Prüfung auf die PA-Mitglieder verteilt und ein Zeitplan für die Durchführung der Prüfung aufgestellt. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind außerdem auch an der Durchsicht und Bewertung der Projektarbeiten beteiligt, die anstelle einer 3.Fachklausur geschrieben werden können.

Insbesondere bei der theoretischen Ausbildung an der Humboldt-Universität in Berlin gab es wiederholt Probleme beim organisatorischen Ablauf und der inhaltlichen Vermittlung der Lehrinhalte. Im Zusammenwirken zwischen Geschäftsstelle, Ausbildungsleitern, Prüfungsausschuss und dem Institut für Bibliothekswissenschaft gelang es weitgehend, Problemlösungen herbeizuführen.

Die Leiterin der Geschäftsstelle nahm in diesem Zeitraum auch an zwei Ausbildungsleiter-Sitzungen an der Humboldt-Universität in Berlin teil.

Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für die Bibliotheken der hessischen Verbundregion

Durch krankheitsbedingtem Personalausfall konnten im Berichtsjahr nur 5 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden; diese stießen jedoch regional und auch überregional auf ausgesprochen positive Resonanz.

Angekündigt wird das Fortbildungsangebot der Geschäftsstelle über die hausinterne Mailingliste, die Liste der hessischen Fortbildungsbeauftragten, die Inetbib-Liste und die bibliothekarischen Fachzeitschriften "BuB" und "Bibliotheksdienst".

Folgende Themen wurden angeboten:

- Mehr als nur Kaffee kochen - im Vorzimmer der Bibliotheksleitung.
- Einführung in RAK-WB und die Umsetzung nach HeBIS-Pica.
- Pressearbeit in wissenschaftlichen Bibliotheken.
- Digitaler Auskunftsdienst : Neue Entwicklungen an wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken
- Urheberrechtsfragen bei der Internet-Nutzung.

An den Veranstaltungen, die an insgesamt 10 Tagen stattfanden, nahmen

87 Kollegen/innen aus der hessischen Leihverkehrsregion - aber auch darüber hinaus - teil.

Zwei Veranstaltungen fanden solch großen Anklang, dass sie direkt Anfang des Jahres 2005 wiederholt werden.

Die Weiterbildungsmaßnahmen wurden im Schulungsraum der Stadt- und Universitätsbibliothek durchgeführt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass aufgrund der begrenzten Raumkapazität für maximal ca. 20 Personen in Zukunft bei stark nachgefragten Kursen auch auf Räumlichkeiten der Universität oder auch der Deutschen Bibliothek ausgewichen werden muss.

5.1.6 Statistische Angaben

a. HeBIS-Verbundstatistik

Teilnehmerstatistik	
Nachgewiesene Bibliotheken insgesamt	637
davon Landesbibliotheken	1
davon Universitäts-, Hochschul-, Fachhochschulbibliotheken	13
davon dezentrale Bibliotheken (HS-Bereich)	603
davon Stadtbibliotheken / Öffentliche Bibliotheken	3
davon Spezialbibliotheken	17

Zentrale HeBIS-Verbunddatenbank	2002	2003	2004
Titeldatensätze für Monographien und Zeitschriften mit Bestandsnachweisen	4.126.222	4.742.980	5.154.262
davon Monographien	3.763.975	4.274.022	4.587.535
davon Zeitschriften (= Fremddaten ZDB)	255.960	267.144	279.945
davon unselbständige Werke	7.597	95.319	166.438
davon Verbundaufnahmen	3.190.418	3.616.333	4.044.001
davon Fremddaten DDB	793.625	840.163	887.253
davon Fremddaten Blackwell's NTAS	16.648	24.889	33.946
davon Online-Dokumente (lizenzfrei oder mit Lizenzierungen in HeBIS-Bibliotheken)	26.084	41.041	70.085
Ungenutzte Titeldatensätze für Monographien und Zeitschriften (ohne Bestandsnachweise)	2.762.613	2.740.670	2.837.361
davon Fremddaten DDB	1.667.763	1.710.909	1.798.360
davon Fremddaten ZDB	848.743	868.011	891.915
davon Fremddaten Blackwell's NTAS	87.154	117.919	147.086
Aufsatznachweise (Fremddaten und eigene Katalogisate)	7.974.340	9.759.687	11.404.465
Normdatensätze	1.512.688	1.595.249	1.668.506
davon Körperschaftsdatsätze	926.429	964.520	996.009
davon Schlagwortnormdateisätze	585.629	630.092	671.887
davon Bibliothekssätze	630	637	610
TITEL- UND NORMDATENSÄTZE GESAMT	16.375.863	18.764.911	21.047.767
BESTANDSDATENSÄTZE GESAMT	9.664.097	10.999.483	12.472.244
Zusätzlich: Spezial-Datenbank HeBIS-Retro (Image-Kataloge, Titelkarten mit Signatur / OCR-Index) Anzahl TK =			9.152.000

b. Leihverkehr

Gesamtstatistik	2002	2003	2004
Teilnehmer-BB (LVO-Zulassung)	73	74	76
Aufgegebene Bestellungen			
in/aus der Region insgesamt	137.449 (- 5%)	133.290 (- 3%)	136.910 (+ 3%)
davon positiv erledigt	123.664 (90%)	118.875 (89%)	115.406 (84%)
davon HeBIS-Online	76.581 (56%)	79.185 (59%)	91.730 (67%)
davon positiv erledigt	55.430 (72%)	59.995 (76%)	75.257 (82%)

HeBIS-Online-Fernleihe: HeBIS-CBS einschließlich HeBIS-Retro	2002	2003	2004
Teilnehmer-Bibliotheken (aktiv)			
eigene Region	57	77	88
externe	123	150	164
gebende FL	61	66	72
nehmende FL	180	227	228
Bestell-Umlauf			
insgesamt	92.600 (+ 27%)	100.370 (+ 8%)	123.850 (+ 23%)
davon Monographien	69.976 (+ 33%)	78.961 (+ 13%)	99.299 (+ 26%)
- davon positiv erledigt	47.970 (= 69%)	54.583 (= 69%)	68.314 (= 69%)
davon Aufsatz-Kopien	22.624 (+ 10%)	21.409 (- 5,5%)	24.551 (+ 15 %)
- davon positiv erledigt	18.356 (= 81%)	17.563 (= 82%)	19.868 (= 80%)
davon durch Bibliotheken	65.370 (= 71%)	72.114 (= 72%)	91.565 (= 74%)
davon durch Benutzer	27.230 (= 29%)	28.256 (= 28%)	32.285 (= 26%)

c. Hessische Bibliographie

Die Hessische Bibliographie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hessischen Universitäts- und Landesbibliotheken, wobei der HZK die Zentralredaktion stellt.

Titelstatistik Hessische Bibliographie (ILN 61) *	2004
Insgesamt genutzte Datensätze	157.041
davon Titelsätze DDB	13.466
davon Titelsätze ZDB; Swets	608
davon in der eigenen ILN erfasst	113.691
davon in einer anderen ILN erfasst	29.275
Exemplarstatistik Hessische Bibliographie (ILN 61)	
Neue Exemplare insgesamt	34.775
davon online	4.230

* Da die Hessische Bibliographie erst seit Beginn des Jahres 2004 Teil des HeBIS-Verbundsystems ist, liegen keine Vergleichsdaten aus den Jahren 2002 und 2003 vor.

5.2 Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums

5.2.1 Allgemeines

Prägend für das Jahr 2004 sind eine deutliche Zunahme überregionaler Aktivitäten und die Realisierung der zentralen Dienstleistungen Statistikserver, LinkSolver und E-Learning-Programm der Firma Art & Data, sowie die Entscheidung über die Fortführung des zentralen Hosts für die Elsevier-Zeitschriften in Frankfurt a.M. Im dritten Quartal war die Geschäftsstelle maßgeblich an der Umsetzung des DFG-Projekts "Nationallizenzen" beteiligt.

Der Markt expandiert ständig. Bei neuen Lizenzverpflichtungen müssen die Teilnehmer zunehmend selektiv vorgehen. Der Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle kann daher nur zum Teil an den laufenden Produkten und der Anzahl der Teilnehmer gemessen werden. Die Investitionen von der Angebotseinholung bis zu Entscheidungsreife sind identisch, ob es zur Lizenzierung kommt oder nicht.

Das Konsortium wurde auch im Berichtsjahr aus Mitteln des Innovationsfonds des HMWK unterstützt. Für den Erwerb von Lizenzen, Serverkosten und Betriebskosten in der Geschäftsstelle wurden insgesamt EURO 1.178.000 bewilligt.

Bei den Datenbanken liefen 45 Lizenzverträge für insgesamt 109 Produkte. Beim Zeitschriftenangebot kamen PsyJOURNALS von Hogrefe & Huber und das Paket der Society of Industrial and Applied Mathematics (SIAM) hinzu. Da die Nutzungsintensität den erheblichen Preisanstieg nicht gerechtfertigt hat, wurde der geistes- und sozialwissenschaftliche Teil des Blackwell-Pakets (Humanities and Social Sciences) ab 2005 abbestellt. Nach wie vor nimmt das HeBIS-Konsortium im Vergleich mit anderen Bundesländern, besonders im Bereich der Online-Zeitschriften, eine herausragende Stellung ein.

An 17 Verträgen (im Vorjahr 7) waren Lizenznehmer aus anderen Bundesländern/Konsortien beteiligt, aber auch Bibliotheken in Italien, Holland und der Schweiz. Die höchsten Teilnehmerzahlen wurden bei der Digital Library der ACM (33) und der von der UB Frankfurt a.M. herausgegebenen BDSL - Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft - (75) erreicht. Auch die zweite von der UB Frankfurt a.M. herausgegebene Datenbank, die Bibliography of Linguistic Literature (BLLDB) kam auf insgesamt 29 Lizenznehmer in Deutschland und der Schweiz. Für die Verlängerung der ACM-Lizenz in 2005 meldeten sich bereits weitere 13 zusätzliche Teilnehmer an. Umgekehrt schlossen sich HeBIS-Mitglieder bei der Lizenzierung von 21 Produkten bundesweiten oder überregionalen Verträgen anderer Konsortien an. Es ist ein Netzwerk aktiver deutscher Konsortien entstanden, die je nach Interessenlage und Angebot die Federführung übernehmen. Ob in jedem Fall die erreichten Vorteile den Aufwand rechtfertigen, ist noch zu untersuchen. Im Augenblick halten sich im HeBIS-Konsortium die Wahrnehmung überregionaler Verpflichtungen und das Profitieren von Lizenzen anderer Konsortien noch die Waage.

5.2.2 Finanzen

Mittelzuweisung durch das HMWK (einschl. Server- und Betriebskosten)	€ 1.178.000
Einnahmen von den Teilnehmern bis einschl. 31.12.04	€ 1.035.002
Nicht verausgabte Einnahmen, Stand 01.01.04	€ 42.552
Zwischensumme	€ 2.255.554
Ausgaben bis einschl. 10.12.04 (Kassenschluss)	€ 2.097.392
Kassenstand am 31.12.04	€ 158.162

Da die Verlängerungsverhandlungen für 2005 mit Wiley, dem Institute of Physics und Elsevier (wegen der Server-Software) nicht bis zum Kassenschluss zu einem Ergebnis gebracht werden konnten, sind die hierfür eingepflanzten Beträge erst Anfang 2005 abgeflossen.

Verwendung der zentralen Mittel:

Zeitschriften:	50%
Datenbanken:	41%
Hardware, Software, Geschäftsstelle:	9%

5.2.3 Im Berichtsjahr laufende Lizenzen

Datenbanken

Anbieter/Hersteller	Produkt	Teilnehmer*	Vertragsabschluss
AAAS	Science Online	46 (4)	GASCO
ACM	Digital Library	33 (5)	HeBIS
Beck	Beck-Online – "kleiner und grosser Beck"	58 (11)	NRW
Beuth	Perinorm	5	HeBIS
BioMed Central	images.MD	3 (1)	HeBIS
Blackwell Book Serv.	New Titles Announcement Service	Verbund	HeBIS
Blackwell Publishers	Linguistic Abstracts Online	18 (4)	NRW
Chemical Abstr. Serv.	SciFinder Scholar	43 (5)	NRW
CIAO	Columbia University Press	7 (1)	HeBIS
EBSCO	Business Source Elite	6	HeBIS
FIS Bildung	FIS Bildung	3	NRW
FIZ Karlsruhe	Bibliography of Linguistic Literature DB	29 (3)	HeBIS
FIZ Karlsruhe	Online-Zugriff auf 50 verschiedene STN-Datenbanken und auf Chemical Abstracts	9	HeBIS
FIZ Technik	Online-Zugr. auf 10 techn. Datenbanken	7	HeBIS
FIZ Technik	RSWB Plus	4	HeBIS
GBI	WISO Plus	4	HeBIS
GBI	WISO I, II, III und WIWI, SOWI, Presse	12	HeBIS
ISI	Current Contents Connect	26 (8)	FAK
ISI	Web of Science	38 (13)	FAK
ISI	Journal Citation Reports	17 (5)	FAK
juris	Juris	10	HeBIS
Klostermann	BDSL-Online	75 (8)	HeBIS
LexisNexis	LexisNexis Professional	9 (5)	HeBIS
MathSciNet	American Mathematical Society	21 (4)	NRW
Elsevier/MDL	Crossfire Beilstein	4	HeBIS
Munzinger	Munzinger Online	7 (6)	HeBIS
Ovid/SilverPlatter	ATLA	15 (3)	Bayern
OVID/SilverPlatter	RILM Abstracts of Music Literature	35 (5)	NRW
OVID/SilverPlatter	Bibliography of the History of Art	46 (7)	NRW
OVID/SilverPlatter	Biological Abstracts	5 (4)	HeBIS
OVID/SilverPlatter	EconLit	5	HeBIS
OVID/SilverPlatter	International Bibliography of the Social Sciences	11 (3) 3	HeBIS
OVID/SilverPlatter	International Film Archive (FIAP)	17 (3)	FAK
OVID/SilverPlatter	Modern Language Association	7 (6)	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Philosopher's Index	4 (3)	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Food Science and Technology Abstracts	2	HeBIS
OVID/SilverPlatter	CAB Abstracts	2	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Medline	21 (3)	FAK
OVID/SilverPlatter	PsycInfo	55 (5)	FAK
OVID/SilverPlatter	Psyndex Plus	10 (9)	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Sociological Abstracts	4	HeBIS
Oxford University Press	Oxford English Dictionary Online	6	HeBIS
Oxford University Press	Oxford Reference Online	5	HeBIS
ProQuest	Digital Dissertations	5	HeBIS
ProQuest	Die Deutsche Lyrik	11	HeBIS
SwetsBlackwell	SwetScan	13 (12)	HeBIS

* Bei überregionalen Abschlüssen HeBIS-Teilnehmer in ().

Die Modern Language Association und Cambridge Scientific Abstracts entzogen OVID/SilverPlatter das Recht, ihre Datenbanken MLA und Sociological Abstracts ab 2005

weiter auf deren Host anzubieten. Daraus resultierten schwierige Neuverhandlungen, die unter Zeitdruck parallel von drei Konsortien mit vier Anbietern geführt wurden. HeBIS entschied sich für die bereits im Konsortium eingeführte Plattform EBSCOhost. Für Sociological Abstracts über CSA Illumina übernahm das HBZ die Koordination. Mit insgesamt 38 Teilnehmern konnte ein sehr guter Preis erzielt werden.

Für das Lizenzjahr 2005 wurden folgende Produkte neu lizenziert:

- Ovid/SilverPlatter: SportDiscus
- Ovid/SilverPlatter: Evidence Based Medicine Reviews (EBMR)

Zeitschriften

Anbieter	Zugriffsfähige Titel *	Teilnehmer**	Vertragsabschluss
American Chemical Society	31	13	HeBIS
American Institute of Physics	8	16 (12)	HeBIS
APA über Ovid: PsycARTICLES	52	4 (3)	HeBIS
Annual Reviews	29	7 (3)	HeBIS
Blackwell Publishing, HSS-Collection	292	5 (3)	FAK
Blackwell Publishing, STM-Collection	332	18 (5)	FAK
Cell Press (SDOS)	5	6	HeBIS
Elsevier (SDOS)	898	13	HeBIS
Hogrefe & Huber: PsyJOURNALS	26	5	HeBIS
Institute of Physics Publishing	38	14 (13)	HeBIS
Karger	93	13	HeBIS
Kluwer	869	13	HeBIS
Lippincott Williams & Wilkins über Ovid	100	21 (4)	FAK
Nature Publishing Group: Nature + Embo	19	70 (5)	GASCO
Oxford University Press	164	4	HeBIS
Project Muse ***	101	8 (4)	HeBIS
Royal Society of Chemistry	12	8 (4)	NRW
Soc. of Industrial and Applied Mathematics	13	14 (4)	HeBIS
Springer (LINK)	432	12	HeBIS
Wiley****	299	(12)	HeBIS u.a.
Summe	3.813		

* einschl. Backfiles

** bei überregionalen Abschlüssen HeBIS-Teilnehmer in ()

*** HeBIS reduzierte das Gesamtpaket als einziger Lizenznehmer des Project Muse auf ein unter den Teilnehmern vereinbartes Kernpaket.

**** Wiley schließt separate Verträge mit den einzelnen deutschen Konsortien ab, gewährt aber Zugriff (Cross Access) auf die insgesamt abonnierten Titel.

Darüber hinaus schlossen sich zwei Standorte dem NRW-Konsortium für eine Lizenz mit der British Medical Journals Publishing Group an.

Viele Wissenschaftsverlage haben inzwischen ihre Zeitschriften rückwirkend bis zum Erscheinungsbeginn digitalisiert und bieten diese Archive über unterschiedliche Lizenzmodelle an. Im HeBIS-Konsortium wurden Jahreslizenzen erworben für:

- ACS Journals Archives
- AIP Extended Backfiles
- IoP Journal Archive

Eine weitere Möglichkeit, auf Zeitschriftenartikel im Volltext zuzugreifen, stellen die lizenzierten Aggregatordatenbanken dar:

- ACM Digital Library: 19 Zeitschriften, alle Transactions, Conference Proceedings und Special Interest Group Newsletter
- Beck-Online: ca. 40 Zeitschriften und fast alle Entscheidungssammlungen des Verlages
- EBSCO: Business Source Elite: 1.125 Titel
- MathSciNet
- Science Online
- WISO Plus: 220 Zeitschriften

Es gibt Überschneidungen zwischen den über Lizenzverträge mit einzelnen Verlagen zur Verfügung stehenden Titeln und den in Aggregatordatenbanken enthaltenen Volltexten, die daher

nicht vollständig zu den laufenden E-Journal-Abonnements addiert werden können. Die nachfolgende Tabelle erfasst die an den einzelnen Standorten im Rahmen von Konsortialvereinbarungen laufenden E-Journals (1 ISSN = 1 Titel):

Standort	2001	2002	2003	2004
ULB Darmstadt	1.937	2.294	2.365	2.345
UB Frankfurt a.M.	2.342	3.115	3.402	3.445
UB Giessen	2.342	3.259	3.378	3.430
UB Kassel	2.104	2.330	2.235	2.360
UB Mainz	1.931	2.339	2.362	2.412
UB Marburg	2.104	3.230	3.373	3.350
FHB Darmstadt	1.937	2.266	2.196	2.302
FHB Frankfurt	1.937	2.095	2.196	2.302
FHB Giessen-Friedberg	1.937	2.266	2.196	2.302
HLB Fulda	2.104	2.266	2.196	2.302
FHB Wiesbaden	1.937	2.095	2.196	2.302
LB Wiesbaden	1.937	2.266	2.196	2.302
Europa FH Fresenius		258	2.524	2.626
Summe HeBIS	2.342	3.266	3.402	3.445

Der Unterschied zwischen den insgesamt zugriffsfähigen und den laufenden Titeln beträgt 368. Das sind Zeitschriften, die ihr Erscheinen eingestellt haben, abbestellt wurden oder von Verlagen übernommen wurden, mit denen kein Konsortialvertrag besteht, und die daher in diese Statistik nicht mehr eingehen.

Die Entscheidung über die Fortführung des lokalen Hosts für die Elsevier-Zeitschriften führte bereits Ende 2004 zu der Überlegung, dass der Betrieb des SDOS-Servers nur Sinn macht, wenn der laufende Dreijahresvertrag für ScienceDirect ab 2006 fortgesetzt wird. Erste Gespräche auf der Buchmesse ergaben, dass aller Voraussicht nach im HeBIS-Konsortium mit dem Standardangebot zu rechnen ist, dass bereits im Bayern-Konsortium realisiert und deutschlandweit angeboten wurde. Der entscheidende Unterschied zu den bisherigen Lizenzbedingungen ist, dass in den Lizenzkosten kein Cross Access enthalten ist. Stattdessen können sich die Teilnehmer auf ein Kernpaket (Unique Title List) einigen, welches zusätzlich zu den jeweils lokal abonnierten Titeln zur Verfügung steht. Dafür sind jedoch, im Gegensatz zum bisherigen Cross Access, ebenfalls Lizenzkosten zu entrichten. Das Fazit ist, dass in jedem Fall für weniger Information mehr Kosten anfallen.

Die Hochschuldirektorenkonferenz beauftragte unter Einbeziehung der Geschäftsstelle eine Arbeitsgruppe damit, mehrere Optionen für die Weiterführung des Elsevier-Vertrages ab 2006 auszuarbeiten und mit Berechnungsmodellen zu untermauern. Prinzipiell gibt es für jeden Standort drei Möglichkeiten:

1. Keine Teilnahme am Konsortialvertrag und kein lokaler Lizenzvertrag. Das bedeutet:
 - Nur die lokalen Abonnements stehen elektronisch zur Verfügung.
 - Der Zugriff ist auf 12 Monate beschränkt.
 - Keine Archivrechte.
 - Rückkehr zu Print-Abonnements.
 - Wegfall der Ersparnisse durch E-Only und die vertragsimmanente jährliche Preiskappung.
 - Abbestellungen sind möglich.
2. Keine Teilnahme am Konsortialvertrag, dafür lokale Lizenz. Das bedeutet:
 - Nur die lokalen Abonnements stehen elektronisch zur Verfügung.
 - Erheblich höhere Lizenzkosten.
 - Die Anzahl der unter Vertrag zu nehmenden Titel kann frei gewählt werden.

3. Teilnahme am Konsortialvertrag mit Unique Titel List. Das bedeutet:
 - Ca. EURO 50.000 Mehrkosten pro Standort.
 - Archivrechte auf die abonnierten Titel.
 - Keine Abbestellungen.

Die Optionen wurden in der HDK-Sitzung am 20.12.04 vorgestellt. Der Entscheidungsprozess an den einzelnen Universitäten soll bis zum April 2005 abgeschlossen sein.

Andere Lizenzen

- Elsevier: ScienceServer
Software für den Betrieb eines lokalen Hosts für elektronische Zeitschriften
- OVID/SilverPlatter: LinkSolver
Verlinkungssoftware
- Art & Data Communication: E-Learning-Reihe
Tutorials für Online-Fachdatenbanken in folgenden Bereichen
 - Medizin, Pharma, Gesundheitswesen
 - Chemie
 - Technik, Ingenieurwesen
 - Patente, Warenzeichen
 - Recht
 - Wirtschaft, Finanzwesen
 - Geistes- und Sozialwissenschaften

5.2.4 Im Berichtsjahr ohne Abschluss geführte Verhandlungen

Bei den Datenbanken wurden 26 Produkte wegen nicht ausreichenden Interesses oder nicht akzeptabler Angebote zurückgestellt. In gleicher Weise galt dies für 9 zusätzliche Zeitschriftenpakete. Darüber hinaus konnten die Verhandlungen mit zwei weiteren Anbietern (Company of Biologists, University of Chicago Press) nicht mehr zum Abschluss gebracht werden. Auch die Einbeziehung von e-books ist hinsichtlich des Interesses noch eher zögerlich. Erste Kontakte wurden zu Ciando, American Psychological Association über OVID PsycBOOKs, und Wiley aufgenommen.

5.2.5 DFG-Projekt "Nationallizenzen"

Am 12. Oktober informierte Herr Mittler die Mitglieder der DBV-Arbeitsgemeinschaft der Sondersammelgebetsbibliotheken, dass *"aus einer besonderen, finanziellen Konstellation heraus für die SSG-Bibliotheken die Chance besteht, elektronischen Content zur überregionalen Literaturversorgung mit finanzieller Unterstützung der DFG zu erwerben."* Die SSG-Bibliotheken sollten bis zum 20. Oktober ihre Vorschläge unterbreiten. Es durften nur abgeschlossene, digitale Werkausgaben angemeldet werden. In Absprache mit der DFG sollten die Verhandlungen mit den Anbietern arbeitsteilig von der UB Ffm, der SUB Göttingen und der BSB in München geführt werden. Die Geschäftsstelle übernahm für die UB Ffm die Verhandlungsführung mit der Firma ProQuest.

Auf der Basis einer zunächst 45 Produkte von 13 Anbietern umfassenden Liste wurden von den Gutachtern am 6. November 19 Produkte ausgewählt, deren Lizenzierung am 3. Dezember bewilligt wurde. Bei ProQuest standen zunächst 18 Produkte zur Debatte.

Bei den folgenden Datenbanken kam eine Nationallizenz mit dauerhaften Zugriffsrechten wegen des inakzeptablen Preisniveaus nicht infrage:

- Luthers Werke
- Digitale Bibliothek Deutscher Klassiker

Bei mehreren, in erster Linie für den deutschen Markt produzierten Datenbanken, legte ProQuest kein Angebot vor, weil die Produkte bereits in hoher Anzahl in Deutschland verkauft wurden:

- Patrologia Latina
- Betrolt Brechts Werke
- Goethes Werke
- Kafkas Werke
- Schillers Werke

Aus der ProQuest-Produktion wurden schließlich vier Titel im Wert von insgesamt EURO 2.668.000 bewilligt:

- Acta Sanctorum
- Early English Books Online Complete (1473-1700)
- Digital National Security Archive
- Periodical Contents Index

Alle 19 lizenzierten Produkte stehen sämtlichen wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland (weitestgehend den Mitgliedsbibliotheken der Sektion 4 des DBV) und den Mitgliedsinstitutionen der wissenschaftlichen Gesellschaften für den permanenten Zugriff zur Verfügung. Die technische Umsetzung soll im Laufe des ersten Quartals 2005 erfolgen.

5.2.6 Dienstleistungen

ScienceServer

Im Frühjahr wurden wir von Elsevier davon in Kenntnis gesetzt, dass die seit dem Jahre 2000 für den lokalen Host eingesetzte Software nicht weiterentwickelt und ab 2005 durch ein neues System ersetzt wird. EJOS (Encompass for Journals OnSite von Endeavor) ist, wie nicht anders zu erwarten, etwa um ein Drittel teurer. Das Konsortium hat sich die Entscheidung, ob der lokale Host weiter betrieben werden soll oder der Zugriff künftig über den Elsevier-Server erfolgen soll, nicht leicht gemacht. Da der laufende Vertrag zum 1. Mai 2005 ausläuft, hätte der Umstieg spätestens zum 1. März starten müssen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Die Entscheidung für den lokalen Host wurde schließlich in der HDK-Sitzung am 20. Dezember getroffen. Maßgeblich war dabei die Überlegung, dass bei einem eventuellen Ausstieg aus dem Zeitschriften-Konsortialvertrag der Zugriff auf die Archivdaten mit den Lizenzkosten für EJOS abgegolten ist, während die Kosten für den permanenten Zugriff auf den Verlagsserver schwer kalkulierbar sind (USD 5.000 je Standort und EURO 0,25 pro Download).

Zentraler Statistikserver

Im April ging der im Rahmen eines Werkvertrages entwickelte zentrale Statistikserver mit den ersten Datenbeständen in Produktion. Bis zum Jahresende waren alle Produkte, für die den Mindestanforderungen genügende Statistikdaten geliefert werden können, eingearbeitet. Der Import der Daten aus den unterschiedlichsten Quellen und die Interpretation der Daten sind fehleranfällig. Das System bedarf der laufenden Kontrolle und Nachbesserung. Das schmälert jedoch nicht den Gewinn, alle Nutzungsstatistiken über eine gemeinsame Oberfläche abrufen zu können.

Beispielhebung:

Nutzungsintensität (Volltext-Downloads) der an allen fünf hessischen Universitäten lizenzierten Zeitschriftenpakete in 2004:

	ULB DA	UB Ffm	UB GI	UB KA	UB MA	Summe
ACS	22.068	40.671	12.977	7.389	37.935	121.040
AIP	6.581	2.698	2.139	1.904	4.105	17.427
Elsevier	60.283	97.214	67.984	36.581	79.355	341.417
IoPP	7.920	3.426	2.242	3.212	2.534	19.334
Karger	778	7.174	5.942	193	5.444	19.531
Kluwer	7.104	11.794	8.538	4.183	8.336	39.955
Springer	7.360	29.497	22.440	2.961	23.050	85.308
Wiley	15.159	28.394	16.548	4.808	27.147	92.056
Summen	127.253	220.868	138.810	61.231	187.906	736.068

LinkSolver

Ebenfalls im April ging der LinkSolver von Ovid in den Echtbetrieb, der zentral für alle Konsortialteilnehmer von der UB Giessen betreut wird. Bis zum Jahresende wurden die Datenbanken folgender Hosts für ausgehende Links konfiguriert:

- OVID/Silverplatter-Datenbanken
- EBSCO Datenbanken
- CSA: Sociological Abstracts
- STN Datenbanken (Webrech-Version)
- fiz technik-Datenbanken
- GBI:WISO-net
- ISI: Web of Science

Die bibliographischen Einträge in den Datenbanken sind mit einem "LinkSolver-Button" versehen, der zu den Volltexten der im HeBIS-Konsortium lizenzierten Zeitschriften führt, oder zum Verbund-OPAC und der EZB. Volltextverlinkung ist eine filigrane Angelegenheit, die von vielen Details abhängt, bis hin zur Browser-Version. Einige Probleme sollten mit dem bis Ende 2004 angekündigten neuen Release gelöst werden, auf das die Anwender aber noch warten müssen.

E-Learning Software

Die Firma [Art@Data](#) Communication legte ein sehr günstiges Angebot für die von ihr entwickelte Lernsoftware für Datenbanken vor, die sich vor allem an Personen richtet, die mit Datenbanken, Hosts und Datenbankrecherchen nicht oder nur wenig vertraut sind. Die E-Learning-Reihe beinhaltet 1:1 Unterricht auf der Original-Oberfläche verschiedener Hosts und den direkten Zugriff auf Hintergrundinformationen. Maßgeblich für die Auftragsvergabe war, dass [Art@Data](#) bereit war, die Online-Tutorials und Datenbankinformationen den lokalen Bedürfnissen anzupassen und dass, der Situation im HeBIS-Konsortium folgend, eine neue Reihe Geistes- und Sozialwissenschaften hinzugefügt wurde. Eine aus Mitgliedern der AG HeBIS-Konsortium, der Geschäftsstelle und [Art@Data](#) bestehende Arbeitsgruppe beriet über die Einbindung der Tutorials in die lokalen Systeme, Verlinkungsmöglichkeiten aus lokalen Datenbanklisten und Erweiterungswünsche für das nächste Update. Die Tutorials stehen ab 2005 allen HeBIS-Standorten zur Verfügung. Sie dienen auch als Basis für ein einheitliches Schulungskonzept.

Ausbau des Webauftritts

Die Homepage des Konsortiums wurde hinsichtlich des Web-Managements und des Layouts der Homepage des HeBIS-Verbundes angeglichen. Die Umstellung war sehr arbeitsintensiv. Aber nach mehreren Wochen Vorbereitung ging die neue Version im Oktober ans Netz.

5.2.7 Berichtswesen, Sitzungen

Die Teilnehmer wurden mit 8 Statusberichten über den Stand der Verhandlungen und alle sonstigen Aktivitäten informiert. Es fanden 2 Sitzungen der AG HeBIS-Konsortium statt.

5.2.8 Fortbildung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle nahmen an folgenden Kongressen, Gremiensitzungen und Schulungsmaßnahmen aktiv oder passiv teil:

Schulungs- und Informationsveranstaltungen

- 09.02.04: Oxford University Press stellt die Datenbank "Oxford Scholarly Online" vor. (Koordination und Teilnahme: M. Wiesner, T. Rauch)
- 18.02.04: EBSCO –Nutzerschulung für Business Source Elite und Business Source Premier und EBSCO-Admin-Schulung an der UB Giessen (Teilnahme: T. Rauch)
- 05.03.04: Präsentation des zentralen Statistikservers für Mitarbeiter des HBZ in Köln (M. Wiesner und M. Michalek)
- 18.03.04: Bibliotheksversammlung für die dezentralen Bibliotheken an der JWGU: Datenbanken und E-Journals – Neue Produkte und Testläufe (T. Rauch)
- 22.03.04: Thomson Scientific präsentiert das ISI Web of Knowledge (Koordination und Teilnahme: T. Rauch)
- 01.04.04: Darmstädter STN-Informationstag: Fachinformationen aus Online-Datenbanken (Einführung und Teilnahme: M. Wiesner)
- 22.04.04: Brepolis: Datenbanken zur Mediävistik. Präsentation der Firma Brepols (Koordination und Teilnahme: M. Wiesner, T. Rauch)
- 29.04.04: Wirtschaftswissenschaftliche Volltextdatenbanken im Vergleich. Präsentation von ABI Inform durch ProQuest und von Business Source Premier durch EBSCO (Koordination und Teilnahme: M. Wiesner, T. Rauch)
- 17.05.04 Präsentation der E-Learning-Reihe von Art@Data Communication (Koordination und Teilnahme: M. Wiesner, T. Rauch)

Gremienarbeit

- Sitzung der GASCO am 16.01.04. Präsentation des zentralen Statistikservers des HeBIS-Konsortiums (M. Wiesner)

Tagungen, Messen, Workshops

- 03.- 05.02.04: Bielefeld Conference (Teilnahme: M. Wiesner)
- 18.-20.03.04: Fiesole Retreat 2004: Shared Preservation and Collection Strategies (Vortrag M. Wiesner: When the License is terminated...)
- 25.03.04: Bibliothekskongress in Leipzig (Teilnahme: M. Wiesner)
- 04.06.04: European User Conference EJOS bei Elsevier in Amsterdam (Präsentation M. Wiesner: HeBIS-Konsortium - About us)
- 07.05.04: Präsentation von APA-Produkten und Diskussion über Preismodelle mit Vertretern der APA bei OVID in Berlin (Teilnahme: M. Wiesner)

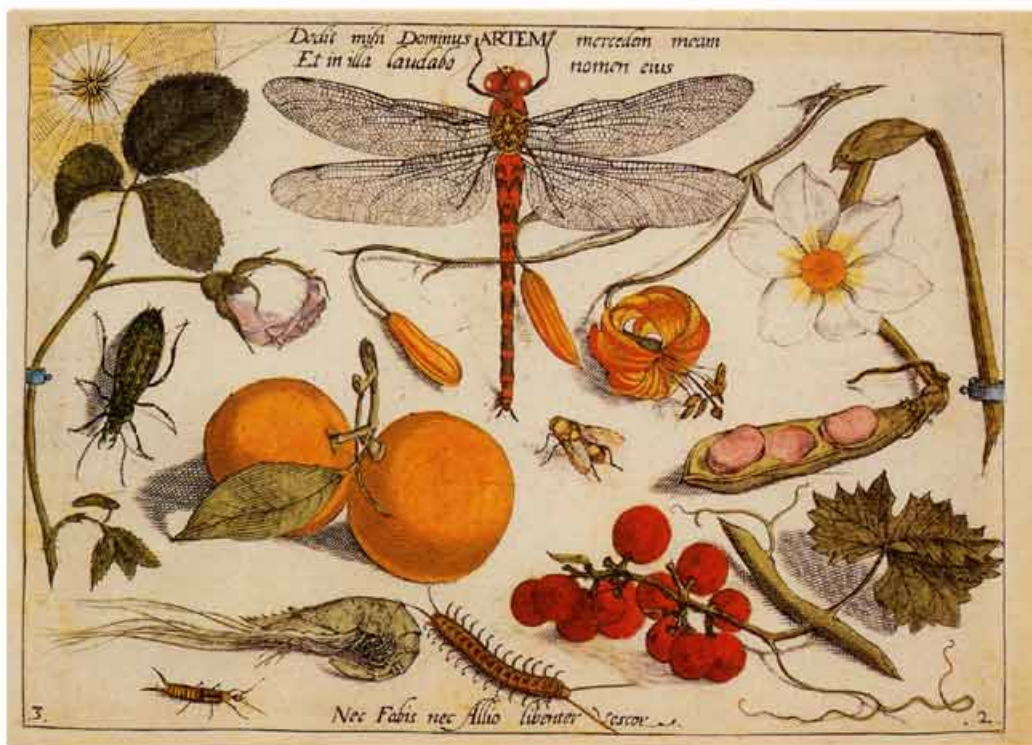
- 26.-28.06.04: ALA Annual Conference, Orlando, Florida (Vortrag M. Wiesner: Global Journal Publishing: Different Markets – Common Strategies? Im Rahmen des Panels Scholarly Communication in Europe: Trends in Libraries, Publishing and Copyright)
- 21.-23.09.04: 28. Österreichischer Bibliothekartag in Linz (Präsentation M. Wiesner, M. Michalek: Nutzungsstatistiken für E-Journals und Datenbanken: Der Statistikserver des HeBIS-Konsortiums)
- 06. – 10.10.04: Stand des HeBIS-Konsortiums auf der Frankfurter Buchmesse (Planung und Betreuung: M. Wiesner, T. Rauch)
- 14.10.04: Informationsveranstaltung bei Juris in Saarbrücken (Teilnahme: M. Wiesner)

Veröffentlichungen

- Von den realen Problemen mit der virtuellen Fachinformation – Erfahrungen und Lösungsansätze im HeBIS-Konsortium / Margot Wiesner. In: ABI-Technik 24 (2004), 1, S. 16-30.



Ansicht der Alten Stadtbibliothek, Frankfurt am Main
 Handkolorierter Kupferstich von J. J. Tanner, 1938
 Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main



Hoefnagel, Georg: Archetypa studiaque patris
 Handkolorierter Kupferstich, 1592
 Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main